



Gemeinwohlbericht der
Gemeinde Gmund am Tegernsee
Berichtszeitraum 2022 - 2023



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Alfons Besel.....	5
Die Gemeinde Gmund am Tegernsee.....	6
Gemeinwohl-Ökonomie - was ist das und warum orientieren wir uns daran	7
Auf dem Weg zu gelebter Nachhaltigkeit:	
Der Prozess der Gemeinwohl-Bilanzierung in der Gemeinde Gmund am Tegernsee	9
Die Instrumentarien der Gemeinwohl-Ökonomie	11
BERÜHRUNGSGRUPPE A – Lieferanten und Lieferantinnen, Dienstleister und Dienstleisterinnen, ausgelagerte selbstständige Betriebe	12
A1 Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	12
A1.1 Grundrechtsschutz in der Lieferkette	12
A1.2 Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette	14
A2 Nutzen für die Gemeinde.....	15
A2.1 Nutzen für die Gemeinde.....	15
A2.2 Solidarische Geschäftsbeziehungen	16
A3 Ökologische Nachhaltigkeit von öffentlichen Leistungen.....	17
A4 Soziale Verantwortung für die Lieferkette	18
A5 Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache.....	20
A5.1 Transparenz für Lieferantinnen und Lieferanten	20
A5.2 Mitentscheidung für Einwohnerinnen und Einwohner	21
BERÜHRUNGSGRUPPE B – Finanzpartnerinnen und -partner.....	22
B1 Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch	23
B1.1 Integres Verhältnis zu Finanzpartnerinnen und Finanzpartner	23
B1.2 Integres Verhältnis zu Steuerzahlerinnen und -zahler	24
B2 Gemeinnutz im Finanzgebaren.....	24
B3 Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik.....	26
B3.1 Umweltgerechte Finanzpolitik.....	26
B3.2 Umweltbewusste Anlagepolitik	28
B3.3 Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren	29
B4 Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	29
B4.1 Sozial gerechte Finanzpolitik	29
B4.2 Sozial gerechte Anlagepolitik	33
B5 Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik	34
BERÜHRUNGSGRUPPE C – Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche.....	35
C1 Individuelle Rechts- und Gleichstellung	35
C1.1 Respekt der Einzelnen in der Organisation	35
C1.2 Sicherheit und Gesundheit	38
C1.3 Chancengleichheit und Diversität	39
C1.4 Geschlechtergerechtigkeit	40
C2 Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	41
C2.1 Solidarische Zusammenarbeit	41
C2.2 Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz	43
C3 Förderung ökologischen Verhaltens	44
C3.1 Umweltschonende Mobilität.....	44
C3.2 Ökologische Ernährung	46
C3.3 Ökologische Kultur.....	47
C4 Gerechte Verteilung von Arbeit	48
C4.1 Gerechte Verteilung von Arbeit.....	48

C4.1 Gerechte Verteilung von Arbeit.....	48
C4.2 Soziale und gerechte Arbeitszeitgestaltung	49
C5 Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse	50
C5.1 Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen.....	50
C5.2 Demokratische Entscheidungsprozesse	51
BERÜHRUNGSGRUPPE D – Bevölkerung und Wirtschaft.....	53
D1 Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit.....	54
D1.1 Wohl des Individuums in der Gemeinde.....	54
D1.2 Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde	58
D2 Gesamtwohl in der Gemeinde.....	60
D2.1 Gesellschaftliches Wohlergehen.....	60
D2.2 Solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde.....	63
D3 Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen	65
D3.1.1 Ökologische Nachhaltigkeit von öffentlichen Leistungen.....	65
D3.1.2 Schaffung einer ökologischen Kultur	69
D3.1.3 Recht auf Natur	70
D3.2 Förderung des ökologischen Verhaltens	71
D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	72
D4.1.1 Soziale Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen	72
D4.1.2 Schaffung einer Kultur des Miteinanders.....	73
D4.2 Förderung des sozialen Wirtschaftens	74
D5 Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung.....	75
D5.1.1 Transparenz für die Öffentlichkeit	75
D5.1.2 Verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger	77
D5.2 Information und Einbindung der lokalen Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft bei der Standortentwicklung.....	78
BERÜHRUNGSGRUPPE E - Staat, Gesellschaft, Natur.....	80
E1 Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen	81
E1.1 Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im politischen Umfeld.....	81
E1.2 Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im gesellschaftlichen Umfeld	83
E1.3 Langzeitverantwortung für Mensch und Natur.....	85
E2 Beitrag zum Gesamtwohl	87
E2.1 Teilnahme an der Verantwortung für das öffentliche Wohl	87
E2.2 Förderung der Lebensqualität.....	89
E2.3 Wahrung der Biodiversität.....	90
E3 Verantwortung für ökologische Auswirkungen.....	91
E3.1 Kooperation mit anderen öffentlichen Trägerinnen und Träger von Umweltverantwortung	91
E3.2 Ökologische Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft	94
E3.3 Vermeidung irreversibler Entscheide.....	95
E4 Beitrag zum sozialen Ausgleich.....	96
E4.1 Politische Mitverantwortung für die soziale Gleichheit.....	96
E4.2 Förderung der gesellschaftlichen Integration	98
E4.3 Nachhaltiger Erhalt des Naturbezugs für alle Menschen	99
E5 Transparente und demokratische Mitbestimmung.....	100
E5.1 Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen.....	100
E5.2 Förderung von partizipativen Gesellschaftsstrukturen und Prozessen.....	101
E5.3 Natur als Mitwelt des Menschen	102
Ausblick - so soll es weitergehen.....	103



AUSZEICHNUNG

WIR GRATULIEREN DER

Gemeinde Gmund a. Tegernsee

Kirchenweg 6
83703 Gmund a. Tegernsee



ZUM ERFOLGREICHEN REVIEW
DER GEMEINWOHL-BILANZ V2.0

GÜLTIGKEIT DES GEMEINWOHL-ZERTIFIKATES
BIS 09.11.2025

Mag. Gebhard Moser
Review-Beauftragter
Mitglied des MET-Gemeinden

Ludesch, am 27.05.2024

Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Gemeinwohl-Interessierte,



Ich freue mich, dass Sie auf den Gemeinwohlbericht der Gemeinde Gmund am Tegernsee aufmerksam geworden sind. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen darstellen, was wir bei uns in Gmund bereits für das Gemeinwohl tun und welche Ziele wir uns für die Zukunft vorgenommen haben.

Kommunen kommt eine wichtige Funktion zu, wenn es um gelebte Nachhaltigkeit geht. Denn Gemeinde und Städte gestalten innerhalb der vielfältigen Aufgabenbereiche, für die sie zuständig sind, maßgeblich die Zukunft ihres Ortes. So ist es mir seit meinem Amtsantritt vor über sechs Jahren ein erklärtes Ziel, die Gemeindeentwicklung in Gmund am Tegernsee nachhaltig auszurichten. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit für mich ein faires, generationengerechtes, ressourcenschonendes und partizipatives Handeln. Oder einfach ausgedrückt: so zu entscheiden und zu handeln, dass die Ergebnisse auch in Zukunft gut sind, für unseren Ort, unsere Bürger und für das Allgemeinwohl.

Damit die Gemeindeentwicklung erfolgreich nachhaltig sein kann, müssen wir neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Herausforderungen wie den Klimawandel, wachsende Ungleichheiten oder demographische Veränderungen berücksichtigen. Die Gemeinwohl-Ökonomie liefert uns dafür ein „Handwerkzeug“, um zu bewerten was langfristig „gut“ ist. Mit ihrer Etablierung wird der Fokus auf Nachhaltigkeit nun künftig weiter an Bedeutung gewinnen und die Aktivitäten, Projekte und Entscheidungen in Verwaltung und Gemeinderat in einen strategischen Rahmen eingebettet.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Projektes „Gemeinwohlgemeinde Gmund“ bedanken, insbesondere bei unseren Beratern Jörn Wiedemann, Josef Rother und Sabine Strack, bei unserem Review-Beauftragten Gebhard Moser sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, welche diesen Bericht in einem zweijährigen Prozess erarbeitet haben. Ganz besonders freue ich mich jetzt, als erste gemeinwohlabilanzierte Gemeinde in der Regionalgruppe Mangfalltal, auf - gemeindeübergreifende - Veranstaltungen und Aktionen ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

Herzlichst

Alfons Besel
Erster Bürgermeister

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee

Die Gemeinde Gmund befindet sich im Landkreis Miesbach am Fuße der Alpen am Nordufer des Tegernsees und wird daher auch oft dessen „Tor“ genannt. In Gmund hat auch die Mangfall ihre Mündung. In der Gemeinde leben rund 6.500 Einwohnerinnen und Einwohner und sie ist geprägt durch ein lebendiges Vereinsleben und den Erhalt von Brauchtum und Tradition.. Gmund am Tegernsee befindet sich auf 740 Metern Höhe über dem Meeresspiegel und besteht bei einer Gesamtfläche von knapp 35 qkm aus mehreren Ortsteilen, welche allesamt ihren jeweils eigenen Charakter bewahrt haben. Urkundlich erwähnt wurde Gmund erstmals 1017 in einem Klosterbericht.



Copyright: Daniel Heubeger

Copyright: Daniel Heubeger

Name der Gemeinde:	Gemeinde Gmund am Tegernsee
Anschrift:	Kirchenweg 6, 83703 Gmund am Tegernsee
Region/Land/Staat:	Landkreis Miesbach/Bayern/Deutschland
Homepage:	www.gemeinde.gmund.de
Telefon:	08022/7505-0

Hauptwohnsitze (05/24):	6.086
Nebensitze (05/24):	362
Anzahl Mitarbeiter (2023):	115 (Voll- und Teilzeit, inkl. Bauhof und KITAs)
Höhe des Haushalts (2023):	ca. 28 Millionen Euro

Ansprechpartner:	Erster Bürgermeister Alfons Besel buergermeister@gmund.de
------------------	--



Das Wappen der Gemeinde Gmund am Tegernsee

Gemeinwohl-Ökonomie – was ist das und warum orientieren wir uns daran?

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) – Was ist das?

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) etabliert ein **ethisches** Wirtschaftsmodell. Das **Wohl von Mensch und Umwelt** wird zum **obersten Ziel des Wirtschaftens**. (Christian Felber, Autor des Buches „Gemeinwohlökonomie und Mitbegründer der GWÖ-Bewegung“)



Die Tür des ehemaligen Rathauses am Kirchenweg 4

Historische und gesetzliche Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

- Platon in Politeia (300 v. Chr.): „Das Gemeinwohl stellt dabei die Funktion und das Ziel der politischen Gemeinschaft dar, in ihm verwirklichen sich die Bedürfnisse, die Interessen und das Glück aller Bürger durch ein tugendhaftes und gerechtes Leben.“
- Cicero (ca. 100 v. Chr.): „Das Wohl des Volkes soll oberstes Gesetz sein.“
- Bay. Verfassung (seit 1946): „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“
- Dt. Grundgesetz (Art. 14): „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen.“

Warum orientieren wir uns als Gemeinde an der Gemeinwohl-Ökonomie?

Unser Ziel ist eine nachhaltige, „enkeltaugliche“ Gemeindeentwicklung. Wir bevorzugen KOOPERATION (statt Konkurrenz), möchten „gesund wachsen“, Zielkonflikten gut begegnen und gegenseitig Rücksicht aufeinander nehmen.



Auf dem Weg zu gelebter Nachhaltigkeit: Der Prozess zur „Gemeinwohlgemeinde“ Gmund am Tegernsee

Es war im Rahmen einer Klausurtagung Anfang März 2021, als sich der Gmunder Gemeinderat, auf Anregung des Ersten Bürgermeisters Alfons Besel hin, für die Entwicklung der Gemeinde Gmund in Richtung „Gemeinwohl-Ökonomie“ (GWÖ) entschloss. Es sollte ein ganzheitlicher Strategieprozess gestartet werden, der unter Beachtung sozialer, ökologischer und ökonomischer Gesichtspunkte und unter Einbindung der Bevölkerung der Zukunftsgestaltung der Gemeinde Gmund dient. Das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie – welches das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel des Wirtschaftens macht und sich bereits in verschiedensten Wirtschaftsunternehmen, Organisationen und auch vereinzelt in Kommunen bewährt hat – soll der Gemeinde Gmund für diesen Weg das richtige Handwerkszeug liefern, so die Entscheidung.

Die Gemeinwohlabilanzierung der Gemeinde unterstützt ein Denken und Handeln im Sinne der **UN-Nachhaltigkeitsziele**. Sie kann ein wichtiger Schritt sein, deren Umsetzung vor Ort anzugehen.

So setzt sich die Gemeinde bei der Gemeinwohlabilanzierung aktiv mit ihrer öffentlichen Beschaffung auseinander, analysiert ihre Beschaffungspraxis nach ethischen Kriterien und übernimmt Verantwortung für die vorgelagerte Wertschöpfungskette.

Sie betrachtet ihr Finanzmanagement, fragt nach einem sinnstiftenden und nachhaltigen Einsatz ihrer finanziellen Ressourcen und gestaltet damit einen Wandel der Finanzmärkte in Richtung Gemeinwohlorientierung mit.

Im Umgang mit Mitarbeitenden, Mandatsträgerinnen und -trägern sowie ehrenamtlichen Engagierten gelten Werte wie das Recht auf Unversehrtheit, freie Entfaltung der Persönlichkeit und der Geschlechter.

Die Gemeinde setzt sich mit den wesentlichen ethischen Werten und Prinzipien sowie der Beziehung der Gemeinde zu ihren Bürgerinnen und Bürgern auseinander und hinterfragt, ob ihre Dienstleistungen an sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet sind.

Die Gemeinde beschäftigt sich nicht zuletzt damit, ob ihre Aktivitäten Sinn für die Menschen und für das gesellschaftliche Umfeld stiften. So verbindet und vereint die GWÖ viele UN-Nachhaltigkeitsziele und fragt nach deren struktureller und strategischer Verankerung in der Gemeinde.

Für die Entwicklung in Richtung Gemeinwohl-Ökonomie und die Ausarbeitung eines Weges, der speziell für Gmund geeignet ist, hat sich unsere Gemeinde professionelle Unterstützung bei der GEFAK (Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH) geholt. So kam das Projektteam Josef Rother (Geschäftsführer der GEFAK), Sabine Strack (Fachkoordination Kommunen beim Verein Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V.) und Jörn Wiedemann (GWÖ-Berater) im Juli 2021 erstmals an den Tegernsee um in der Gemeinderatssitzung das Prinzip der Gemeinwohl-Ökonomie genauer zu erläutern, die Vorteile aufzuzeigen und schließlich einen konkreten „Fahrplan“ für die Gemeinde Gmund vorzustellen. Der Gemeinderat hat sich daraufhin einstimmig für die Gemeindeentwicklung auf Basis des Konzepts der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) entschlossen.

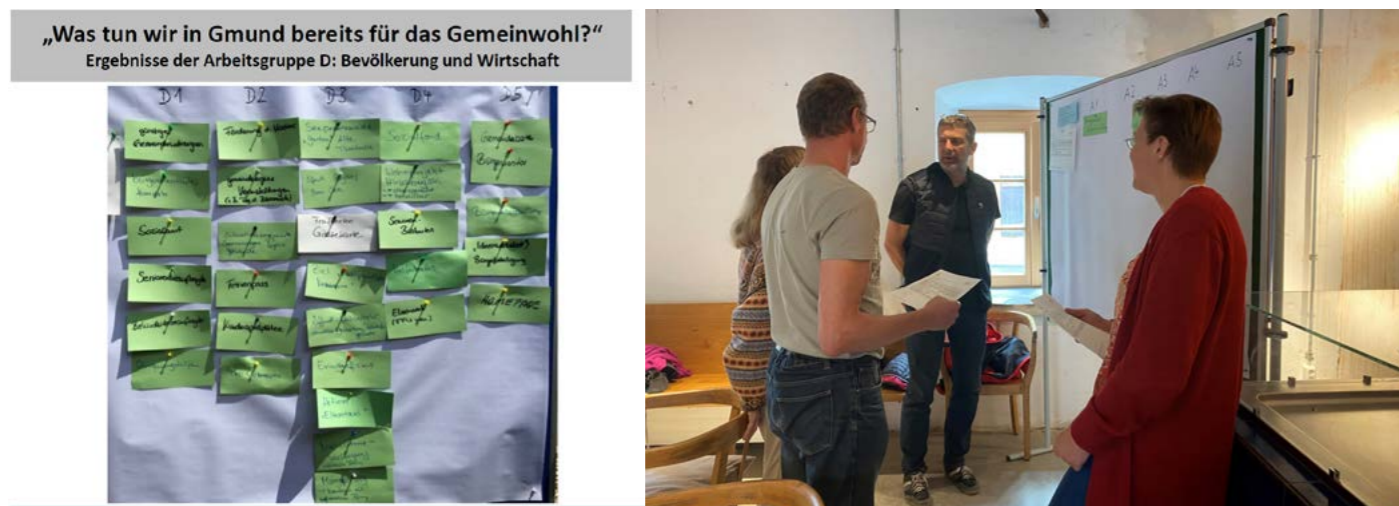
Aufgrund der Corona-Pandemie kam es im weiteren Prozess und der Fortführung des Projekts zunächst noch zu Verzögerungen. Am 02. Juni 2022 war es dann aber so weit und die gesamte Gemeindeverwaltung (25

Workshop der Gemeindeverwaltung Gmund zur Gemeinwohl-Ökonomie 2.6.2022	
Agenda	
08:00 Uhr	Begrüßung (Bürgermeister Besel)
08:10 Uhr	Einstieg: Vorstellung + Positionierung (Josef Rother) - Kurzvorstellung Berater:innen + geplanter Gesamtprozess - Aussagen zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohl mit Positionierung im Raum
08:45 Uhr	„Was ist für mich Gemeinwohl?“ (Sabine Strack) - Gruppenarbeit in Kleingruppen - Kartchen beschriften und zusammentragen
09:15 Uhr	Impuls: Die GWÖ – was ist das und was bringt's? (Jörn Wiedemann)
09:40 Uhr	Impuls: Die GWÖ in anderen Kommunen – Werkstattberichte - Überblick über kommunale GWÖ-Aktivitäten (Josef Rother)
10:00 Uhr	Kaffeepause
10:20 Uhr	„Was tun wir in Gmund bereits alles?“ (Sabine Strack) - Gruppenarbeit in Kleingruppen mit leerer Matrix (entlang der Berührungsgruppen) - Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
11:20 Uhr	Mittagspause
12:00 Uhr	
13:00 Uhr	„Die Allianz der Willigen“ in Gräffling & Co (Sabine Strack) Fishbowl-Diskussion: Fragen rund um die GWÖ und die Bilanz
14:45 Uhr	Kaffeepause
15:00 Uhr	Die nächsten Schritte, ganz konkret: Aktionsplan
15:30 Uhr	Abschlussrunde: Fazit und Ausblick (Josef Rother)
15:45 Uhr	Ende

Josef Rother | Sabine Strack | Jörn Wiedemann

Personen) traf sich zu einem ganztägigen Kick-Off Workshop im „Mangfallblau“, dem ersten Baustein des Projektfahrplanes.

Ziel war es, die Ideen und Werkzeuge der Gemeinwohl-Ökonomie - als Kompass für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung - kennenzulernen und zu prüfen, ob man sich einer eigenen Gemeinwohlbilanzierung unterziehen wolle. Nach einer Gruppenarbeit, bei der sich zeigte wie viele Projekte mit nachhaltigem Nutzen die Gemeinde Gmund bereits durchführt - sei es unser Weg zur fahrradfreundlichen Kommune, die Erstellung eines Energienutzungsplans oder unsere Aktivitäten im Bereich der Baukultur - war man sich schnell einig, dass ein Bilanzierungsprozess gestartet werden soll.



In den folgenden zwei Jahren erarbeiteten dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie der Erste Bürgermeister Alfons Besel in fünf Arbeitsgruppen den vorliegenden Gemeinwohlbericht, quasi eine Bestandsaufnahme der bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gemeinde. GWÖ-Berater Jörn Wiedemann stand dabei unterstützend zur Seite, gab hilfreiche Anregungen um den Bericht zu konkretisieren, die eigene Bewertung realistisch einzuschätzen und die Ziele für die Zukunft zu definieren. Im November 2023 waren wir dann so weit, dass wir die Rohfassung unseres Berichts in die „Review“ geben konnten. Als externer Gemeinwohl-Berater sah sich dabei Herr Gebhard Moser die GWÖ-Bilanz an und gab Rückmeldung, inwiefern die Inhalte an den richtigen Stellen stehen, ob die Bewertungen logisch sind und wie der Bericht im Gesamten nach außen wirkt. Vor der letzten Überarbeitung und der grafischen Aufbereitung wurden die finalen Inhalte des Berichts schließlich nochmals in einem ganztägigen Mitarbeiter-Workshop im Januar 2024 besprochen.



Die Instrumentarien der Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat den vorliegenden Gemeinwohlbericht mit Hilfe des Arbeitsbuch V2.0 für Gemeinden und der darin befindlichen Berichtsfragen erstellt. Die Antworten sind dabei in drei Schritte gegliedert. Im ersten Schritt wird sich grundsätzlich zu den Themen geäußert und die Haltung zum jeweiligen Thema beschrieben. In einem zweiten Schritt wird der Blick darauf gerichtet, was wir jetzt schon konkret zu diesem Thema tun. In einem dritten Schritt überlegen wir uns, welches Ziel wir uns für die Zukunft vornehmen.

Die Gemeinwohl-Bilanz bzw. der Bericht basiert auf der Gemeinwohl-Matrix. Diese besteht aus 20 Themen, die eine Orientierungshilfe für die Bewertung des Beitrags einer Organisation zum Wohl der Menschen und des Planeten bieten. Sie ist ein umfassendes Instrument, um alle Dimensionen ethischen Verhaltens zu berücksichtigen. Die Bilanz und die Matrix beruhen auf den universellen Werten der Menschenwürde, der Solidarität, der sozialen Gerechtigkeit, der Nachhaltigkeit, der Mitbestimmung und der Transparenz.

Matrix V2.0 für Gemeinden

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Transparenz und Demokratie
A - Lieferant*innen / Dienstleister*innen, ausgelagerte selbständige Betriebe	A1 - Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	A2 - Nutzen für die Gemeinde	A3 - Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	A4 - Soziale Verantwortung für die Lieferkette	A5 - Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache
B - Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen.	B1 - Ethisches Finanzgebahren / Geld und Mensch	B2 - Gemeinnutz im Finanzgebahren	B3 - Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	B4 - Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik
C - Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche	C1 - Individuelle Rechts- und Gleichstellung	C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	C3 - Förderung ökologischen Verhaltens	C4 - Gerechte Verteilung von Arbeit	C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse
D - Bevölkerung und Wirtschaft	D1 - Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit	D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde	D3 - Ökologische Gestaltung der öffentlichen Leistung	D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung
E - Staat, Gesellschaft, Natur	E1 - Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben - zukünftige Generationen	E2 - Beitrag zum Gesamtwohl	E3 - Verantwortung für ökologische Auswirkungen	E4 - Beitrag zum sozialen Ausgleich	E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaats-Prinzip	Gemeinnutz	Umweltverantwortung	Sozialstaats-Prinzip	Demokratie

Zu jeder Berichtsfrage bzw. jedem Thema hat sich die Gemeinde eine Selbsteinschätzung gegeben, welche Strecke sie auf dem Weg in Richtung Optimum schon zurückgelegt hat. Die Skala reicht von 0 -10.

Mindestanforderung	Stufen	Höchstes Ziel
Wir erfüllen bei den öffentlichen Aufgaben die gesetzlichen Bestimmungen. (=0)		Wir erfüllen unsere öffentlichen Aufgaben, indem wir die Wirkungen für künftige Menschen und die Natur ermitteln und beachten. (=10)

Beispiel: Stufen zum Feld E 1 (Natur und Zukunft)

R – Risiko: Wir nehmen ein allfälliges Risiko in Kauf.

Berührungsgruppe A

Lieferantinnen und Lieferanten, Dienstleisterinnen und Dienstleister, ausgelagerte selbständige Betriebe

Im Themenfeld A geht es um die Verantwortung der Gemeinde für Folgen, welche aus der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen entlang der Lieferkette entstehen.

Es gilt zu prüfen, welche wesentlichen Produkte und Dienstleistungen (Energie, Rohstoffe, Materialien, Komponenten, Dienstleistungen, Handelswaren etc.) die Gemeinde von außen und von den eigenen ausgelagerten Betrieben bezieht.

A1 - Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette

A1.1 - Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette

Grundsätzliches

Eine Überprüfung des Grundrechtsschutzes in der Lieferkette wurde bei uns in der Gemeinde bislang nicht vorgenommen. Die Gemeinde vertraute den langjährigen Geschäftsbeziehungen und den regionalen Geschäftspartnern, die uns in ihrer Arbeitsweise bestens vertraut sind. Bei Geschäftsbeziehungen außerhalb der Region bzw. Großhandel ist die Feststellung von Grundrechtsverstößen kaum möglich. Zudem fehlen personelle Ressourcen und Kenntnisse zur systematischen Überprüfung. Bei informellen Gesprächen wird die Einhaltung fundamentaler Werte und Grundrechte hinterfragt. Die Gemeindeverwaltung garantiert im eigenen Handeln das Rechtsstaatsprinzip und den Grundrechtsschutz und setzt dieses auch bei ihren Geschäftspartnern voraus.

„Wie prüfen und evaluieren wir in der Gemeinde Gmund am Tegernsee, ob Verstöße gegen Grundrechte bei den Lieferantinnen und Lieferanten in der Lieferkette vorliegen?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee arbeitet mit langjährigen Geschäftspartnern zusammen und es wird insbesondere bei regionalen Händlern und Produzenten eingekauft.

Beispiele dafür sind:

- E-Werk Tegernsee
- Stindl Druck & Verlag
- Haushalts- und Eisenwaren Klaus Straßer
- HCR Hygiene (Reinigungsutensilien)
- Foto Mayer
- Xmobil, Design & Marketing (Möbel und Architekturplanung)
- Baustoffhandel Stang
- Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee / Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
- „Genuss-Kisterl“ (regionale und „Unser-Land“ Produkte)



Das „Genuss-Kisterl“ mit regionalen Produkten als Geburtstagsgeschenk für Jubilare (80, 90 und 100 Jahre) in unserer Gemeinde

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Wir haben uns bisher mit dieser Frage noch nicht auseinandergesetzt.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Beim Kauf von Produkten und der Beauftragung von Dienstleistungen werden wir verstärkt darauf achten, dass die Grundrechte aller Betroffenen in der Lieferkette nicht verletzt werden. Dazu werden wir eine Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ mit Handlungsleitfaden ausarbeiten und diese systematisch anwenden. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter hinsichtlich eines nachhaltigen Einkaufs geschult.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die oben genannte Dienstanweisung ist spätestens innerhalb von zwei Jahren – bis Ende 2025 – erstellt und deren Anwendung an die Mitarbeitenden mittels einer Schulung weitergegeben worden. Es erfolgt dann die erneute Erstellung einer Lieferantentabelle und wird der jetzigen im Vergleich gegenübergestellt um „Erfolge“ zu messen bzw. festzustellen inwieweit die Einhaltung der Grundrechte als Auswahlkriterium für den Lieferanten dienen bzw. vermerkt ob dies schon den Tatsachen entspricht.

A1.2 - Verfahrensrechte aller Betroffenen in der Lieferkette

Grundsätzliches

Analog zu A1.1 wurde eine systematische Überprüfung der Verfahrensrechte in der Lieferkette bislang noch nicht vorgenommen. Auch hier gilt, dass die Gemeinde meist auf die Loyalität der Lieferanten, Dienstleister und ausgelagerten selbstständigen Betriebe vertraut und davon ausgeht, dass Menschenwürde und Grundrechte ordnungsgemäß gewahrt werden.

„Wie prüfen wir direkt oder indirekt, ob alle Betroffenen der gesamten Lieferkette Verfahrensrechte in Anspruch nehmen können?“

Das tun wir bereits heute konkret

Es erfolgt bislang keine systematische Überprüfung von Verfahrensrechten in der Lieferkette. Durch die oftmals langjährige Zusammenarbeit entsteht ebenfalls ein Eindruck über die Einhaltung von Verfahrensrechten in der Lieferkette. Im Falle des informellen Bekanntwerdens von Verstößen würde sich die Gemeinde entschlossen gegen den Lieferanten entscheiden bzw. das Problem offen thematisieren. Ein Anbieterwechsel stellt sich in einigen Fällen, z.B. bei Nutzung einer Anlage eines bestimmten Herstellers, schwierig dar, da man damit an das Unternehmen gebunden ist und eine Umstellung zu Mehrkosten führen würde.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Wir haben uns bisher mit dieser Frage noch nicht auseinandergesetzt.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Verglichen mit Punkt A1.1 wird eine Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ erarbeitet. Diese enthält auch einen Handlungsleitfaden, der die Aspekte gemeinwohlorientierter Verfahrensrechte aufgreift.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ mit Handlungsleitfaden wird systematisch angewendet, sodass zunehmend eine Einschätzung zum Schutz von Verfahrensrechten abgegeben werden kann.

A2 - Nutzen für die Gemeinde

A2.1 - Nutzen für die Gemeinde

Grundsätzliches

Die Gemeinde ist stets bestrebt, mit ihren Beschaffungen und dem Angebot an Dienstleistungen den größtmöglichen Nutzen für die Bürger zu stiften. Eine Definition von Qualitätskriterien für den gemeinsamen Nutzen erfolgte bislang nicht. Dieser wird durch Rückmeldungen der Bevölkerung abgeschätzt. An erster Stelle steht die Entscheidung für das Angebot, welches aus Sicht der Gemeinde den größeren Mehrwert für die Bevölkerung bietet und zum Gemeinwohl beiträgt.

„Welche Kriterien wenden wir in Verträgen mit den Lieferantinnen und Lieferanten und Dienstleisterinnen und Dienstleistern an, um den Nutzen der Menschen in der Gemeinde zu fördern und wie evaluieren wir diese Kriterien?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir achten auf Arbeitsplätze vor Ort und eine faire Preisgestaltung. Die Gemeinde Gmund am Tegernsee bevorzugt, sofern möglich, regionale Anbieter zugunsten eines unkomplizierten Austauschs und der Vermeidung langer Transportwege. Mit regionalem Einkauf bringt die Gemeinde ihre Interessen mit den Interessen der Einwohner in Einklang und unterstützt Arbeitsplätze, die Ökonomie und den Wirtschaftskreislauf vor Ort.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Wir haben uns bisher mit dieser Frage noch nicht auseinandergesetzt.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die zu erarbeitende Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ (vgl. A1.1 und A1.2) enthält einen Handlungsleitfaden, welcher bei einer möglichen Beschaffung den Nutzen im Sinne des Gemeinwohls in den Blick nimmt.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind derzeit keine Indikatoren zur Messbarkeit des Fortschritts benennbar.

A2.2 - solidarische Geschäftsbeziehungen

Grundsätzliches

Generell pflegt die Gemeinde Gmund am Tegernsee einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang mit ihren Lieferanten und Dienstleistern. Eine systematische Überprüfung der Zufriedenheit wurde noch nicht vorgenommen. Dies stellt sich eher über direkte geschäftliche Austausch oder informelle Gespräche heraus. Dass Geschäftsbeziehungen oft bereits langjährig bestehen, lässt darauf schließen, dass Zufriedenheit beiderseits besteht.

„Wie sorgen wir für solidarische Geschäftsbeziehungen bzw. für eine solidarische Zusammenarbeit mit Lieferantinnen und Lieferanten bzw. Dienstleisterinnen und Dienstleistern?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee schätzt die Verfügbarkeit von konkreten Ansprechpartnern und ggf. kurzfristige Verfügbarkeit in Notfällen. Die Gemeinde unterstützt Klein- und Familienunternehmen und bezieht z.B. bewusst Beratungsleistungen von kleinen Unternehmen. Bei gleichwertigen Bietern entscheidet das Prinzip der Auftragsrotation. Insbesondere Aufträge für Planungsbüros, die häufig in Anspruch genommen werden, wird versucht, gleichmäßig zu verteilen. Reinigungsleistungen werden sowohl fremd vergeben (Effizienz, wenn etwas dringend erledigt werden muss) als auch von eigenen Arbeitskräften (für diskrete Arbeiten - Vertrauensbasis) durchgeführt, um ein einigermaßen ausgeglichenes Verhältnis der Auftragsvergabe zu gewährleisten. Gestellte Rechnungen werden in der Regel unverzüglich beglichen. Betrachtet man im Beschaffungswesen der Gemeinde die Aspekte der fairen Preisbildung, ist vor allem zu nennen, dass es mit zahlreichen Wartungsverträgen viele, bereits langfristige, kooperative Beziehungen mit unseren Lieferanten und Dienstleistern gibt.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir halten uns mindestens an die gesetzlichen Vertragsregeln und erhalten durch persönliche Gespräche und langfristige Geschäftsbeziehungen den Eindruck von Zufriedenheit, Vertrauen und Solidarität auf beiden Seiten.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee wird die Geschäftsbeziehungen mit vertrauten und verlässlichen Partnern weiterhin aufrechterhalten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die durchschnittliche Dauer von Geschäftsbeziehungen ist stetig steigend. Dazu wird die Lieferantentabelle mit dem Zusatz „Geschäftsbeziehung seit“ ergänzt und jährlich überprüft.

A3 - Ökologische Verantwortung für die Lieferkette

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist bemüht, beim Einkauf zunehmend auf ökologische Nachhaltigkeit, sowohl bei Produkten selbst als auch in der Lieferkette zu achten. Eine systematische Überprüfung, wie dies in der Lieferkette berücksichtigt wird, erfolgte bislang nicht. Insbesondere bei Produkten des täglichen Bedarfs, wie z.B. Spül- und Reinigungsmittel wurden bereits Änderungen zugunsten einer umweltfreundlichen Lösung unternommen. Dennoch muss häufig nach der Eignung von Materialien für den jeweiligen Zweck, z. B. für Veranstaltungsbanner gegangen werden, wodurch die Umweltfreundlichkeit des Produkts nicht immer berücksichtigt werden kann.

„Welche Kriterien des Umweltschutzes wenden wir bei der Auswahl der Produkte und Lieferantinnen und Lieferanten oder Dienstleisterinnen und Dienstleister an, um schädliche Umweltwirkungen in der Lieferkette zu vermindern?“

Das tun wir bereits heute konkret

Bei Beschaffungen wird zunehmend auf das Umweltsiegel „Blauer Engel“ und auf die FSC-Zertifizierung geachtet. Der wöchentliche Obstkorb wird von einem Bio-Gut geliefert. Bei Jubiläen und Geburtstagsgrüßen wird das regionale Genußkisterl verschenkt, welches in erster Linie Bioprodukte und das Warensortiment von „Unser Land“ beinhaltet.



Der wöchentliche Obstkorb für unsere Mitarbeitenden vom Biogut Wallenburg in Miesbach

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir setzen uns im Beschaffungsprozess zunehmend mit den Kriterien des Umweltschutzes auseinander indem beispielsweise vermehrt auf Umweltsiegel geachtet wird.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die zu erarbeitende Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ (vgl. vorherige Punkte) behandelt in ihrem Handlungsleitfaden auch den Umweltschutz bei den zu beschaffenden Produkten und in der gesamten Lieferkette. Im Einkauf wird bewusster abgewägt (z.B. Granit als Baustoff aus China oder Deutschland/Bayern). Wo möglich und sinnvoll wird Gebrauchtware eingekauft. Außerdem soll der Papierverbrauch reduziert werden, indem Dokumente vermehrt digital bereitgestellt werden (Stichwort: „E-Akte“).

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Produktpalette sowie Dienstleistungen mit deklarierten Umweltzeichen (Blauer Engel), (FSC-) Zertifizierungen und Umweltmanagement soll sich innerhalb von zwei Jahren (bis ca. Ende 2025) auf 25 % und im Weiteren bis zu 75 % erhöhen. Die Evaluierung kann im Zuge der Signatur von Rechnungen erfolgen und soll im Laufe des Jahres 2024 begonnen werden.

Zu diesem Zweck soll innerhalb von zwei Jahren – bis Ende 2025 - eine Bewertungsmatrix erstellt werden, welche die Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung berücksichtigt. Umwelt- und Sozialaspekte sollen mindestens mit 20 % berücksichtigt werden.

A4 - Soziale Verantwortung für die Lieferkette

Grundsätzliches

Bislang wurde im Beschaffungswesen keine systematische Überprüfung von Sozialstandards vorgenommen. Die Auswahl von Lieferanten erfolgt primär nach Qualität der Arbeit/des Produkts und weniger nach dort vorherrschenden sozial- und arbeitsrechtlichen Standards. Die Zusammenarbeit mit regionalen Firmen macht es möglich, Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutz bzw. die tarifgerechte oder faire Entlohnung einzuschätzen. Der Gemeinde sind bislang keine schwerwiegenden sozialrechtlichen Verstöße bekannt.

„Welche sozial- und arbeitsrechtlichen Kriterien wenden wir bei der Beschaffung von Produkten und bei der Auswahl von Dienstleisterinnen und Dienstleistern an?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde arbeitet in erster Linie nur mit in der Region bekannten Firmen zusammen.

Bei Baustellen wird stets darauf geachtet, dass der/die gesetzlich vorgeschriebene Gesundheits- und Sicherheitskoordinator/in (SiGeKo) vor Ort ist und eine ordnungsgemäße Beurteilung des Arbeitsschutzes vornimmt.

Der Bezug von Subunternehmen oder Großhändlern erschwert es sozial- und arbeitsrechtliche Standards zu hinterfragen.

Unsere Einstufung										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir halten uns mindestens an die gesetzlichen Vertragsregeln und erhalten durch persönliche Gespräche und langfristige Geschäftsbeziehungen den Eindruck von Zufriedenheit, Vertrauen und Solidarität auf beiden Seiten.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Bei Vergaben sollen neben dem Preis zukünftig auch die soziale Nachhaltigkeit und das soziale Engagement, zum Beispiel Fairtrade berücksichtigt werden.

Bei Beschaffungen von Produkten muss der Bieter zukünftig einen Nachweis zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen liefern.

Durch Anwendung der Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ mit Handlungsleitfaden fließen bei der Auftragsvergabe auch sozial- und arbeitsrechtliche Kriterien mit ein. Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnorm wird als Mindestkriterium zugrunde gelegt.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Jeder Bieter liefert – ab Inbetriebnahme der Dienstanweisung zur Nachhaltigen Beschaffung (spätestens ab Ende 2025) - eine unterschriebene „Erklärung zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnorm“.

A5 - Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache

A5.1 Transparenz für Lieferantinnen und Lieferanten

Grundsätzliches

Wir legen Wert auf einen offenen Austausch mit unseren Lieferanten und Dienstleistern. Die Entscheidungskriterien für Auftragsvergaben sollen transparent zugänglich sein. Betroffene Entscheidungen sollen nachvollziehbar sein.

„Wie und in welchem Umfang informieren wir Lieferantinnen und Lieferanten und Dienstleisterinnen und Dienstleister über unsere Entscheidungskriterien?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir kommunizieren offen und klar und stellen unseren Lieferanten und Dienstleistern alle für sie relevanten Informationen zur Verfügung.

Die Entscheidung über Aufträge ist transparent und wird auf Nachfrage erklärt.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir haben uns mit dieser Thematik noch nicht bewusst und verstärkt auseinandergesetzt.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee informiert ihre Lieferanten über die erarbeitete Dienstleistung „Nachhaltige Beschaffung“ mit Handlungsleitfaden und bittet diese, ihre Anregungen und Vorschläge hierzu einfließen zu lassen. Die Entscheidungskriterien für Auftragsvergaben und Beschaffungen sind somit transparent.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Den Geschäftspartnern und Lieferanten werden die gemeindlichen Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess mitgeteilt. Die einzuhaltenden Zuschlags- und Nachhaltigkeitskriterien werden entsprechend kommuniziert und deren Erhalt soll zukünftig von den Lieferanten bestätigt werden.

A5.2 - Mitentscheidung für Einwohnerinnen und Einwohner

Grundsätzliches

Bürgerbeteiligung in Gmund ist seit über 20 Jahren geübte Praxis.

Das tun wir bereits heute konkret

Es besteht eine weitestgehend transparente Informationspolitik. Es wird regelmäßig im Gemeindeboten und via Internet über für die Gemeinde wichtige Vorhaben informiert, wie es beispielsweise beim Ausbau der Seestraße und der Sanierung der Hagnweg-Brücke der Fall war. Zudem greifen die regionalen Medien diese Themen auf und betroffene Bürger werden nach Möglichkeit direkt schriftlich oder persönlich informiert.

„Wie und in welchem Umfang ermöglichen wir den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Mitentscheidung bei wichtigen Beschaffungsvorhaben?“

Gemeinde Gmund

Wir suchen Dich

Die Gemeinde Gmund a. Tegernsee
sucht im nördl. Teil von St. Quirin
ab Ende Mai 2023

einen/eine Gemeindebotenausträger/in
(gerne Schüler oder Rentner - m/w/d).

1 x monatlich müssten gegen eine kleine Entlohnung 180 Exemplare des Gemeindeboten an die Haushalte im nördl. Teil von St. Quirin (Schlierseer Str. – ab Abzweig Gasse – Richtung Seeglas – Teg. Str. – Burgstallerstr. – Ringstr. – Moorweg – Am Ficht – Nördl. Hauptstr. – Sonnenleiten – bis zur Kirche St. Quirin) verteilt werden.

Bei Interesse melde Dich bitte im Sekretariat bei Christiane Quicker unter Tel.: 08022-7505-50 oder per E-Mail an christiane.quicker@gmund.de.

Sanierung der Brücke über den Dürnbach bei Hagnweg

Hiermit möchten wir Sie über folgende Baumaßnahme informieren:
Im Rahmen der wiederkehrenden Bauwerksprüfung wurde festgestellt, dass für die süd-westliche Brücke über den Dürnbach, bei Hagnweg Nr. 14, nach der Richtlinie für Bauwerksprüfungen eine Instandsetzung empfohlen wird.
Es wurden Untersuchungen des Stahlbetons und des Asphalts am Bauwerk durchgeführt und Bohrkern zur Bestimmung der Betonfestigkeit gezogen, um den Sanierungsumfang zu veranschaulichen.
Aufgrund der vorgefundenen Schäden, insbesondere der nicht funktionstüchtigen Abdichtung, muss diese entsprechend nachgerüstet werden. Die Tragkonstruktion der Brücke bleibt bestehen und es wird bei einem Teil-Abbruch „nur“ der Überbau entfernt und erneuert.
Durch das Aufbringen einer Abdichtung, der Ausbesserung der Schäden und das Aufbringen von neuen Kappen und Geländern, soll die Dauerhaftigkeit der Brücke wieder verbessert werden.
Mit der Maßnahme soll ab Montag, den 8. Mai, begonnen werden und soll voraussichtlich am 14. Juli abgeschlossen sein.
Während des Bauzeitraums ist die Brücke nicht befahrbar. Die Zufahrt zum Hagnweg kann nur über die nord-östliche Brücke, zwischen Nr. 1 und 2 erfolgen.
Die Gemeinde Gmund a. Tegernsee bittet alle betroffenen Anlieger und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die auftretenden Behinderungen.

24 05/2023

Information im Gemeindeboten 05/2023 über die Sanierung der Hagnweg-Brücke

Gemeinde Gmund

Bauarbeiten – Ausbau der Seestraße

Hiermit möchten wir Sie über folgende geplante Baumaßnahme informieren:
Am Montag, den 22.05.2023, wurde mit den Bauarbeiten - Ausbau der Seestraße - begonnen.
Die Arbeiten werden in zwei Abschnitte aufgeteilt. Der erste Abschnitt ist von der Tegernseer Straße bis zur Bahnunterführung und der zweite Abschnitt von der Bahnunterführung bis zur Max-Obermaier-Straße. Es ist geplant, dass der erste Abschnitt bis Mitte Juli gebaut ist und der zweite Abschnitt bis Ende September und somit die Gesamtmaßnahme fertiggestellt ist.
In diesem Zuge wird der Bereich am Jagerhaus umgestaltet und entlang des Gebäudes das Mauerwerk abgedichtet. Die Fläche von der Tegernseer Straße bis zum Ende der neuen Stellplätze auf einer Länge von ca. 50 Metern wird gepflastert.
Die Stellplätze und ein Behindertenparkplatz werden hinsichtlich Farbe und Material abgesetzt kenntlich gestaltet.
Die Straße erhält eine durchgehende, mittig verlaufende, dreizeilige Granit Entwässerungsrinne und wird beidseitig asphaltiert.
Hinter bzw. oberhalb der Stellplätze wird die jetzt wildverwachsene Böschung durch einen Hangverbau gesichert und als Grünfläche bzw. gepflasterter Platz mit Sitzbank, die über eine barrierefreie Rampe zu erreichen ist, gestaltet.
Fahrradstellplätze bzw. Fahrradständer werden bei der Baumaßnahme nicht berücksichtigt. Diese können variabel, im Bereich am Jagerhaus, gestellt werden, da diese nur angedeutet werden.
Die Versorgungsleitungen, wie Kabel, Rohre etc. werden nach Bedarf und Zustand erneuert bzw. ertüchtigt.
Witterungsbedingte Verzögerungen oder Verzögerungen aufgrund des Baufortschrittes können nicht ausgeschlossen werden.
Die Gemeinde Gmund a. Tegernsee bittet alle betroffenen Anlieger und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die auftretenden Behinderungen.

21 06/2023

Information im Gemeindeboten 06/2023 über die Ausbaumaßnahmen in der Seestraße

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir halten uns mindestens an die gesetzlichen Vorgaben. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden über die regionalen Medien und über die gemeindlichen Kommunikationskanäle über (größere) gemeindliche Vorhaben informiert. Bei der jährlichen Bürgerversammlung können Anträge eingereicht werden. Zudem stehen die Türen unseres Rathauses jederzeit (zu den üblichen Öffnungszeiten) für Fragen und Anliegen offen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die genannte Dienstanweisung „Nachhaltige Beschaffung“ mit Handlungsleitfaden wird partizipativ im Rahmen des geplanten GWÖ-Bürgerworkshops diskutiert, Anregungen dazu werden gerne aufgenommen und geprüft. Im Rahmen der jährlichen Bürgerversammlung wird über die Einhaltung und die Fortschritte hinsichtlich der Einkaufsrichtlinien informiert.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

An der Anzahl der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger am GWÖ-Bürgerworkshop und deren Akzeptanz/Befürwortung der Dienstanweisung zur Nachhaltigen Beschaffung.

Berührungsgruppe B

Finanzpartnerinnen und -partner, Geldgeberinnen und -geber

Diese Berührungsgruppe behandelt den Umgang der Gemeinde mit öffentlichen Geldmitteln im Verhältnis zu ihren Finanzpartnerinnen und -partnern (Banken, Versicherungen, Staat, etc.) und Geldgeberinnen und -gebern.

In B betrachten wir:

- Woher das Geld kommt, das die Bank der Gemeinde gibt.
- Was die Finanzpartnerinnen und -partner mit dem Geld der Gemeinde machen.

In B betrachten wir nicht, wie die Gemeinde das Geld für einzelne Produkte, Dienstleistungen und Investitionen ausgibt. Dies wird in A, C, D und E betrachtet.

B1 - Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch

B1.1 - Integres Verhältnis zu Finanzpartnerinnen und Finanzpartnern

Grundsätzliches

Der persönliche Kontakt zu den Banken ist uns wichtig. Wir legen Wert darauf, dass sich die Banken vor Ort und in der Umgebung nachhaltig und sozial engagieren.

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde arbeitet ausschließlich mit regionalen Geldinstituten (Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee und Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG) zusammen. Eine weitere Geschäftsbeziehung bestand mit der HypoVereinsbank (Filiale Rottach-Egern). Ansprechpartner und Führungskräfte der Häuser sind uns persönlich bekannt. Diese Häuser engagieren sich in vielen sozialen und ethischen Bereichen, deren Projekte regelmäßig in den lokalen Medien und Publikationen veröffentlicht werden. Beispielsweise hat die Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG eine eigene Bürgerstiftung gegründet. Die Gemeinde legt solche sozialen Engagements als priorisiertes Kriterium für die Auswahl ihrer Kreditinstitute fest. Es gibt aber kein festgeschriebenes Verfahren zur ethischen Bewertung der Banken.

„Wie bewerten wir Banken und Versicherungen auf ihre ethische Handlungsweise, bevor wir mit ihnen zusammenarbeiten?“



Engagement der Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG für die Klinik-Clowns, welche Patienten im Krankenhaus Agatharied besuchen.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir setzen uns mit der Thematik auseinander und entscheiden weniger nach Kriterien der Rentabilität, sondern mindestens genauso sehr nach dem sozialen Engagement und dem (regionalen) Ruf der Kreditinstitute.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Wir fragen unsere Banken nach einem Nachhaltigkeitsbericht.

Wir versuchen zudem, Kriterien festzulegen, welche uns bei unseren Finanzpartnern wichtig sind.

Das könnte beispielsweise ein Mindest-Anteil des Gewinnes sein, welcher gemeinnützigen Zwecken zufließt oder ein Mindest-Anteil an nachhaltigen Finanzprodukten im Angebot.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wir haben von unseren Banken einen Nachhaltigkeitsbericht erhalten.

B.1.2 - Integres Verhältnis zu Steuerzahlerinnen und -zahlern

Diese Frage wird in unserem Bericht nicht behandelt, da sie nur für die Schweiz Gültigkeit hat.

„Wie behandeln wir Probleme unserer Steuerzahlerinnen und -zahler vom Ausfüllen der Steuererklärung bis hin zum Verzug beim Bezahlen der Steuerraten?“

B2 Gemeinnutz im Finanzgebaren

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund misst dem öffentlichen Interesse eine große Bedeutung bei. Im Verbund mit allen anderen Trägerinnen und Trägern öffentlicher Aufgaben engagiert sich die Gemeinde in vielfältiger Weise.

„Wie beeinflussen und berechnen wir unseren Anteil am interkommunalen Finanzausgleich? Geht es nur um unseren Vorteil oder auch um die Solidarität unter den Gemeinden?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die gemeindlichen Hebesätze weichen nicht erheblich von denen der anderen Gemeinden im Umkreis ab, die Gemeinde Gmund am Tegernsee möchte sich keinen Steuervorteil verschaffen. Ein „Abwerben“ von Gewerbebetrieben durch niedrige Hebesätze wird nicht verfolgt.

Gemeinsam mit den anderen Tal-Gemeinden betreiben wir eine Abwasserkläranlage (auf unserem

Gemeindegebiet) sowie die Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT). Außerdem ist die Gemeinde zusammen mit der Stadt Tegernsee Beteiligte bei der Tegernsee Bahngesellschaft (TBG). Die Gemeinde Gmund unterstützt (freiwillig) – zusammen mit 12 weiteren Kommunen des Landkreises – die Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werks Rosenheim.

Die Gemeinde bezuschusst zudem unter anderem folgende Institutionen:

- Musikschulen Tegernsee und Miesbach-Schliersee
- Planet X in Tegernsee (Jugendzentrum)
- Caritas (u.a. Mehrgenerationenhaus) und Diakonie
- Gmunder Tafel

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee wird sich zusammen mit den anderen Talgemeinden am Neubau eines Schwimmbads beteiligen. Aktuell (Stand Sommer 2023) berät eine „AG Kommunales Schwimmen“ über die genaue Umsetzung und den Standort.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der Anteil der interkommunalen (Nachbargemeinden und Landkreis) Ausgaben am Verwaltungshaushalt belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf über 30%. Dieser Anteil soll in etwa gleich bleiben, richtet sich grundsätzlich aber nach dem jeweiligen Bedarf und anstehenden Projekten.

Samstag, 03. Februar 2024, Tegernseer Zeitung / Lokalteil

Gmund zahlt mit

HILFSANGEBOT - Beteiligung an Wohnungsnotfallhilfe

Gmund – Die Gemeinde Gmund macht das Dutzend voll und beteiligt sich – als bisher einzige Kommune im Tegernseer Tal – an der Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werks Rosenheim. Das hat der Gemeinderat jetzt einstimmig bei seiner jüngsten Sitzung beschlossen, nachdem das Thema vom nicht-öffentlichen in den öffentlichen Teil der Sitzung verschoben worden war.

„Es handelt sich um sehr wertvolle Arbeit“, lobte Bürgermeister Alfons Besel

B3 - Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik

B3.1 Umweltgerechte Finanzpolitik

Grundsätzliches

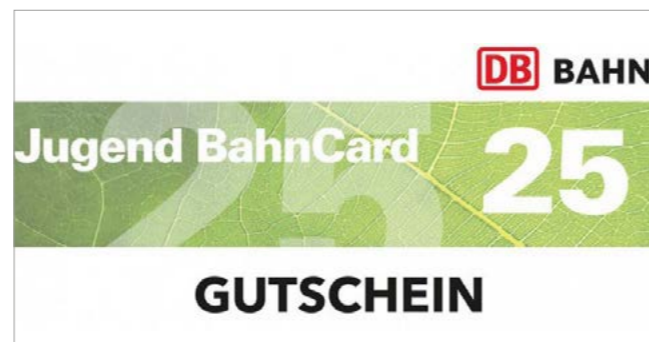
Im Gmunder Gemeinderat gewinnt das Thema (ökologische) Nachhaltigkeit mehr und mehr an Präsenz. Da der Gemeinderat auch den Haushalt beschließt bzw. genehmigt, wird bei der Aufstellung der Finanzplanung mittlerweile auch ein entsprechender Fokus auf die Thematik gelegt und es werden Geldmittel für ökologisch nachhaltige Projekte eingeplant.

„Welche Bedeutung haben Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit in der Finanzplanung und im Budgetprozess?“

Das tun wir bereits heute konkret

Folgende Projekte, welche die (ökologische) Nachhaltigkeit fördern, finden in der Finanzplanung aktuell oder auch schon seit längerem Berücksichtigung:

- Förderung der Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV): in Form einer Jugend BahnCard
- Hackschnitzelheizung und Nahwärmeversorgung in der Hirschbergstraße
- Blockheizkraftwerk in der Schule
- PV-Anlagen auf den Gebäuden der Grundschule, auf Mietshäusern und der Feuerwehr
- „Fahrradfreundliche Kommune“
- Apfelsaft aus der Apfelpresse Gotzing (im Landkreis) für Kindergarten
- Unterstützung des Gemeinschafts-Obstgartens in Dürnbach
- energetische Sanierung von Gemeindegebäuden
- Förderung der Regionalität bei Lebensmitteln in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen („Frischküche“)
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Bau von E-Ladestationen
- Mitgliedschaften im LEADER-Projekt Energieeffizienznetzwerk, Landschaftspflegeverband, Landesbund für Vogelschutz, Öko-Modellregion Miesbacher Land
- Erstellung eines Energienutzungsplans



Der Erwerb der Jugend BahnCard wird durch unsere Gemeinde mit 10€ finanziell unterstützt.



PV-Anlage auf der Grundschule Gmund



Der Energienutzungsplan (ENP) der Gemeinde Gmund am Tegernsee wurde im Juni 2021 fertig und dient nun sowohl der Gemeinde als auch interessierten Bürgern zur Optimierung der Energieeffizienz in Gebäuden und der Infrastruktur.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Viele Posten der Finanzplanung und unseres Budgets weisen bereits jetzt ökologisch-nachhaltige Gedanken und Ideen auf

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Ziel ist es jährlich Haushaltsmittel zur energetischen Sanierung eines gemeindeeigenen Wohnhauses einzuplanen.

Ebenso könnte ein möglicher Dachgeschossausbau in den bestehenden Wohnhäusern der Gemeinde überprüft werden, bevor eine neue Bebauung verabschiedet wird.

Die Gemeinde treibt den Ausbau der PV-Anlagen auf eigenen Gebäuden voran.

Denkbar wäre auch ein Fördertopf (ähnlich unserem Kultur- oder Sozialfonds) für nachhaltige, ökologische Baumaßnahmen, aus dem Bürger einen einmaligen Zuschuss erhalten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der Fortschritt ist zum einen anhand der abgeschlossenen Bauvorhaben sichtbar.

Der Anteil/Prozentsatz der im Haushalt bereitgestellten Mittel für ökologisch nachhaltige Projekte und Investitionen steigt.

B3.2 - Umweltgerechte Anlagepolitik

Auf diese Frage gehen wir in diesem Bericht nicht näher ein, da die Gemeinde Gmund nur in Festgeldanlagen investiert und daher kaum Spielraum zur Auswahl von ökologisch nachhaltigen Produkten gegeben ist. Für die Zukunft könnte man eruieren, ob über die Auswahl von Versicherungsprodukten (Pensionsversicherung, Mitarbeitervorsorgekasse etc.) bzw. des Versicherungsunternehmens ein Einfluss darauf genommen werden kann, wie die Gelder veranlagt werden.

„Welche Bedeutung haben Kriterien der sozialen Gerechtigkeit bei der Auswahl von Finanzdienstleisterinnen und -dienstleistern und ihren Produkten?“

B3.3 - Ökologische Steuern, Abgaben und Gebühren

Grundsätzliches

Wir sehen hier aktuell keine Steuerungsmöglichkeiten.

Das tun wir bereits heute konkret

Es sind keine Maßnahmen in dieser Hinsicht zugelassen.

„Inwiefern und wie setzen wir Steuern, Abgaben und Gebühren als Lenkungsinstrumente für die Förderung umweltbewussten Verhaltens durch die Steuerzahlerinnen und -zahler ein?“

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
X										

> Wir nehmen ein allfälliges Risiko in Kauf

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sind keine Maßnahmen geplant.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind keine Maßnahmen geplant, deren Fortschritt messbar wäre.

B4 - Soziale Verantwortung der Finanzpolitik

B4.1. - Sozial gerechte Finanzpolitik

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee versucht grundsätzlich immer die sozial verträglichste Lösung für alle Bürgerinnen und Bürger zu finden. Die Daseinsvorsorge hat einen hohen Stellenwert und ist für die Gemeinden auch verpflichtend.

„Welche Bedeutung haben Kriterien der sozialen Gerechtigkeit in der Finanzplanung und im Budgetprozess?“

Das tun wir bereits heute konkret

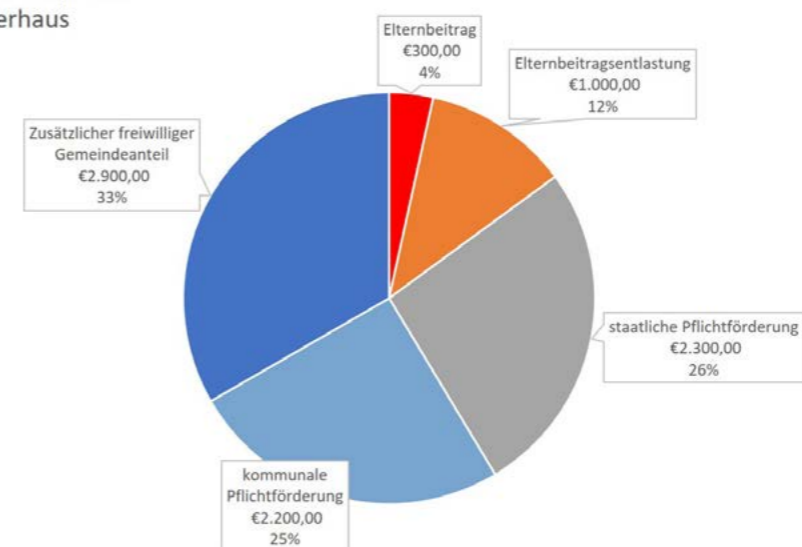
Seit 2001 gibt es in unserer Gemeinde einen Sozialfond, in den die Bürgerinnen und Bürger Spenden einzahlen können. Diese werden dann ausschließlich zweckgebunden verwendet, also für bedürftige Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Gmund.

Im Rahmen der Ukraine-Krise wurde auch ein Asyl-Spendenkonto erstellt. Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat zudem eigens Beauftragte, die sich speziell für die Belange und Interessen bestimmter Personengruppen (Senioren, Jugend, Menschen mit Behinderung) einsetzen und für deren Aktionen die Gemeinde ein Budget zur Verfügung stellt. Mit den Beauftragten sind wir im ständigen Austausch bezüglich weiterer Projekte für eine Steigerung der sozialen Lebensqualität in Gmund.

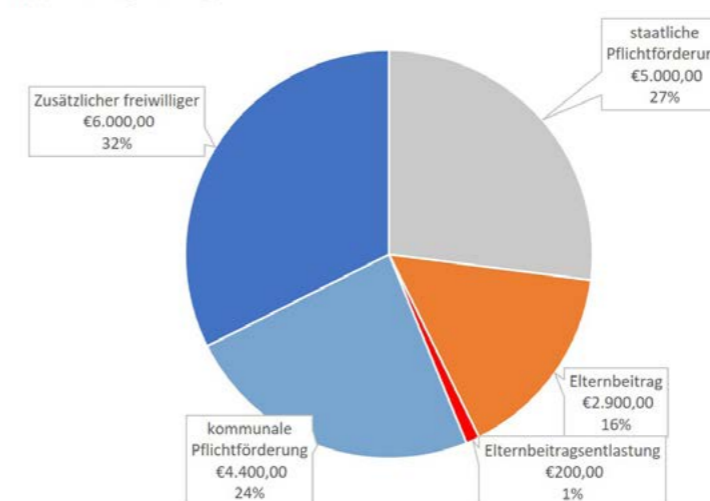
Weitere Beispiele für unseren Einsatz (und der Bereitstellung von Finanzmitteln) für soziale Gerechtigkeit:

- die Gemeinde bezahlt zur Finanzierung der Kinderbetreuungsplätze einen großen Teil zusätzlich bzw. auf freiwilliger Basis (siehe untenstehendes Diagramm)
- flexible Abholungszeiten bei der Mittagsbetreuung (dadurch wird auf den Zuschuss des Freistaates verzichtet)
- Finanzierung einer Heilpädagogin in der Grundschule (freiwillige Leistung)
- Kostenübernahme der Schülerbeförderung mittels Taxi (für Kinder aus weiterem Umkreis)
- Bau von behindertengerechten Querungshilfen (Erfolgskonzept Gmund Überweg, welches sich sogar gemeindeübergreifend einen Namen gemacht hat und umgesetzt wird)
- Aktionen für Senioren (monatlicher Seniorennachmittag, „Senioren-Hendl“ auf dem Gmunder Volksfest, Ausflüge)
- Breitbandausbau in Eigenregie
- Anschaffung, Finanzierung und Verwaltung eines Kleinbusses für Vereine
- Schwimmtraining bei der Wasserwacht und DLRG, Kinderschwimmkurs
- Ferienlager, Kostenübernahme für Zweit- und Drittkinder
- Skikurs im Kindergarten
- Zirkuswoche an der Schule
- Zuschüsse an Vereine
- Volkshochschule (Personalkosten, Bereitstellung der Räume)
- Gmunder Tafel (Anmietung der Räume)

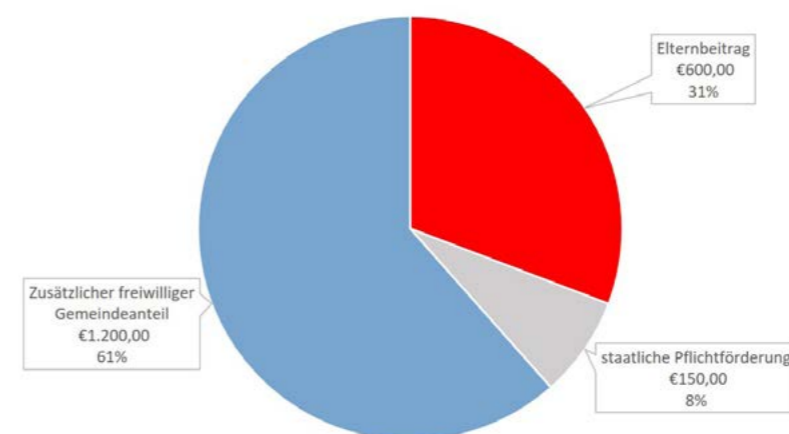
Personalkosten je Platz
Pius-Kinderhaus



Personalkosten je Platz
Kinderkrippe Zwergenburg 2022



Personalkosten je Platz
Schulische Mittagsbetreuung 2022



Die Diagramme zeigen unter anderem auf, wie hoch die freiwillige Kostenübernahme der Gemeinde Gmund am Tegernsee an den Personalkosten unserer KITAs ist.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Der Großteil unserer Finanzpolitik und des Budgetierungsprozesses orientiert sich an den sozialen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie an der sozialen Gerechtigkeit.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Spende „Soziale Zwecke“ und das Erbe „Hiltl“ sollen für geplante Vorhaben, wie z.B. das Projekt Wohnen im Alter, verwendet werden. Weiterhin werden mit höchster Priorität die Planungen für den Kinderbetreuungsausbau vorangetrieben.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der Fortschritt ist bei der Umsetzung bzw. Fertigstellung der Projekte „Wohnen im Alter“ und „Ausbau Kinderbetreuung“ zu sehen.

Entwurf für Wohnprojekt steht

GEMEINDERAT - Bau des seniorengerechten Ensembles an Hirschbergstraße für 2025 angepeilt

VON GERTI REICHL



Platz fürs „Wohnen im Alter“: So soll das Projekt an der Hirschbergstraße gemäß Vorentwurf aussehen. Links unten das teils öffentlich genutzte Haus 1, rechts am Hang die Wohnhäuser 2 und 3. Grafik: Brückner Architekten/Gemeinde GMUND

B4.2 - Sozial gerechte Anlagepolitik

Grundsätzliches

Es ist der Gemeinde Gmund ein Anliegen, dass ihre Finanzdienstleister sozial gerechte Ziele verfolgen. Bei der Auswahl der Finanzprodukte sind wir eingeschränkt, da nur in Festgeld – und nicht in Fonds oder ähnliches – investiert wird.

„Welche Bedeutung haben Kriterien der sozialen Gerechtigkeit bei der Auswahl von Finanzdienstleisterinnen und -dienstleistern und ihren Produkten?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir informieren uns über die Nachhaltigkeitspositionierung unserer Banken. Diese stellt sich wie folgt dar: Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee: „Mit ihrer Haltung, ihren Produkten und ihren Initiativen beteiligt sich die Kreissparkasse aktiv an der ökologischen, ökonomischen und sozialen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie leistet so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen ermöglicht die Sparkasse Menschen aller Bevölkerungsgruppen, eine solide wirtschaftliche Basis für alle Lebensumstände und -situationen aufzubauen. Sie unterstützt ihre privaten, gewerblichen und öffentlichen Kundinnen und Kunden in der Transformation zu einer klimaverträglichen, umweltschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsweise.“ Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG: „Die Raiffeisenbank folgt einem Nachhaltigkeitsleitbild. Darin sind Ansprüche für das Nachhaltigkeitsengagement der Genossenschaft formuliert. Die Ziele sind ehrgeizig und reichen weit in die Zukunft. Zwar sind noch nicht alle Aspekte in unserem Haus abschließend geklärt, aber die Richtung ist gesetzt. Wir stellen uns den Ansprüchen künftiger Generationen und werden konkrete Maßnahmen ableiten, mit denen wir unseren Beitrag zu Nachhaltigkeit in der Region und in der FinanzGruppe leisten können. Wie diese genau aussehen, darüber werden wir Sie kontinuierlich informieren und die Maßnahmen Schritt für Schritt umsetzen.“

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund spricht weiterhin den Nachhaltigkeitsgedanken bei den regelmäßigen Beratungen mit den Ansprechpartnern unserer Hausbanken an.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind keine konkreten Maßnahmen geplant, welche messbar wären.

B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik

Grundsätzliches

Auf eine Bürgerbeteiligung wird in Gmund großen Wert gelegt.

„Wie pflegen wir das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern über den Gemeinde-Haushalt?“

Das tun wir bereits heute konkret

Unser Erster Bürgermeister informiert in der jährlichen Bürgerversammlung über anstehende und abgeschlossene Projekte und natürlich auch über die finanzielle Lage und den Haushalt der Gemeinde. Die genauen Zahlen können – auch für nichtanwesende Bürgerinnen und Bürger - in der Broschüre zur Bürgerversammlung nachgelesen werden. Diese ist auch digital auf der Gemeinde-Homepage einsehbar.

Der aktuelle Haushalt kann in der Gemeindeverwaltung von jedem Bürger eingesehen werden und wir stehen für Rückfragen immer gerne zur Verfügung.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir informieren unsere Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über den Gemeinde-Haushalt und stehen für Rückfragen immer gerne zur Verfügung.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Projekt: „offener Haushalt“: die aktuellen Haushaltsdaten sollen übersichtlich online (mithilfe der Plattform Open Data) veröffentlicht werden, um sie den Bürgern leichter zugänglich zu machen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der Gemeindehaushalt 2025 ist online abrufbar.

Berührungsgruppe C

Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche

Die Berührungsgruppe C behandelt die Gemeindeverwaltung im weitesten Sinne und umfasst folgende Untergruppen:

- Auf politischer Ebene die gewählten Mandatsträgerinnen und -träger der Legislative und der Exekutive.
- Auf der Verwaltungsebene alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Entscheidungen der kommunalen Exekutive und Legislative umsetzen (Gemeindebedienstete).
- Auf zivilgesellschaftlicher Ebene alle Ehrenamtlichen, die von der Gemeinde koordiniert werden.

Wo im Folgenden aus Gründen der Vereinfachung nur von „Mitarbeitenden“ die Rede ist, gelten die Aussagen für alle drei Untergruppen.

C1 - Individuelle Rechts- und Gleichstellung

C1.1 - Respekt der Einzelnen in der Organisation

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee pflegt mit ihren Gemeinderatsmitgliedern/Mandatsträgern, ihren Beschäftigten sowie ihren Ehrenamtlichen stets einen wertschätzenden Umgang. Der persönliche Umgang ist jederzeit geprägt von Respekt und einem kollegialen Miteinander, welches durch kurze und direkte Kommunikationswege begünstigt wird.

Das Besprechen von fachlichen Aus- und Weiterbildungen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten findet daher „auf dem kurzen Dienstweg“ mit den Führungskräften statt.

„Wie gewährleisten wir in unserer Gemeinde eine Kultur des Respektes vor den Rechten und Bedürfnissen der einzelnen Mitarbeitenden“?

Das tun wir bereits heute konkret

Mandatsträger:

Der Gemeinderat ist das höchste beschlussfassende Organ der Gemeinde. Entsprechend hoch sind Status und Stellenwert seiner Mitglieder.

Der Bürgermeister hält engen Kontakt zu den Mandatsträgern. Der Informationsfluss sowie das Vertrauensverhältnis sind dabei sehr gut.

Um die einzelnen Fraktionen auch zwischen den Sitzungen bei wichtigen Fragestellungen einzubeziehen, wird die Runde der Fraktionssprecher genutzt.

Kosten für mandatsbezogene und themenbezogene Fortbildungen und Schulungen werden von der Gemeinde übernommen. Zudem gibt es eine jährliche Informationsfahrt mit projektbezogenen Zielen, um sich neue Ideen, Anregungen oder Informationen zu kommunalen Themen zu holen.

Beschäftigte:

In allen Betriebsteilen herrscht eine flache Hierarchie. Jeder Mitarbeiter erhält ein persönliches Fortbildungsbudget über das er frei verfügen kann. Neueingestellte dürfen dieses Budget auch überschreiten, sofern es der Einarbeitung in den neuen Aufgabenbereich dient. Es wird besonders Wert daraufgelegt, dass der Mitarbeiter sich und seine Arbeitsabläufe selbst organisieren kann.

Die Beschäftigten sollen Freude an und bei der Arbeit haben. In einigen Bereichen besteht die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten. Viele unserer Mitarbeiter schätzen dies sehr. Hier wird das Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestärkt.

Der kooperative Führungsstil und die Eigenverantwortung führen zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Das merkt man beispielsweise daran, dass ehemals Beschäftigte wieder zur Gemeinde Gmund als Mitarbeiter (nicht aus Gründen eines Wohnortwechsels) zurückgekehrt sind. Beim jährlichen Betriebsausflug und der Weihnachtsfeier nimmt fast immer die gesamte Belegschaft von über 100 Personen teil. Diese gemeinsamen Veranstaltungen ermöglichen es den Mitarbeitenden sich auch außerhalb der Arbeit persönlich besser kennenzulernen.

Das Rathaus der Gemeinde verfügt über einen Sozialraum, in dem Getränke (Kaffee, Sprudelwasser) sowie einmal wöchentlich ein Obstkorb kostenlos von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Kleinere Aufmerksamkeiten wie z.B. Faschingskräpfen sind keine Seltenheit.

Beschäftigte werden möglichst gemäß ihrer Stärken und Vorlieben eingesetzt.

Falls Unzufriedenheit besteht, können sich die Beschäftigten jederzeit an ihre jeweilige Führungskraft wenden, um individuell nach einer Lösung zu suchen.

Zeitlich können sich die Beschäftigten aufgrund der relativ flexiblen Arbeitszeiten weitgehend selbst bzw. im Team organisieren. Die flache Hierarchiestruktur begünstigt den direkten und persönlichen Zugang zu Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen. Auch unser Bürgermeister ist direkt ansprech-

bar bei Anliegen der Beschäftigten. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Beschäftigten frei fühlen, die kurzen Wege zu nutzen und Probleme persönlich ansprechen. Die Geschäftsleitung unterstützt die Beschäftigten auch in persönlich schwierigen Lebenslagen und versucht durch eine passende Arbeitsgestaltung den jeweiligen Beschäftigten in diesen Fällen entgegenzukommen.

Wir bieten unseren Auszubildenden nach Beendigung der Ausbildung eine Anstellung. Nach Möglichkeit wird diese auch gleich unbefristet angeboten, um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern.

Ehrenamtliche:

Jedes zweite Jahr findet ein Ehrenamtsabend für alle ehrenamtlich Tätigen statt. Die Kosten werden von der Gemeinde Gmund getragen. Ebenso übernimmt die Gemeinde die Kosten für die Agenda-Arbeitskreise. Die Gemeinde Gmund hat einen Vereinsbus, welcher den Ehrenamtlichen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Immer wieder werden weitere freiwillige Zuschüsse seitens der Gemeinde Gmund für ihre Ehrenamtlichen geleistet. Die Ehrenamtskarte kann über das Landratsamt Miesbach beantragt werden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir pflegen eine hohe Kultur des gegenseitigen Respekts und bieten dafür informelle und formelle Wege an.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Verwaltungsinterne Entscheidungen sollen künftig noch transparenter und zeitnaher sowie arbeitsbereichsübergreifend kommuniziert werden.

Arbeitsabläufe und Arbeitsziele sollen weiterhin hinterfragt werden – mit dem Ziel, diese stetig zu verbessern.

Wir wollen aus berechtigten Einwänden lernen um damit ein Mehr an Transparenz, Information und Verlässlichkeit gewährleisten zu können.

Die Gemeinde legt Wert darauf, Führungskräfte im Führungsverhalten und in Kommunikation zu schulen und angemessene Zeitanteile für Führungsaufgaben zu gewähren.

Der Erfahrungsaustausch auf Sachbearbeiterebene mit anderen Kommunen (z.B. Tegernseer Tal oder Landkreisebene) in Form einer Arbeitstagung soll auf weitere Arbeitsbereiche ausgedehnt und weiter ausgebaut (Einwohnermeldeamt, Informationstechnologie/Websites) werden. Dies dient dem Austausch von Erfahrungswerten wie z.B. andere Kommunen mit Einzelfällen, bzw. Problemfällen umgehen.

Denkbar wäre auch die Einführung von Sprachkursen (Englisch/Italienisch) - als Auffrischung und um die Kommunikation mit ausländischem Parteiverkehr oder der Partnergemeinde in Italien zu optimieren.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es wird ein Feedbackbogen erstellt inwieweit die Respektkultur von unseren Mitarbeitenden wahrgenommen wird. Der Feedbackbogen ist im Jahr 2024 fertiggestellt und verteilt. Die Auswertung im Folgejahr (2025) zeigt eine Verbesserung gegenüber der Erstausswertung.

Es finden halbjährliche Austauschtreffen mit anderen Gemeinden in den folgenden Fachbereichen statt: Bürgermeister, Geschäftsleiter/Kämmerer, Informationstechnologie/Websites/Öffentlichkeitsarbeit, Einwohnermeldeamt.

C1.2 - Sicherheit und Gesundheit

Grundsätzliches

Das Wohlbefinden unserer Beschäftigten und Mitarbeitenden, ergonomische und sichere Arbeitsplätze sowie Präventionsmaßnahmen zur Gesundheitsförderung sind uns ein wichtiges Anliegen. Hierfür werden Anstrengungen unternommen, die deutlich über die Mindestanforderungen hinausgehen.

So sieht die Gemeinde Gmund am Tegernsee den vorbeugenden Gesundheitsschutz und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden als Voraussetzung für Personalfürsorge, Motivation, Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität.

Das tun wir bereits heute konkret

Alle unsere Mitarbeitenden genießen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, welche sich in der Raumgestaltung, der Beleuchtung und der Büroausstattung wiederfindet. Es kann bei der Auswahl und Bestellung der Büromöbel etc. mitentschieden werden. Ergonomische Büromöbel (Bürostühle, höhenverstellbare Tische, Swopper), betriebliches Gesundheitsmanagement (Angebote, die über den Arbeitsschutz hinausgehen, z.B. Rücken-Screening, Herz-Kreislauf-Screening) sowie betriebliches Eingliederungsmanagement sind eine Selbstverständlichkeit.

Weitere Anregungen bezüglich der Gestaltung des Arbeitsplatzes werden jederzeit gerne aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt (z.B. Headset, ergonomische Computermaus, farbliche Gestaltung bei Renovierungen).

„Wie gewährleisten wir die Sicherheit auf allen Arbeitsplätzen der Gemeinde und unterstützen das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden?“

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Für das Wohlbefinden der Mitarbeitenden werden Anstrengungen unternommen, die deutlich über die Mindestanforderungen hinausgehen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird mit weiteren geeigneten Veranstaltungen fortgesetzt.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Das ausgesetzte betriebliche Gesundheitsmanagement ist wieder etabliert worden.

C1.3 - Chancengleichheit und Diversität

Grundsätzliches

Unser Anspruch ist eine gerechte und gleiche Behandlung aller Mitarbeitenden auf allen Ebenen. Niemand soll es schwerer haben als andere und gleichermaßen Aufstiegs- und Karrierechancen erhalten. Menschen mit Behinderung sollen keinen Nachteil erlangen und gemäß ihren Stärken eingesetzt werden.

„Mit welchen Maßnahmen fördern wir Chancengleichheit und Diversität?“

Das tun wir bereits heute konkret

Schulungen und Fortbildungen (Beschäftigtenlehrgang BL II, Meister-Ausbildung) mit dem Ziel eines Aufstiegs werden individuell und entsprechend der persönlichen Beschäftigten-Situation ermöglicht. Beschäftigte, die in Elternzeit waren, erhalten immer die Möglichkeit zur bedarfsgerechten Rückkehr ins Arbeitsleben. Bewerbungen sind uneingeschränkt auch für gehandicapte Menschen möglich. Dies wird im Bewerbungsverfahren insofern berücksichtigt, dass Menschen mit einem Behindertengrad automatisch zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir setzen uns intensiv mit Chancengleichheit und Diversität auseinander und fördern diese.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Unsere Räumlichkeiten sollen barrierefrei gestaltet werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Rathäuser sind bis Ende 2026 barrierefrei für alle Menschen zugänglich.

C1.4 - Geschlechtergerechtigkeit

Grundsätzliches

Grundsätzlich haben alle Geschlechter gleiche Chancen auf allen Ebenen der Gemeindeverwaltung. Gendergerechtigkeit wurde bisher noch nicht strukturiert an das Personal herangetragen. Dabei ist auch die Haltung jedes und jeder Einzelnen ausschlaggebend.

„Mit welchen Maßnahmen fördern wir Geschlechtergerechtigkeit?“

Das tun wir bereits heute konkret

Betrachtet man explizit die Mandatsträger, so beträgt der Frauenanteil im Gemeinderat derzeit 30% (6 von 20 Gemeinderatsmitgliedern), unsere Dritte Bürgermeisterin ist ebenfalls weiblich.

Die Führungspositionen im Rathaus/in der Gemeindeverwaltung sind zu 33 % (1 von 3 Abteilungen) mit Frauen besetzt. In der gesamten Gemeindeverwaltung beträgt der Frauenanteil 72 % (18 von 25 Beschäftigten). Unsere Stellenausschreibungen erfolgen geschlechtsneutral.

In der Gemeinde achten einzelne Beschäftigte auf eine gendergerechte Sprache (mündlich wie schriftlich). Eine Vorgabe hierzu besteht noch nicht und das Thema wurde bislang auch noch nicht bewusst aufgegriffen. Jedoch ist in der Zukunft die Erstellung eines Corporate Identity – Leitfadens geplant, welche auch diese Thematik genauer regelt. Nicht zuletzt durch den Entschluss der Bundesregierung im März 2024 (siehe Zeitungsausschnitt), der die Gendersprache in Bayern verbietet, ist aber vorgesehen, dass keine Sonderzeichen eingesetzt werden sollen, sondern dass die jeweiligen Personen in den jeweiligen Geschlechtsformen – zumindest in den Anreden und auch immer wieder im Lauftext – komplett ausgeschrieben und angesprochen werden sollen, z. B. „Bürgerinnen und Bürger“, „Seniorinnen und Senioren“.



Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung vom 19. März 2024 zum Genderverbot durch Behörden in Bayern

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sind keine konkreten Maßnahmen geplant. Der Frauenanteil bei der Weiterbildung in der Gemeinde Gmund ist derzeit sogar höher als bei den männlichen Kollegen. Dies ermöglicht den Frauen auch höhere Positionen in der Verwaltung zu erreichen. Bei der Stellenbesetzung gibt es keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Entscheidend ist hier die Qualifikation. Auch bei der Bezahlung werden – bei gleicher Qualifikation – keine Unterschiede gemacht. Der TVÖD lässt hier kaum Spielräume zu.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind keine konkreten Maßnahmen geplant.

C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl

C2.1 - Solidarische Zusammenarbeit

Grundsätzliches

Die Arbeitsziele der Gemeinde Gmund am Tegernsee zur Umsetzung der politischen Vorgaben werden solidarisch erarbeitet und in Teamarbeit erreicht. Die Strukturen und Prozesse der Verwaltung sind solidarisch auf die gemeinsame Aufgabenerfüllung ausgerichtet und fördern den Konsens aller Mitarbeitenden.

„Mit welchen Prozessen fördern wir die solidarische Aufgabenerfüllung in der Gemeinde?“

Das tun wir bereits heute konkret

Mandatsträger:

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinderatsmitgliedern ist von solidarischem Handeln geprägt. Die Gemeinderatsmitglieder wirken entsprechend zusammen und zeigen dies auch in Sitzungen und Diskussionen. Dabei überwiegt in Diskussionen und bei Entscheidungen eigentlich immer die Sache und weniger die Fraktionszugehörigkeit. Nach den Gemeinderatssitzungen wird oft die Gelegenheit zum gemeinsamen informellen Austausch genutzt. Die jährliche Informationsfahrt trägt zudem zum sozialen Zusammenhalt des Gemeinderats bei.

Beschäftigte:

In der Gemeinde Gmund herrscht ein kooperativer Führungsstil sowie die größtmögliche Entscheidungsfreiheit. Weitgehend sind alle Aufgaben auf die jeweiligen Mitarbeiter delegiert, die ihre Tätigkeit verantwortungsvoll und mit Freude ausüben.

Der Informationsfluss der Beschäftigten erfolgt zum einen über monatliche morgendliche Treffen sowie über E-Mail. Zudem finden wöchentliche Jour-Fixes mit jeweils Beteiligten statt.

Nach Feierabend finden sich die Mitarbeiter oft zusammen, sei es zum Bergwandern, zu einer Grillfeier oder zu einem Weinfest. Das ist vollkommen freiwillig und wird natürlich auch nicht aus der Gemeindekasse bezahlt. In der Regel sind immer fast alle Kollegen und Kolleginnen da, was auf ein außerordentlich gutes Betriebsklima schließen lässt.

Die Gemeindebediensteten sind – unter anderem über das Projekt der Gemeinwohl-Ökonomie - an der Zieldefinierung der Gemeinde Gmund beteiligt.

Ehrenamtliche:

Der Erfahrungsschatz und die Sachkenntnis der Ehrenamtlichen fließen bei der Festlegung neuer Arbeitsziele und in die Entscheidungen der Gemeinde ein. Die Mandatsträger sowie die Gemeindeverwaltung/die Mitarbeitenden fördern ehrenamtliches Engagement sehr, unterstützt es doch den solidarischen Gedanken für das Gemeinwohl in hohem Maße.

Ehrenamtlich Tätige werden seitens der Beschäftigten als Partner auf Augenhöhe gesehen, nehmen sie doch ein umfangreiches Aufgabengebiet wahr, welches die Beschäftigten wiederum entlastet. Andererseits arbeiten sie den Referenten und Ehrenamtlichen ihrerseits nach besten Möglichkeiten zu. Viele Ehrenamtliche haben zudem eigene Budgets (Agenda-Arbeitskreise) oder sogar eigene Haushaltsunterabschnitte (Archivpfleger) und gestalten diese von ihnen verantworteten Haushaltsbereiche eigenständig mit z.B. Feuerwehrkommandanten.

Die Gemeinde finanziert nach Möglichkeit die Fortbildungen und die dazugehörigen Fahrtkosten ihrer Ehrenamtlichen.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Unter den Mitarbeitenden aller Stufen werden Prozesse der solidarischen Aufgabenerfüllung in der Gemeinde umfangreich unterstützt und gefördert.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es wird ein Feedbackbogen erstellt inwieweit die Solidarität von unseren Mitarbeitenden wahrgenommen wird.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der oben genannte Feedbackbogen ist im Jahr 2024 fertiggestellt und verteilt. Die Auswertung im Folgejahr (2025) zeigt eine Verbesserung gegenüber der Erstauswertung.

C2.2 - Dienstleistungsorientierung auf den Gemeinnutz

Grundsätzliches

Der Servicegedanke wird bei uns sehr hoch geschrieben. Das persönliche und telefonische Feedback der Bürger ist durchwegs positiv.

„Wie gewährleisten wir, dass sich die Mitarbeitenden als Serviceleistende für den Gemeinnutz verstehen?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Beschäftigten verstehen sich bereits als Serviceleistende für den Gemeinnutz. Anliegen der Bürgerinnen und Bürger werden stets kompetent und hilfsbereit beantwortet und auf Bedürfnisse so gut wie möglich eingegangen. Anliegen werden, wenn möglich und vereinbart, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten des Rathauses entgegengenommen und bearbeitet. Die Gemeinde hat kurze und möglichst unbürokratische Wege für die Bürgerinnen und Bürger.

Folgende weitere Punkte zeigen die Dienstleistungsorientierung exemplarisch:

- Fortbildungen für die Mitarbeitenden (um immer auf dem aktuellsten Stand hinsichtlich Neuerungen zu bleiben und so den Bürgerservice bestmöglichst ausführen zu können)
- die Agenda21-Arbeitskreise tragen zum Gemeinwohl bei und haben unter anderem das Ziel, übergreifende, für die Gesellschaft wichtige (Nachhaltigkeits-)Themen zu behandeln und an die Bürgerschaft weiterzutragen

- ältere Bürgerinnen und Bürger, bzw Personen, die mit den digitalen Angeboten und Medien nicht sehr vertraut sind, erhalten beispielsweise bei Rentenanträgen oder der Lohnsteuererklärung kompetente Unterstützung in unserem Amt für Renten, Senioren und Soziales oder bei der Quartiersmanagerin

Unsere Einstufung

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Unsere Mitarbeitenden verstehen sich als Serviceleistende für den Gemeinnutz, weitere Maßnahmen zu eben jenem Gedanken werden allzeit gefördert.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Damit der Bürgerservice bestmöglich erfüllt werden kann, werden die Aufgaben unserer Mitarbeitenden immer wieder überprüft und an neue Gegebenheiten angepasst.

Der Ausbau der digitalen Angebote für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung wird vorangetrieben Parallel dazu wird aber das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Bürger, welche mit den digitalen Medien nicht sehr vertraut sind, aufrechterhalten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die aktuelle Anzahl von 23 digitalen Bürgerservice-Angeboten ist steigend.

C3 - Förderung ökologischen Verhaltens

C3.1 - Umweltschonende Mobilität

Grundsätzliches

Die Wege der Beschäftigten zum Arbeitsplatz sind sehr verschieden. Die meisten Beschäftigten sind in umliegenden Gemeinden wohnhaft und kommen mit dem Pkw. Einige Beschäftigte kommen – wenn es die Wetterbedingungen zulassen – auch mit dem Rad oder zu Fuß. In der Gemeindeverwaltung sind das ca. 15 bis 20 Prozent. Lediglich wenige nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel um zur Arbeit zu gelangen.

„Mit welchen Maßnahmen verringern wir den CO2 Ausstoß unserer Mitarbeitenden auf dem Weg zu und von der Arbeit sowie im Dienst?“

Das tun wir bereits heute konkret

Zusätzlich zu den bereits oben genannten Punkten kommt, dass die Gemeinde Gmund einen Vereinsbus zur Verfügung stellt, der von allen Mitarbeitenden (Beschäftigten, Mandatsträgern und Ehrenamtlichen) – für Dienst-, oder Vereinsfahrten genutzt werden kann. Durch die Anzahl der Sitzplätze kann von Fall zu Fall die Fahrzeuganzahl verringert werden.

Für Dienstfahrten steht seit vergangenem Jahr (2022) ein E-Bike zur Verfügung. Eine weitere Möglichkeit unnötige Fahrten bzw. CO2-Ausstöße zu vermeiden, ist das Homeoffice.

Die Gemeinde ist der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen“ beigetreten und hat entsprechende Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune“ erhalten. Dafür wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen in der Gemeinde umgesetzt. Mit der Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Kommune“ und den damit einhergehenden Aktionen positioniert sich die Gemeinde Gmund klar zum Fahrradverkehr und bestärkt und motiviert dadurch auch ihre Mitarbeitenden in der Nutzung dieses Verkehrsmittels.

Donnerstag, 02. November 2023, Tegernseer Zeitung / Lokalteil

Gmund ist „Fahrradfreundliche Kommune“

ZERTIFIZIERUNG - Bewertungskommission würdigt Engagement und Zielsetzung der Gemeinde

VON GERTI REICHL



Quer durch die Gemeinde fuhr der Tross bei der Bereisung. Das Foto entstand am Gmunder Berg. Bürgermeister Alfons Besel (6.v.r.) ist hier im Gespräch mit Robert Burschik (4.v.r.) vom ADFC-Landesverband. Foto: Thomas Plettenberg

Gmund – Als erste Gemeinde im Landkreis Miesbach darf sich Gmund jetzt „Fahrradfreundliche Kommune“ nennen. Nach der Hauptbereisung am vergangenen Dienstag fällte die Bewertungskommission diese Entscheidung.

Unsere Einstufung

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Wir setzen uns intensiv mit dem CO2 Ausstoß unserer Mitarbeitenden auseinander und versuchen diesen durch Maßnahmen wie Fahrradfreundlichkeit, E-Diensträder und -Autos zu verringern.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Mit der Einführung der E-Akte werden die Homeoffice-Spielräume erweitert, sodass weitere Fahrten zum Büro vermieden werden können. Jedoch können nicht alle Verwaltungsstellen im Homeoffice arbeiten, da für manche Fachbereiche der direkte Kontakt mit den Bürgern unerlässlich ist (z.B. EWO, Sozialamt, Friedhofsverwaltung, Kasse).

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Anzahl von abgeschlossenen Homeoffice-Vereinbarungen (aktuell 10 Stück) ist um 20% gestiegen.

C3.2 – Ökologische Ernährung

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeindeverwaltung geht mit gutem Beispiel voran, indem sie als Jubiläumspresents „Genusskisterl“ – welche nur regionale und ökologische Lebensmittel enthalten – verschenkt. Die Essen für unsere Kindertageseinrichtungen werden über die Frischeküche Holzkirchen bezogen, welche ebenfalls nur regionale und frische Produkte verarbeitet.

Zudem wird vorwiegend Öko-Kaffee sowie Milch aus der Region bei uns im Rathaus eingekauft und konsumiert. Der wöchentliche Mitarbeiterobstkorb besteht rein aus Bio-Produkten.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Wir gehen mit gutem Beispiel voran und bieten unseren Beschäftigten Möglichkeiten zu gesunder Ernährung.
Das planen wir in naher Zukunft zu tun

„Wie fördern wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für eine ökologisch nachhaltige Ernährung?“

Die Beschäftigten sollen über geeignete Maßnahmen der Gesundheitsförderung aufgeklärt und auf gesunde Ernährung sensibilisiert werden.

Eine weitere Überlegung ist, sich für den Mittagstisch in der Gemeindeverwaltung ebenfalls – zwei- bis dreimal pro Woche - von der Frischeküche an 3 Tagen beliefern zu lassen, um eine gesündere Ernährung für die Mitarbeiter bereitstellen zu können.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es besteht innerhalb von zwei Jahren – bis spätestens Ende 2025 – ein Grundkonzept zu einem betrieblichen (und präventivem) Gesundheitsmanagement.

C3.3 - Ökologische Kultur

Grundsätzliches

Bei diesem Themenpunkt möchten wir insbesondere auch auf die Ausführungen der Gruppe A/Berichtsfrage A3 verweisen, in dem der Umweltschutz in der Lieferkette behandelt wird.

„Wie garantieren wir eine ökologische Qualität der Arbeitsprozesse in der Gemeindeverwaltung?“

Das tun wir bereits heute konkret

Mit der Implementierung bzw. der Orientierung an der Gemeinwohl-Ökonomie ist die Gemeinde Gmund am Tegernsee auf einem guten Weg in die richtige Richtung um die ökologischen Arbeitsprozesse in unserer Gemeindeverwaltung zunächst zu analysieren und schließlich zu verbessern. Unsere Arbeitsprozesse werden zunehmend digitaler, wodurch unter anderem Papier und Toner eingespart werden. Eine genaue Bestandsaufnahme wieviel bisher eingespart wurde ist aufgrund personeller Kapazitäten (noch) nicht möglich.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Wir setzen uns zunehmend und verstärkt mit der ökologischen Qualität unserer Arbeitsprozesse auseinander.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Ergänzend zu der zunehmenden Digitalisierung möchten wir zukünftig auch die Notwendigkeit zur Produktion von Flyern, Printprodukten etc. hinterfragen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Ein möglicher Maßstab unseres Fortschritts könnte die Reduzierung von bestelltem Kopier-/Druckerpapier sein.

C4 - Gerechte Verteilung von Arbeit

C4.1 - Gerechte Verteilung von Arbeit

Grundsätzliches

Innerhalb des Rathauses ist eine möglichst gerechte, von den Mitarbeitern akzeptierte Verteilung der Arbeit erwünscht. Jeder tut sein Bestes, um zum Erfolg beizutragen. Im besten Fall regelt sich die gerechte Verteilung der Arbeit zum Teil bereits durch ein ausgeprägtes solidarisches Miteinander.

„Wie garantieren wir, dass über alle Stufen der Gemeinde die Arbeitsleistung im Verhältnis zum Einkommen gerecht verteilt ist?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde entschädigt ihre Mandatsträger/Gemeinderatsmitglieder mit einem entsprechenden Sitzungsgeld als Aufwandsentschädigung.

Für die Gemeindebeschäftigten werden Spielräume von gesetzlichen Tarifvorgaben genutzt um eine, der Arbeitsleistung entsprechende, Entlohnung zu gewährleisten.

Die Eingruppierung wird arbeitgeberseitig und unabhängig von konkreten Anträgen wohlwollend überprüft und gerechtfertigte Höhergruppierungen vorgenommen.

Beim Ausscheiden von Beschäftigten wird darauf geachtet, dass es nach Möglichkeit zu einer Überschneidung des Stelleninhabers und der Nachfolge kommt, damit eine angemessene Einarbeitungszeit gewährleistet ist. Zudem wird Teilzeit sowie Gleitzeit angeboten.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
					X					

> Unsere Maßnahmen zur gerechten Verteilung von Arbeit im Verhältnis zum Einkommen sind überdurchschnittlich.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Weiteren Mehr- bzw. Überbelastungen wird durch Aufgabenkritik und die Besinnung auf die Kernkompetenzen der Gemeinde entgegengewirkt. Falls nötig wird der Personalstamm angepasst. Innerhalb von drei Jahren – bis Ende 2024 – soll ein Fragebogen für alle Beschäftigten (in der Verwaltung, in den Kindertagesstätten und im Bauhof) entwickelt werden, welcher die Zufriedenheit und die (empfundene) Arbeitsbelastung untersucht.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Der entwickelte Fragebogen zur Zufriedenheit und Arbeitsbelastung wird jährlich ausgegeben, eine Steigerung bzw. Verbesserung der Antworten ist sichtbar.

C4.2 - Sozialgerechte Arbeitszeitgestaltung

Grundsätzliches

Durch die geltenden (Gleit-) Arbeitszeiten soll eine Balance zwischen einem verlässlichen Bürgerservice und einer gewissen Flexibilität der Mitarbeitenden erreicht werden.

„Wie schaffen wir einen sozialgerechten Ausgleich zwischen den Anforderungen an Mitarbeitende einerseits und ihren Bedürfnissen andererseits?“

Das tun wir bereits heute konkret

Mit den Beschäftigten besteht eine Dienstanweisung zur gleitenden Arbeitszeit mit Gleit- und Präsenzzeiten. Diese Vereinbarung wird großzügig ausgelegt, sofern es mit den dienstlichen Belangen vereinbart werden kann.

Elternzeitrückkehrern werden unterschiedliche Zeitmodelle auch mit geringen Wochenstunden zugestanden, soweit dies mit dem Dienstbetrieb vereinbar ist.

Mit der Homeoffice-Möglichkeit entfällt an manchen Tagen die Zeit für den Weg zur Arbeit.

Die Gemeinde legt Wert darauf, dass Überstunden wie auch freiwillige Mehrarbeit zeitnah wieder abgebaut werden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Wir bestimmen die Arbeitszeit nach den besten Möglichkeiten nach dem Gemeinwohl und verteilen sie nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Mitarbeitenden so gut es geht.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sind aktuell keine Maßnahmen geplant.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind aktuell keine Maßnahmen geplant und somit keine Fortschritte messbar.

C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse

C5.1 - Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen

Grundsätzliches

Unsere Mitarbeitenden haben Zugang zu allen wesentlichen Informationen, um sich ein korrektes und vollständiges Bild von ihrem Arbeitgeber Gemeinde Gmund am Tegernsee zu machen und um ihre Tätigkeit richtig und gut ausführen zu können. Entscheidungen können so gut nachvollzogen werden.

„Wie gewährleisten wir, dass alle an der Erfüllung der Gemeindeaufgaben Beteiligten leicht Zugang zu allen wesentlichen Informationen haben, damit sie sich eine fundierte Meinung bilden und sich aktiv einbringen können?“

Das tun wir bereits heute konkret

Unter den Mandatsträgern bzw. im Gemeinderat und in den Ausschüssen wird offen kommuniziert. Zum weiteren Austausch dienen auch die Fraktionssprechersitzungen. Die jeweiligen Tagesordnungspunkte sowie die Beschlüsse werden zeitnah online erfasst und sind so für alle und jederzeit zugänglich.

Für alle Beschäftigten findet monatlich eine Monatsanfangsbesprechung statt, in der aktuelle Themen kommuniziert und besprochen werden. Es wird bei uns aber generell ein sehr offener Austausch

praktiziert und die Mitarbeiter werden über bestimmte Sachstände und/oder über Neuerungen per Infomails informiert. Alle wichtigen Informationen sind auch im Internet und Gemeindeboten nachzulesen. Zudem können alle Beschäftigten auf das tägliche E-Paper unserer Heimatgemeinde zugreifen oder bequem direkt die die Gemeinde Gmund betreffenden Presseartikel abrufen. Wir kommunizieren aktiv Neueinstellungen, Pensionierungen oder Personalwechsel nach innen – im direkten Gespräch oder per Email - sorgen so für Transparenz. Für die jeweiligen Sachgebiete gibt es regelmäßige Jour-Fixes (mit unterschiedlichem Turnus). Unsere Ehrenamtsträgerinnen und -träger bekommen relevante Informationen ebenfalls via Email oder das Internet kommuniziert. Einmal jährlich findet zudem die „Besprechung der Ortsvereine“ statt. Hier werden die Veranstaltungstermine des kommenden Jahres sowie weitere wichtige Ereignisse und Themen kommuniziert, besprochen und diskutiert.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Wir sind dabei Hürden für den Zugang zu Informationen für alle Beteiligten abzubauen und so die Transparenz Schritt für Schritt zu erhöhen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Denkbar wäre die Implementierung eines Intranets für alle Mitarbeitenden sowie ein Mitarbeiter-Newsletter.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Innerhalb von drei Jahren – bis Ende 2026 – wurde für alle Mitarbeitenden ein Intranet für die wichtigsten Informationen und Neuigkeiten errichtet.

C5.2 - Demokratische Entscheidungsprozesse

Grundsätzliches

Das höchste Gremium der Gemeinde ist der Gemeinderat. In die politischen Entscheidungsfindungen des Gemeinderats werden grundsätzlich eine Vielzahl an Meinungen einbezogen. Eine Diskussionsbeteiligung und Vertiefung/ Erläuterung der Informationen durch jeweilige (externe) Experten ist im Gemeinderat gewünscht, denn die Grundlage für die politische Entscheidungsfindung ist eine um-

„Wie garantieren wir den Mitarbeitenden auf allen Ebenen eine größtmögliche Mitwirkung und Mitbestimmung in unseren Entscheidungsprozessen?“

fassende Information durch die Verwaltung und gegebenenfalls die Darstellung von Alternativen. Die (finale) Festlegung von Zielen erfolgt letztendlich aber hauptsächlich durch den Gemeinderat und die Führungsebene der Gemeinde. Dass sich alle Mitarbeitenden mit den Zielen identifizieren, ist daher nicht immer gewährleistet, aber gewünscht und sinnvoll.

Je höher der Grad der Mitbestimmung und die Identifikation mit Entscheidungen, desto höher ist die Bereitschaft der Mitarbeitenden sich zu engagieren.

Einen Personalrat bzw. eine Personalvertretung gibt es in der Gemeinde Gmund bisher nicht. Bis dato wurde auf Grund des guten Besprechungsklimas mit kurzen Kommunikationswegen (siehe C1.1) seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kein Wunsch bzw. keine Notwendigkeit geäußert, eine Personalvertretung einzurichten.

Das tun wir bereits heute konkret

Der Bürgermeister informiert offen und transparent über das notwendige Maß hinaus. Die Beschlussvorlagen für unsere Mandatsträger/Gemeinderatsmitglieder werden so verfasst, dass diese Klarheit über die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Zusammenhänge schaffen. Die Gemeinderatsmitglieder fühlen sich der überparteilichen Kooperation verpflichtet.

In der Gemeinde Gmund wird ein kooperativer Führungsstil bevorzugt und - soweit sinnvoll - Verantwortung und Aufgaben delegiert. Wenn möglich wird nur das Ziel vorgegeben und der Mitarbeiter bestimmt „den Weg“ selbst. Die Vorgesetzten und Führungskräfte haben immer ein offenes Ohr bzw. eine „offene Bürotür“. Auch Feedback der Mitarbeitenden zu ihren Führungskräften wird jederzeit gerne angenommen und führt zu konkreten Maßnahmen, aktuell ist dieses aber noch nicht strukturiert und/oder dokumentiert. Weiterhin schafft die Gemeinde Gmund Voraussetzungen für eigenverantwortliche, dezentrale und umfangreiche Entscheidungen ihrer Mitarbeitenden und unterstützt sie auf diesem Weg. Dies fordert aber auch entsprechende Mitverantwortung und die Bereitschaft ein, sich aktiv zu informieren und sich so entscheidungsfähig zu machen. In den Bereichen der Unterschriftenregelung (beispielsweise die eigenständige Unterzeichnung von Urlaubskarten durch die Fachstelle) und Budgetverantwortung haben wir in der Vergangenheit unseren Gemeindebediensteten eine immer höhere Entscheidungsverantwortung übertragen.

Bei Stellennachbesetzungen werden die derzeitigen bzw. ausscheidenden Stelleninhaber grundsätzlich eingebunden in die Auswahl des Nachfolgers.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Wir gewähren unseren Mitarbeitenden Möglichkeiten zur Mitbestimmung bei Personalentscheidungen und weiten die interne Mitbestimmung nach Möglichkeit aus.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

In Zukunft sollen Mitarbeitergespräche nicht nur nach Bedarf sondern in einem regelmäßigen (jährlichen oder halbjährlichen) Turnus durchgeführt sowie eine Bewertung der Führungskräfte implementiert werden.

Ebenfalls soll es je nach Bedarf, ggf. jährlich eine Personalversammlung aller Beschäftigten geben um über Rechte, Personalvertretung und Weiteres zu informieren.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Personalversammlungen und Mitarbeitergespräche sowie die Bewertung von Führungsgesprächen sind mit einem regelmäßigen Turnus (jährlich bis halbjährlich) eingeführt worden.

Berührungsgruppe D

Bevölkerung und Wirtschaft

In der Berührungsgruppe D behandeln wir schwerpunktmäßig jene Handlungen, deren Wirkung sich innerhalb der Gemeindegrenzen entfaltet.

Die Betrachtung der Natur beschränkt sich in D ausschließlich auf das Gemeindegebiet. Die Natur hat ihren Schwerpunkt in der Berührungsgruppe E.

Bevölkerung

Die Bevölkerung umfasst in erster Linie die Einwohnerinnen und Einwohner, die in der Gemeinde Gmund wohnen und von der Gemeindepolitik und dem Verwaltungshandeln am unmittelbarsten betroffen sind.

Eine besondere Gruppe innerhalb der Einwohner stellen die Bürgerinnen und Bürger (Wahlberechtigten) dar, die sich dank ihrer politischen Rechte am Wirken der Gemeinde beteiligen können.

Zur Berührungsgruppe gehören daneben die weitere Bevölkerung, also etwa Einpendler, Migrantinnen und Migranten, Touristen etc.

Neben der Bevölkerung als Individuen betrachten wir hier auch die Organisationen der Zivilgesellschaft, zu denen sich Menschen zusammenschließen und die die Interessen der Bevölkerung bündeln, also etwa Vereine, Genossenschaften, Bürgerinitiativen etc. Diese Organisationen fungieren als Vermittler zwischen der Bevölkerung auf der einen Seite sowie Gemeindepolitik und -verwaltung auf der anderen Seite.

Wirtschaft

Wer in der Gemeinde arbeitet oder investiert, ist von den wirtschaftlich bedeutsamen Handlungen der Gemeindebehörden unmittelbar betroffen. Der Begriff der Wirtschaft umfasst Unternehmerinnen und Unternehmer, Arbeitgeberinnen und -geber, Arbeitnehmerinnen und -nehmer und Konsumenten gleichermaßen. Die Wirtschaft ist somit die Bevölkerung in ihrer Rolle als Teilnehmer an Produktion, Handel und Konsum von Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen.

Neben den individuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wirtschaftsleben werden hier auch die Organisationen betrachtet, die die Interessen der Einzelnen bündeln und zu Politik und Verwaltung in der Gemeinde vermitteln. Dazu zählen die Verbände und Kammern, die Gewerkschaften etc.

D1 - Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit

D1.1 Wohl des Individuums in der Gemeinde

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist familienfreundlich, bodenständig und durch die große Anzahl an Vereinen und Ehrenamtlichen besonders lebenswert. Ehrenamts- sowie Vereins-Engagement tragen erheblich zum Wohl des Einzelnen bei. Die Gemeinde möchte durch ein geplantes Wohnprojekt (Wohnen im Alter) eine auf Senioren ausgerichtete Wohnanlage bauen. Außerdem gehören wir der „Baukulturregion Alpenvorland“ an, weshalb wir uns in Gmund intensiv mit den Themen BAUEN, WOHNEN und ARBEITEN IN DER ZUKUNFT beschäftigen.

„Wie berücksichtigen wir das individuelle Wohl des Individuums in unseren Projekten und Regelungen?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee verfügt über eine gute allgemeinärztliche Versorgung. Es gibt ein Hautzentrum, eine gynäkologische Praxis, Zahnärzte, Heilpraktiker, Allgemeinärzte/Internisten, eine Jugend- und

Kinderarztpraxis sowie Psychologen. In zentraler Lage am Bahnhof sowie im Ortsteil Dürnbach haben wir jeweils eine Apotheke. Hinzu kommen eine Physiotherapie- und Ergotherapie Praxis.

Wir haben zwei sehr gut aufgestellte Feuerwehren mit aktiven und gut ausgebildeten ehrenamtlichen Mitgliedern.

Hinzu kommt eine aktive Gruppe/Bereitschaft des Roten Kreuzes. Auf Anfrage bietet das Rote Kreuz „Essen auf Rädern“ an. Die Wasserwacht hat ihre Wachstation in Seeglas, diese ist in der Badesaison am Wochenende besetzt. Die Dienstmansschaft hat ein Auge auf die Schwimmerinnen und Schwimmer, die Wassersportler und die Badegäste am Land. Auch die DLRG ist bei uns in Gmund angesiedelt. Die Segel- und Surfschule Gmund am Tegernsee bietet Grund- und Fortgeschrittenenkurse für Segler und Windsurfer an. Ebenso bietet die Schule den Verleih von Segelbooten und Surfbrettern an.

Die von der Tegernseer Tal Tourismus GmbH betriebene Tourist-Information am Bahnhof in Gmund ist Anlaufstelle für Gäste, Gastgeber und Einheimische. Die 5 Tal-Gemeinden sind Gesellschafter der TTT GmbH.

In der Gemeinde sind 3 Lebensmittelvoll-discounter, einige Bäckereien und eine Metzgerei vorhanden. Zahlreiche Gaststätten und einige Cafes laden zur Einkehr für sowohl Einheimische als auch Gäste ein. Freitags findet der wöchentliche Bauernmarkt in Gmund statt. Es gibt frisches Obst und Gemüse, Fleisch- und Käsewaren sowie Brot und weitere regionale Produkte.

Die Diakonie bietet eine hervorragende Demenzbetreuung und einen Pflegedienst an. Darüber hinaus betreiben sie das Sozialkaufhaus „Ringelsocke“.

Gemeinde Gmund

Gmunds neuer Behindertenbeauftragter Georg Rabl im Interview:

„Wissen, da bekomme ich Unterstützung“



Seit 1996 ist Georg Rabl Gemeinderat in Gmund. Sechs Jahre davon war er Dritter Bürgermeister, zwölf weitere Jahre, bis 2020 Zweiter Bürgermeister. Seit Mai nun ist der 65-jährige Dürnbacher Behindertenbeauftragter der Gemeinde Gmund. Zeit, sich bei ihm zu erkundigen, wie es so läuft im neuen Amt.

Herr Rabl, Sie haben das Amt in diesem Frühjahr von Anton Grafwallner übernommen, der der erste Behindertenbeauftragte der Gemeinde Gmund überhaupt war. Konnten Sie sich schon einen Überblick über das Aufgabenfeld verschaffen?

Ja, schon in Vorfeld konnte ich mir in mehreren Gesprächen mit Anton Grafwallner im Großen und Ganzen einen Einblick in die große Bandbreite an Themen verschaffen. Was laufende Projekte angeht, sind das nur Momentaufnahmen, weil es in der Natur der Sache liegt, dass man meist nicht wissen kann, was kommt. Es sind immer individuelle Anliegen, Einzelfälle, wo man sehen muss, wie man helfen kann. Da gibt es keine Blaupause.

Was denken Sie: Wo steht die Gemeinde Gmund in Sachen Barrierefreiheit und Teilhabe?

Wir stehen relativ gut da, nachdem Anton Grafwallner immer darauf hingewiesen hat, wie und wo man was verbessern kann. Er war gut eingebunden und hat sich die Hinweise, Anfragen und Gesuche zur Aufgabe gemacht und erfüllt. Deshalb sind wir relativ gut aufgestellt. Aber in diesem Bereich ist immer Aufholbedarf da. Dem nachzukommen und auch weiterzukommen, geht aber nur in Einzelschritten. Die große Politik können wir nicht ändern. Kleine Schritte, die das Leben und den täglichen Ablauf für alle leichter machen, können wir gehen.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Ich möchte einen guten Draht zu den Mitbürgern pflegen. Es ist absolut wichtig, nah dran zu sein an den Menschen. Das gilt für Menschen mit ausgewiesener Behinderung, die etwa im Rollstuhl sitzen, solche, die sich generell schwer tun mit dem Laufen oder solche mit - vielleicht auch nur kurzfristiger – Mobilitätseinschränkungen. Oder auch für Mütter mit Kinderwagen...Absenkungen von Gehwegen beispielsweise sind vorteilhaft für alle.

Wo möchten Sie neue Akzente setzen?

Ganz konkret: Im Bereich der Wanderwege. Da möchte ich mehr Ruhebänke installieren, damit Leute, die nicht so weit am Stück gehen können, eine Pause einlegen können. Ich möchte, dass die Gmunder beruhigt wo hingehen können und wissen, „Da bekomme ich Unterstützung“. Beispielsweise auch in Form von Handläufen. Auch die geben Sicherheit. Ich will die kleinen Alltagshemmnisse angehen.

Und welches Projekt steht ganz oben auf Ihrer Agenda?

Wichtig ist natürlich das Bahnhofsareal mit der Neuplanung des Busbahnhofs und der Wegeverbindung zwischen Bahn und Bus. Die sollten möglichst kurz und barrierefrei sein. Da muss man schon in der Planungsphase drauf schauen, damit dann hinterher alles optimal läuft. Es geht mir darum, körperliche und geistige Barrieren abzubauen. Denn das bringt eine Erleichterung für Alle.

Den Behindertenbeauftragten der Gemeinde Gmund, Georg Rabl, erreichen Sie unter:
Telefon 08022/74568, mobil 0151/23678781, E-Mail: georg.rabl@gmund.de

30 08/2021

Die ebenfalls von der Diakonie betriebene Tafel, stellt für Familien und Alleinstehende mit geringem Einkommen, vor allem aber auch für ältere Menschen mit geringer Rente eine wöchentliche Grundversorgung mit Lebensmitteln sicher. Auch die Nachbarschaftshilfe engagiert sich sehr in Gmund. Die Gemeinde Gmund hat auch einen Behindertenbeauftragten, der sich für Menschen mit besonderen Bedürfnissen einsetzt. Barrierefreiheit gibt es in fast allen öffentlichen Einrichtungen.

Zur Gemeindeverwaltung gehört auch ein Sozialamt, welches unterstützend bei Anträgen hilft sowie Hilfestellung bei besonderen Lebensumständen/Anliegen leistet. Zudem wurde eine Quartiersmanagerin eingestellt, welche die Seniorenarbeit der Gemeinde Gmund unterstützt, mit vielen Ideen für eine noch bessere Vernetzung und Anbindung der Gmunder Senioren sorgt und unter anderem das Projekt „Wohnen im Alter“ mitbegleitet.

Auch verfügen wir über einen Sozialfond. Hiermit werden Bürgerinnen und Bürger in finanziellen Notlagen unterstützt. Einmal im Jahr ermöglicht die Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten, einen Ausflug für Seniorinnen und Senioren. Weitere Aktionen, Aktivitäten und Unterstützungsangebote sind - mit der neu geschaffenen Stelle des Quartiersmanagements für Seniorenarbeit - in Planung. Darüber hinaus veranstaltet die Gemeinde jedes Jahr einen Aktionstag für Senioren und Kinder am Volksfest. Die Gemeinde Gmund hat einen Referenten für Kunst und Kultur und verfügt über einen Kulturfond. Die Fördermittel werden verwendet, um ein vielfältiges Angebot von Kunst- und Kulturveranstaltungen zu fördern.

Auch Familien liegen der Gemeinde Gmund sehr am Herzen. Eltern erhalten zur Geburt ihres Kindes einen Gutschein in Höhe von 200€. Die Gemeindebücherei bietet eine große Auswahl an Literatur, Sachbüchern, Kinderbüchern, DVDs, CDs, Tonies und Zeitschriften für jede Altersgruppe. Die Freizeitanlage Oedberg bietet im Sommer wie Winter in Form von Sommerrodeln, Streichelzoo,



Seniorenachmittag auf dem Gmunder Volksfest

Übergabe eines Spendenschecks vom Frauenbund Gmund für den Sozialfonds der Gemeinde

Kletterwald, Ski- und Langlaufmöglichkeiten ein umfangreiches Freizeitangebot für die ganze Familie. Eine Einkehrmöglichkeit, die auch für private Feiern gebucht werden kann, ist vorhanden, ebenso ein Stellplatz für Wohnmobile.

Die Gemeinde Gmund verfügt über zwei Strandbäder mit Kiosk. Entlang der Seepromenade gibt es einen Spielplatz für Kinder, einen Bewegungsparcours mit Sportgeräten, einen Musikpavillon, eine öffentliche Grillstelle und einen Hundestrand sowie eine Schiffsanlegestelle. Eine weitere Schiffsanlegestelle gibt es in Kaltenbrunn. Auf das Gemeindegebiet verteilt gibt es noch weitere Kinderspielplätze.

Unsere Grundschule trägt den Titel Fairtrade-School. Die Kampagne bietet der Schule die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. An der Grundschule beschäftigt die Gemeinde eine Heilpädagogin.

Die Turnhalle der Grundschule steht auch den ortsansässigen Vereinen zur Verfügung. Die Gemeinde bietet ein breites und qualitativ gutes Angebot an Kinderbetreuung an. Die Kinderkrippe Zwergenburg bietet 42 Kindern, im Alter zwischen 1 - 3 Jahren, eine Kinderbetreuung an. Das PIUS-Kinderhaus bietet Platz für 147 Kinder. Die 2023 neu aufgebaute Großtagespflege kann in Zukunft bis zu 16 Kinder betreuen. Die Kommune bietet mit eigenem Personal eine Mittagsbetreuung im Grundschulgebäude an. In Zusammenarbeit mit der Referentin für Jugend und Vereine bietet die Gemeinde in den bayerischen Sommerferien ein sehr abwechslungsreiches Kinderferienprogramm an.

Für Gmunder Vereine hat die Gemeinde einen Kleinbus zur Verfügung. Dieser kann nach vorheriger Vereinbarung jederzeit für Vereinsfahrten unkompliziert ausgeliehen werden.

Die Volkshochschule Oberland bietet in den Räumlichkeiten des ehemaligen Rathauses in Dürnbach ein abwechslungsreiches Programm für Bürgerinnen und Bürger. Dafür stellt die Gemeinde die Räume zur Verfügung und übernimmt die Finanzierung.



Beitrag auf der Website der VHS Oberland zum neuen Standort in Gmund-Dürnbach

Jedes Jahr im Mai findet das 5-tägige Volksfest statt.

Der jährlich stattfindende Nikolausmarkt wird von der Gemeinde organisiert und dient den Vereinen als Einnahmequelle für ihre Vereinskasse.

Anfang September findet der beliebte Tag der Blasmusik auf Gut Kaltenbrunn statt, bei dem Brauchtum und Tradition gelebt wird.

Unsere Einstufung

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Das Wohl des Individuums ist ein hohes Ziel unserer Projekte und Regelungen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

- Das Wohnprojekt für Seniorinnen und Senioren soll rasch vorwärtsgetrieben werden.
- Die Gemeinde Gmund am Tegernsee gehört zur Baukulturregion Alpenvorland. Das Nachdenken darüber, wie und was gebaut wird, betrifft alle in einer Kommune miteinander! Daher beschäftigen wir uns in Gmund mit den Zukunftsthemen BAUEN, WOHNEN und ARBEITEN!
- Erweiterungen im Kinderhaus, Kinderkrippe und Mittagsbetreuung sind dringend notwendig.
- Denkbar wäre auch eine Schiedsperson in der Gemeinde, die bei Konflikten zwischen Bürgerinnen und Bürgern versucht zu schlichten. Im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofareals soll über einen Ticketschalter -zum Erwerb von Bahn- und Buskarten sowie für Auskünfte – nachgedacht werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wir messen den Fortschritt anhand des Erhalts des breiten und vielfältigen Angebots und an der Umsetzung der geplanten Maßnahmen:

- Fertigstellung des neuen Bahnhofareals bis Ende des Jahres 2026
- Bezugsfertiges Seniorenwohnhaus inkl. etablierten Quartiersmanagement bis Ende des Jahres 2026
- Für jedes Kind steht ein Betreuungsplatz (Krippe, KiGa, Großtagespflege) zur Verfügung, es gibt keine Wartelisten.

Eine Evaluierung mittels Bürgerbefragung ist geplant.

D1.2 - Menschenwürdiges Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches

Die Gemeinde ist stets bemüht attraktive Standorte für Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen.

Bei gemeindeeigenen Baumaßnahmen und Projekten, die keiner Ausschreibung bedürfen, werden ortsansässige Firmen beauftragt.

„Welche Rahmenbedingungen schaffen wir, um die wirtschaftlichen Aktivitäten im Gemeindegebiet an den Anforderungen der Menschenrechte auszurichten?“

Das tun wir bereits heute konkret

In der Gemeinde besteht eine gute Infrastruktur an ÖPNV, wenn man die umliegenden Seegemeinden erreichen möchte. Der ländliche Aussenbereich ist noch nicht ausreichend getaktet. Durch drei Bahnhaltestellen im Ort ist im Stundentakt für Pendler Holzkirchen bzw. München erreichbar.

Die Gemeinde Gmund ist gerade dabei das Fahrradwegenetz umzustrukturieren und auszubauen. Im Gemeindegebiet gibt es mehrere Gewerbegebiete, dadurch wurden attraktive Standorte für Unternehmen geschaffen. Aufgrund vieler örtlicher Handwerksbetriebe und mehreren Wirtschaftsunternehmen sowie gastronomischen Betrieben und Lebensmittelversorgern ist eine Vielfalt an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen geboten. Auch die Gemeinde ist ein großer Arbeitgeber mit Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, beispielsweise in der Verwaltung, im PIUS-Kinderhaus, in der Kinderkrippe Zwergenburg, Großtagespflege sowie im Bauhof.

Mit dem Oberlab verfügt die Gemeinde Gmund über ein kleines Innovationszentrum. Bürger und Unternehmen können im Makerspace bspw. Prototypen entwickeln und fertigen. Nachwuchs wird aktiv gefördert: der FabLab Oberland e.V. kooperiert mit den lokalen Schulen und erweitert deren Angebot im Bereich der MINT-Bildung. Das Ferienprogramm und der regelmäßig stattfindende „Maker’s Monday“ bietet Kindern und Jugendlichen einen einfachen Zugang zu Themen wie Wissenschaft, Robotik, Programmierung und Digital Fabrication. Das weckt Interesse und nimmt die Angst vor Technologie, die in allen Bereichen der Wirtschaft und im Handwerk zunehmend unerlässlich ist.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir nehmen Einfluss auf die Einhaltung der Menschenrechte in den Unternehmen in unserer Gemeinde, indem wir eine vielseitige Branchenstruktur, Kleinunternehmen und ein breites Bildungsangebot fördern.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Wir führen erneut eine Standortbefragung bei unseren Unternehmen durch.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Unsere 2023 bereits durchgeführte Standortbefragung verbessert sich bei der Folgeausführung (zwei Jahre später im Jahr 2025), es wurde jeder Wert gesteigert.



D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde

D2.1 Gesellschaftliches Wohlergehen

Grundsätzliches

Die Gemeinde fördert, initiiert und unterstützt zahlreiche Angebote, welche zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und gesellschaftlichem Wohlergehen beitragen.

Das tun wir bereits heute konkret

- Es werden jährliche Seniorenfahrten und -nachmittage, Jubiläumsbesuche sowie viele weitere Aktionen aus unserem Quartiersmanagement (Kinsonachmittag, Kinder- und Seniorentreff u.v.m.) angeboten.

„Mit welchen Maßnahmen verbessern wir das gesellschaftliche Wohlergehen der Menschen in unserer Gemeinde?“



Einladung unseres Quartiersmanagements in Kooperation mit der VHS Oberland zum Testen eines Demenzparcours

- Die Gemeinde Gmund beteiligt sich in nicht unerheblichem Umfang an den KITA- und KIGA-Gebühren um eine möglichst niedrige Belastung für die Erziehungsberechtigten zu gewährleisten (siehe auch Punkt B4.1).
- Sofern möglich stellt die Gemeinde Gmund Gemeindewohnungen bereit.

Vereine

In Gmund am Tegernsee gibt es zahlreiche Vereine, die erheblich zum gesellschaftlichen Wohlergehen beitragen. Wir haben einen Trachtenverein, die Landjugend, Sportvereine, Musikvereine, die beiden Feuerwehren, den Imkerverein, einen Faschingsverein und viele mehr. Durch das rege Vereinsleben und auch durch die vielen Veranstaltungen, die die Vereine ausrichten, tragen sie enorm zum gesellschaftlichen Leben in der

Gemeinde bei. Die Gemeinde unterstützt Vereine und soziale Einrichtungen mit Zuschüssen und Förderbeträgen.

Mit dem Kulturfond unterstützt die Gemeinde Gmunder Vereine unter anderem beim Ausfall von geplanten Veranstaltungen - beispielsweise während der Corona-Pandemie oder bei Outdoor Veranstaltungen, wenn sie aufgrund des Wetters abgesagt werden müssen. Sie fördert damit auch kulturelle Veranstaltungen, die aufgrund von fehlenden Finanzen ansonsten schlichtweg nicht möglich wären.

Der verpachtete Neureuthersaal dient Vereinen, Organisationen aber auch Privatpersonen als Veranstaltungsort im Zentrum von Gmund. Dort finden Hochzeiten, Theater, Musikveranstaltungen, Sitzungen und vieles mehr statt. Der Erhalt von Brauchtum und Tradition ist der Gemeinde sehr wichtig und wird in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen gepflegt. Auch die jährliche Bürgerversammlung findet im Neureuthersaal statt.

Der Feuerwehrraum wird den Seegeistern kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Dorfmusikanten haben einen kostenfreien Proberaum in der Grundschule Gmund.

Die Instandhaltung des Sportplatzes in Finsterwald und Kreuzstraße wird durch die Gemeinde finanziert.

Der Bauhof sowie unser Hausmeister unterstützen bei Bedarf kostenfrei bei Festen und Veranstaltungen.

Veranstaltungen und Märkte

Das Neujahrskonzert der Gmunder Dorfmusikanten findet jährlich im Januar im Neureuthersaal statt.

Der Faschingszug findet alle 6 Jahre in Gmund statt.

Das Gmunder Volksfest findet an 5 Tagen im Frühjahr statt. Die Gemeinde unterstützt in vielerlei Hinsicht bei der Planung und auch finanziell.

Der Skiclub Ostin veranstaltet jedes Jahr das Waldfest in Ostin. Die Gemeinde stellt für das Fest die Hütten zur Verfügung.

Das Lichterfest, welches jährlich von den Sportfreunden Gmund veranstaltet wird, findet direkt an der Seepromenade statt. Der Bauhof sowie der Hausmeister unterstützen beim Aufbau sowie bei der

Durchführung.

Das Dinner in White findet jedes Jahr im Sommer am Rathaus Vorplatz statt.

Das Young- und Oldtimertreffen findet jährlich im August am Volksfestplatz statt.

In den Sommermonaten finden 4 Konzerte der Musikreihe Musi am See statt. Die Tourist-Information organisiert die Konzerte in Abstimmung mit der Gemeinde.

Der Tag der Blasmusik findet jährlich an einem Sonntag im September statt. Die Organisation findet in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Tegernseer Tal Tourismus GmbH statt.



Tag der Blasmusik

In Festenbach findet im November der Leonhardiritt um die Leonhardikapelle statt.

Im Ortsteil Dürnbach findet am ersten Adventssamstag der Christkindlmarkt statt. Die Hütten werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, transportiert und aufgebaut.

Der Nikolausmarkt rund um das Rathaus wird von der Gemeinde organisiert. Hier werden ebenfalls die Hütten zur Verfügung gestellt und aufgebaut. Der Nikolaus verteilt ein Säckchen mit Süßigkeiten an die anwesenden Kinder.

Das Gmunder Adventssingen findet unmittelbar vor Heiligabend statt.

Alle zwei Jahre findet ein Ehrenamtsabend statt. Bei gutem Essen, Musik und Unterhaltung bedankt sich der Bürgermeister bei Vertretern der Vereine für das

tolle Engagement. Um die Jugendlichen der Gemeinde besser zu vernetzen, findet seit Januar 2024 ein regelmäßiges Jugendfrühstück statt.



Die Einladung zum ersten Jugendfrühstück der Gemeinde



Ehrenamtsabend



Nikolausmarkt

Viele weitere Veranstaltungen wie beispielsweise Maibaumaufstellen und der Tegernseelauf, welche von Vereinen oder Firmen durchgeführt werden finden jährlich statt. Auch hier wirkt die Gemeinde unterstützend bei der Organisation, Durchführung und oder finanziell mit.

Einrichtungen der Gemeinde für Kultur und Naherholung

Das Museum „Jägerhaus“, direkt im Herzen von Gmund, wird vom Verein Heimatfreunde betrieben. Die Gemeinde Gmund am Tegernsee unterstützt finanziell.

Für die Bürgerinnen und Bürger aber auch für die vielen Gäste bietet die Gemeinde im Winter viele Langlaufloipen, einen Natureisplatz sowie eine Rodelbahn an.

In der Gemeinde Gmund gibt es zwei Strandbäder. Entlang der Seepromenade stehen zahlreiche kostenfreie Liegebänke.

Im Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Kinderspielplätze um deren Instandhaltung und Sicherheit sich der gemeindeeigene Bauhof kümmert.

Der Gmunder Höhenweg nach Tegernsee ist nur einer von vielen Wanderwegen, den der Bauhof stetig in Stand hält.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir betreiben auf der Basis der fünf Grundwerte eine intensive Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft und Gesellschaft und nutzen Potenziale und Synergien für das solidarische Wirtschaften.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Mit der geplanten Seniorenwohnanlage soll zugleich eine „Bürgerbegegnungsstätte“ geschaffen werden. Es sollten mehr Freizeitmöglichkeiten oder Treffpunkte für Jugendliche geschaffen werden (z. B. ein Bikepark).

Eine Idee ist auch ein (nicht-digitales) schwarzes Brett als Tauschbörse für Allerlei.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wir messen unseren Fortschritt am Erhalt des breiten und vielfältigen Angebots. Außerdem ist eine Stelle in der Gemeinde geschaffen worden, die sich speziell um die Anliegen und gesellschaftliche Integration von Seniorinnen und Senioren kümmert (Quartiermanagement).

Bis Ende 2026 gibt es mindestens einen offiziellen Jugendtreffpunkt oder eine weitere Freizeitmöglichkeit.

D2.2 - solidarisches Wirtschaften in der Gemeinde

Grundsätzliches

Die Gemeinde selbst arbeitet kooperativ mit Unternehmen der Wirtschaft zusammen.

Das tun wir bereits heute konkret

Um den Kindern und ihren Eltern heimische Betriebe vertrauter zu machen, fand im Jahr 2022 erstmals die Aktion „Adventsstiefeln“ statt. Dabei konnten die Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren einen Stiefel im Rathaus abgeben. Dieser wurde in einen örtlichen Betrieb weitergegeben, befüllt und konnte von den Kindern nach erfolgreicher Suche wieder abgeholt werden.

2022 startete die Gemeinde Gmund erstmals eine Initiative um einen sog. „Unternehmer-Stammtisch“ einzuführen. Dazu wurden zunächst eine Vielzahl ortsansässiger Betriebe per Email-Einladung durch den Ersten Bürgermeister Alfons Besel aufgefordert, ihre Themen/Wünsche/Kritiken und Anregungen zum Firmen-Standort Gmund einzureichen. Nach einer Durchsicht und Auswertung fand im Januar 2023 der erste Unternehmer-Stammtisch statt um gemeinsam zu diskutieren und zu erörtern was Gmund als attraktiven Standort ausmacht und wo Verbesserungspotential besteht.

„Wie schaffen wir günstige Rahmenbedingungen für das solidarische Wirtschaften in der Gemeinde?“

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir betreiben auf der Basis der fünf Grundwerte eine Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft und nutzen Potenziale und Synergien für das solidarische Wirtschaften.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Vernetzung der Unternehmen mittels „Austausch“-Treffen oder Aktionen wie dem „Adventsstiefeln“ wird aktiv weiterverfolgt.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Ein weiterer Austausch der Gewerbetreibenden hat im Jahr 2023 und in den Folgejahren jährlich stattgefunden, die Beteiligung der Unternehmen ist mindestens gleichbleibend (ca. 30).

Das Adventsstiefeln wird fortgeführt und die teilnehmenden Betriebe sind mindestens gleichbleibend oder steigend (über 50 Stück).



Adventsstiefeln der Gemeinde Gmund: Kinder, holt eure Stiefel raus!

18 tegernseerstimme.de/kinder-holt-eure-stiefel-raus/ von Carolin Blazek 24. Oktober 2023

Letztes Jahr hat Jugendreferentin Christine Zierer erstmals die „Adventsstiefel“ Aktion ins Leben gerufen. Jetzt geht es in die zweite Runde:

Christine Zierer, Jugendreferentin von Gmund bekommt Hilfe für die Adventsaktion von Bürgermeister Alfons Besel, Bürgermeister von Gmund. Foto: Mana Glas

Wann und wo kann ich meinen Stiefel abgeben?

Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren können ihren Stiefel **noch heute Nachmittag, zwischen 14 und 17 Uhr**, an der Volkshochschule in Dümbach abgeben.

Die Aktion Adventsstiefeln ist in der Gemeinde Gmund noch jung - es gibt sie seit dem Jahr 2022.

D3 - Ökologische Gestaltung von öffentlichen Leistungen

D3.1.1 - Ökologische Nachhaltigkeit von öffentlichen Leistungen

Grundsätzliches

Die Gemeinde hat den Umweltschutz im Blick und versucht zunehmend die ökologische Nachhaltigkeit bei öffentlichen Leistungen zu beachten.

„Mit welchen Maßnahmen setzen wir ökologische Kriterien und den Schutz von Ressourcen in unseren Projekten und Dienstleistungen um?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet Gmund ist größtenteils in LED. Diese Leuchtmittel sind länger haltbar und im Lichtton flexibel einsetzbar. So haben wir uns an der Seepromenade für warmes Licht entschieden, um Insekten weniger zu irritieren.

In den Kindertageseinrichtungen wird darauf geachtet, dass die Verpflegung zum Großteil regional und biologisch ist.

Die Seniorinnen und Senioren erhalten beim Jubiläumsbesuch, des Bürgermeisters oder der Seniorenbeauftragten ein Genusskisterl, welches ausschließlich regionale und saisonale Lebensmittel beinhaltet. Die Präsente für die Gemeinderatsmitglieder, Gemeindebotebeauftragte und weitere Dienstleister sind immer regional. Größtenteils kommen sie direkt aus Gmund oder aber aus dem Tegernseer Tal.

Im Fuhrpark der Gemeinde haben wir seit 2022 ein E-Bike. Dieses nutzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für diverse Erledigungen, beispielsweise Baustellenbesichtigungen oder Dienstgänge zur Bank.

Der Gemeindebote, sowie auch die Glückwunsch- und Beileidskarten werden regional im Tegernseer Tal gedruckt.

Die Gemeinde hat für den Bauhof, eigene Gemeindegebäude sowie für umliegende Wohnhäuser eine Nahwärmeversorgung in Form einer neuen Hackschnitzelheizung errichtet (2020). Bedient wird sie von einem ortsansässigen Anbieter.

Mehrere Wohngebäude der Gemeinde verfügen über eine Photovoltaikanlage. Durch Einspeisungen in das örtliche Stromnetz erhalten Mieter günstigere Stromtarife.

Verkehr

In der Gemeinde Gmund am Tegernsee dominiert der PKW-Verkehr. Das Stadt- & Verkehrsplanungsbüro Kaulen hat im Schlussbericht für das Radverkehrskonzept den Modal Split für die Gemeinde Gmund am Tegernsee mit Hilfe des Regionalberichts des „Mobilität in Deutschland 2017“ (MiD) ermittelt.

Das Ingenieurbüro beziffert aufgrund der Siedlungsstruktur und der guten Radwegebedingungen den Radverkehrsanteil in Gmund am Tegernsee auf 7 %. Somit liegen wir 2% über dem Durchschnitt des Landkreises. Das geforderte Ziel der AGFK Bayern ist eine Erhöhung des Modal Split Anteil um 5 % in den nächsten 5 - 7 Jahren.

Seit 2020 nimmt die Gemeinde am Projekt


„Stadtradeln“ teil. Hier waren es von Jahr zu Jahr mehr Teilnehmer, weswegen jährlich auch mehr Radkilometer gefahren werden. 2022 nahmen 16 Teams mit 92 aktiven Radlern teil, insgesamt sind diese 19.507 km geradelt. 2021 hatten wir bei 95 aktiven Radlern 13.685 km.

Eine E-Tankstelle am Rathaus ist der Anfang von mehreren geplanten E-Ladesäulen im Gemeindegebiet. Am Strandbad Seeglas sowie am Bahnhof ist jeweils eine kostenlose Ladestation für bis zu 6 E-Bike-Akkus. Die Gemeinde hat eine eigene Mitarbeiterin im Rathaus, die sich um die Belange rund um den Fahrradverkehr kümmert.

Die Gemeinde hat einen Referenten für Energie und Klimaschutz sowie einen Mitarbeiter im Liegenschaftsamt, der schon zahlreiche Fortbildungen für energetisches Bewirtschaften der einzelnen Wohngebäude besucht hat.

Die beiden Arbeitskreise AGMUNDA 21 – Arbeitskreis Energie und Umwelt und AGMUNDA 21 – Arbeitskreis Verkehr, engagieren sich in der Gemeinde Gmund mit unermüdlichem Einsatz. So findet einmal im Jahr ein Umweltaktionstag sowie zahlreiche Informationsveranstaltungen zu den Themen statt.





Der Draht zu uns - rund ums Thema Fahrrad:

Bei Anregungen, Ideen und Informationen wenden Sie sich gerne an die Gemeindeverwaltung Radverkehrsbeauftragte Veronika Simon, radfahren@gmund.de.
 Wenn Sie aktiv werden möchten - Der Arbeitskreis Agmunda Verkehr - Mobilität neu denken - freut sich über sich über Interessierte. Ansprechpartnerin ist Frau Dorit Guttenberg, doguttenberg@aol.com.

Der Kontakt zur Radverkehrsbeauftragten ist in jedem Gemeindebote abgedruckt oder auf der Gemeinde-Homepage zu finden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir setzen uns mit der Thematik zunehmend auseinander und befolgen mehr als nur den gesetzlichen Auftrag bei unseren Maßnahmen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund möchte ihrer Zertifizierung als „Fahrradfreundliche Kommune“ Rechnung tragen und plant dafür im laufenden (und in nachfolgenden Jahren) wieder folgende Maßnahmen:

- neue Fahrradabstellanlagen im Ortsbereich
- Aktionen rund um das Thema Fahrrad
- Sammelbestellung Fahrradabstellanlagen
- Fahrradschutzstreifen/Piktogramme
- Mitarbeit Radschnellwege Otterfing-Gmund / Gmund-Hausham
- Grundstücksverhandlungen für Geh- und Radwege
- Markierungsarbeiten zum Schutz der Radfahrenden
- Mitarbeit AGFK
- Miteinander-Austausch zum Radverkehr

In naher Zukunft soll die Straßenbeleuchtung sowie die Weihnachtsbeleuchtung zu 100% in LED sein. Im Rahmen der Neugestaltung des Gmunder Bahnhofareals sollen auch weitere Fahrradabstellplätze und ein größerer Busbahnhof - für elektrobetriebene Busse mit dazugehöriger E-Ladestation - errichtet werden.

Wir planen die Ausstattung weiterer Dächer von öffentlichen Gebäuden mit Photovoltaikanlagen.

Im Liegenschaftsamt wurde für die energetische Sanierung der gemeindeeigenen Wohngebäude ein neuer Mitarbeiter eingestellt, damit sollen die Sanierungen Schritt für Schritt weiterverfolgt werden können.



Die neue Fahrradabstellanlage am Volksfestplatz Gmund

Ein bereits getestetes „Mitfahrbankerl“ könnte im Gemeindegebiet dauerhaft aufgestellt und über Medien publik gemacht werden - mit dem Ziel, den Autoverkehr zu vermindern.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die oben genannten Maßnahmen zur Fahrradfreundlichkeit werden bis Ende 2024 abgeschlossen, wir haben den Titel „Fahrradfreundliche Kommune“ erhalten und sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) geworden.

Das Radwegenetz von derzeit ca. 9 Kilometern wird innerhalb von 2 Jahren – bis Ende 2026 – um 50% auf ca. 15 Kilometer erweitert (Ausbau der Strecke Gmund – Hausham).

Unter anderem dadurch erhoffen wir uns, das Ziel den Radverkehrsanteil um 5% innerhalb von 5 bis 7 Jahren zu erhöhen, zu erreichen. Die Messung kann durch die nächste MiD-Studie oder durch Maßnahmen wie Haushaltsbefragungen, Zählstellen auf Hauptachsen ergänzend durchgeführt werden.

D3.1.2 - Schaffung einer ökologischen Kultur

Grundsätzliches

Die Gemeinwohl-Ökonomie in die Bevölkerung zu „tragen“ ist ein wichtiger Schritt die ökologische Kultur in unserer Gemeinde zu fördern und zu kommunizieren.

„Wie fördern und kommunizieren wir die Bildung einer ökologischen Kultur?“

Das tun wir bereits heute konkret

Entlang von Straßen und Spazierwegen werden Blühwiesen auf kommunalen Flächen und unbebauten Baugrundstücken angesät und mit Hinweisschildern darauf aufmerksam gemacht. Geführte Wildkräuterwanderungen – organisiert durch die Tourist-Information Gmund - verschaffen einen Überblick über heimische Kräuter und deren Gebrauch im Alltag. Heimat-führer bringen Einheimischen sowie Gästen Besonderheiten der Gemeinde näher.

Jugendlichen wird der Erwerb einer Jugend-BahnCard finanziert.

Für die Pflege von Wiesenflächen sowie beim Winterdienst arbeitet die Gemeinde mit dem Maschinenring pro Communo eng zusammen. Pro Communo setzt sich aus ortsansässigen Landwirten zusammen. Die Kosten dafür trägt die Gemeinde voll.

Besonders bedroht von Überschwemmungen ist das Gemeindegebiet zwischen Moosrain und Festenbach. Hierzu hat die Gemeinde ein Hochwasserschutzprojekt auf 2,1 km Länge ökologisch angepasst. Bei Starkregenereignissen verteilt sich hierdurch das Wasser in Vertiefungen, welche angelegt

wurden. Somit verringert sich die Abflussgeschwindigkeit des Wassers und es entstehen weniger Schäden durch wildabfließendes Oberflächenwasser. Auch in diesem Projekt wurden ortsansässige Landwirte involviert.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir haben uns mit dieser Thematik bisher noch kaum auseinandergesetzt

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sollen mehr Wildschutzzonen entstehen. Außerdem sollen gezielt Mountainbike-Trails ausgewiesen werden, um das Zerstören und die Verwüstung der Natur zu vermeiden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Derzeit gibt es eine Wildschutzzone, innerhalb von zwei Jahren (bis Ende 2025) soll mindestens eine weitere geschaffen werden.

Bis Ende 2025 soll es zudem mindestens einen ausgewiesenen Mountainbike-Trail geben.

D3.1.3 - Recht auf Natur

Grundsätzliches

In der Gemeinde Gmund am Tegernsee sind wir bestrebt, unser Bestmögliches zu tun, um das Recht der Menschen auf eine intakte, natürliche Umwelt durch Maßnahmen des Natur- und Tierschutzes zu schützen und zu fördern.

„Wie berücksichtigen wir in der Gemeinde Natur- und Tierschutz über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus?“

Das tun wir bereits heute konkret

Einige Gemeindeflächen sind Teil des Landschaftsschutzgebietes Miesbach. Die einheimische Flora und Fauna soll somit erhalten und geschützt werden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir versuchen uns über die gesetzlichen Anforderungen - im Hinblick auf Natur- und Tierschutz hinaus - zu engagieren um den Menschen das Recht auf eine intakte, natürliche lokale Umgebung zu gewährleisten.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Der Flächenverbrauch soll weiterhin genau geprüft werden. Es sollen mehr Wildschutzzonen geschaffen werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wir schlagen dem Gemeinderat vor, bis Ende 2026 ein Nachverdichtungskonzept zu erarbeiten.

D3.2 - Förderung des ökologischen Wirtschaftens

Grundsätzliches

Die 17 Gemeinden des Landkreis Miesbach haben sich gemeinsam erfolgreich als Öko-Modellregion beworben. Sie bilden seit 2015 die staatlich anerkannte „Öko-Modellregion Miesbacher Oberland“. Ende des Jahres 2022 befürwortete der Gemeinderat eine Verlängerung des Förderprogramms bis 2027.

„Welche Rahmenbedingungen setzen wir, um das ökologische Verhalten der Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft im Gemeindegebiet zu fördern?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Öko-Modellregion ist in verschiedensten Projekten im Bereich ökologischer Landwirtschaft und regionaler Wertschöpfung tätig.

Vorzeige-Projekte sind das „Genusskisterl“, die Direktvermarkter-Plattform Miesbacher Weidefleisch, die Vermarktungsinitiative Oberland Bioweiderind und der Kleinprojektfonds seit 2022. Ziel der bayerischen Öko-Modellregionen ist es, die Produktion regionaler und biologischer Lebensmittel voran zu bringen. Außerdem soll das Bewusstsein für Regionalität und ökologische Ernährung und dessen Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung gesteigert werden. Der Anteil der Städte und Gemeinden wird durch 17 geteilt. Der jährliche Zuschussbeitrag der Gemeinde Gmund beläuft sich auf 2.353,00 €.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		X								

> Wir schaffen derzeit noch kaum Rahmenbedingungen für das ökologische Verhalten der Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Eine Vision wäre ein Gemeinschaftsgarten-Projekt. Das Projekt soll dazu beitragen qualitativ hochwertige Lebensmittel zu ernten, Bewusstsein zu schaffen und das gemeinschaftliche Miteinander zu fördern.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wir haben es geschafft, innerhalb von fünf Jahren – bis Ende 2028 – einen Gemeinschaftsgarten anzulegen.

D4 – Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung

D4.1.1 - Soziale Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat ein breites Kultur- und Freizeitangebot, welches zur Gestaltung einer sozial gerechten Kommune beiträgt.

„Welche Maßnahmen richten wir auf eine soziale Zielsetzung aus und welche Wirkungen erzielen wir damit?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Bürgerinnen und Bürger erhalten sämtliche relevante Informationen über die Homepage, den Gemeindeboten und die Tagespresse.

Die Homepage der Gemeinde wurde neu und barrierearm gestaltet. Viele wichtige Formulare und Anträge stehen online zur Verfügung.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sämtlichen Einrichtungen der Gemeinde ist es oberste Priorität bürgerfreundlich und zugewandt zu agieren.

Der Bürgermeister und die Gemeinderatsmitglieder sind ansprechbar und nahbar für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.

Die Grundschule und die Kindertagesstätten haben Fördervereine, die in Notsituationen unbürokratisch helfen. Ebenso verfügt die Gemeinde über einen Sozialfond, der in Notsituationen unterstützt. Die Gemeinde beschäftigt an der Grundschule eine Heilpädagogin, die in schwierigen familiären

Situationen und bei psychischer Belastung helfen kann. Eine Mitarbeiterin der Gemeinde kümmert sich um die Belange der Geflüchteten aus der Ukraine.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		X								

> Wir setzen uns mit der Thematik auseinander und sind bestrebt die Akteurinnen und Akteure in der Gemeinde zu fördern und zu informieren, um eine höhere soziale Verantwortung zu erreichen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Konkrete Maßnahmen für einen weiteren Ausbau sind aktuell nicht geplant. Die Gemeinde wird selbstverständlich aber weiterhin Initiativen und Ideen ihrer Bürgerinnen und Bürger zum Ausgleich sozialer Ungerechtigkeit, aufnehmen, prüfen und zur Umsetzung bringen.

Denkbar wäre auch eine standardisierte zweijährliche Bürgerbefragung zur sozialen Gerechtigkeit von öffentlichen Leistungen und dem Bedarf nach weiteren Maßnahmen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es wurde innerhalb von drei Jahren (bis Ende 2026) eine standardisierte Bürgerbefragung zur Thematik aufgesetzt und idealerweise zweijährlich wiederholt.

D4.1.2 - Schaffung einer Kultur des Miteinanders

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee bietet zahlreiche Angebote und Gelegenheiten zur Förderung einer Kultur des Miteinanders. Das starke örtliche Vereinsleben bildet dabei das Herzstück. Im Grunde tragen bereits alle zuvor genannten Punkte im Bereich D zur Vielfalt, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit zum gemeinschaftlichen Miteinander bei.

„Wie fördern und kommunizieren wir die Bildung einer Kultur des Miteinanders?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Volkshochschule, ebenso wie das kleine Innovationszentrum Oberlab bieten ein breitgefächertes Bildungsangebot (siehe Punkt D1.1 und D1.2). Auch viele weitere Maßnahmen zur Förderung einer Kultur des Miteinanders wurden bereits in den vorherigen Punkten aufgeführt, dazu gehören unter anderem auch angebotene Führungen (Kräuter-, Kirchen-, Baum-, Ortsführungen) und Arbeitskreise

(Energie und Umwelt, Verkehr), die größtenteils von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern initiiert werden.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir setzen uns mit der Thematik auseinander und sind bestrebt die Akteurinnen und Akteure in der Gemeinde zu fördern und zu informieren, um eine höhere soziale Verantwortung zu erreichen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sind aktuell keine weiteren konkreten Maßnahmen geplant. Ggf. könnte diese Thematik auch in der standardisierten Bürgerbefragung (vgl. 4.1.1.) aufgegriffen werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Kultur des Miteinanders ist in der Bürgerbefragung (vgl. 4.1.1) aufgegriffen worden.

D4.2 - Förderung des sozialen Wirtschaftens

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist bestrebt das soziale Verhalten der Wirtschaftstreibenden im Gemeindegebiet zu fördern und zu unterstützen.

„Welche Rahmenbedingungen setzen wir, um das soziale Verhalten der Wirtschaftstreibenden im Gemeindegebiet zu fördern?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir haben einen Austausch der Gewerbetreibenden in das Leben gerufen um das wirtschaftliche Leben, auch im Hinblick auf soziales Verhalten, zu fördern und zu beleben. Auch die Aktion des Advents-Stiefeln (vgl. D 2.2) trägt seinen Teil dazu bei.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		X								

> Wir schaffen aktuell wenige Rahmenbedingungen für das soziale Verhalten der Wirtschaftstreibenden, sind aber bestrebt diese auszubauen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Vernetzung der Unternehmen mittels „Austausch“-Treffen oder Aktionen wie dem „Adventsstiefeln“ wird aktiv weiterverfolgt.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Ein weiterer Austausch der Gewerbetreibenden hat im Jahr 2023 und in den Folgejahren halbjährlich stattgefunden, die Beteiligung der Unternehmen liegt bei mindestens 50. Das Adventsstiefeln wird 2023 fortgeführt und die teilnehmenden Betriebe sind mindestens gleichbleibend oder steigend (70 Stück).

D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung

D5.1.1 - Transparenz für die Öffentlichkeit

Grundsätzliches

Grundsätzlich werden alle für die Einwohnerinnen und Einwohner relevanten Informationen über die Bürgerversammlung, Gemeindeboten, Presse und Homepage zugänglich gemacht. Des Weiteren informieren wir zusätzlich über einen Monitor im Eingangsbereich des Rathauses.

„Wie setzen wir Transparenz in den Regelwerken und in unserer Praxis um?“

Das tun wir bereits heute konkret

Bei der alljährlichen Bürgerversammlung stellt der Erste Bürgermeister persönlich die wichtigsten Eckdaten und Ereignisse des vergangenen Jahres mit seinen eigenen Worten dar. Die Veranstaltung ist mit knapp 300 Bürgerinnen und Bürgern immer sehr gut besucht. Anregungen, Kritik und Kommentare aus der Bürgerschaft werden gerne aufgenommen.

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat für ihre Neubürgerinnen und Neubürger eine Begrüßungsmappe erstellt. Sie enthält ausführliche Informationen über die Gemeinde Gmund im Allgemeinen, über soziale Einrichtungen, Ver- und Entsorgungsunternehmen, sowie zum Vereinsleben.



Die Begrüßungsmappe für die Neubürgerinnen und -bürger der Gemeinde Gmund

Bei den Jahreshauptversammlungen der Vereine ist in der Regel immer der Erste Bürgermeister oder eine/-r seiner Vertreter anwesend. Dies sind ebenfalls gute Plattformen, um gemeindliche Themen zu vermitteln.

Jedes Jahr im Herbst findet eine Besprechung der Ortsvereine zusammen mit dem Bürgermeister statt. Dabei werden die Termine für Veranstaltungen und Feste für das kommende Jahr besprochen. Einmal im Jahr findet zudem eine Jungbürgerversammlung mit der Jugendbeauftragten und dem Bürgermeister statt. Dabei können die jungen Gmunderinnen und Gmunder ihre Wünsche und Anregungen vorbringen.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir setzen Transparenz in unseren Regelwerken und in der Praxis um.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Inhalte des Gemeindeboten sind gut und sachlich, sollten aber auch über soziale Netzwerke der Gemeinde zeitnah und in Kurzform gepostet werden. Informationen und Dokumente sollten vermehrt in einfacher Sprache kommuniziert werden. Die wichtigsten Regelwerke der Gemeinde (Marktordnung, Raumplanung, Bauordnung etc.) werden definiert und auf ihre Transparenz untersucht. Bei Bedarf wird Transparenz besser verankert.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wichtige Informationen und Bekanntmachungen werden zukünftig in Kurzform verständlich aufbereitet.

D5.1.2 - Verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee gewährleistet in vielen Themen eine Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger. So haben wir beispielsweise für die Neugestaltung des Bahnhofsareals einen mehrtägigen Workshop veranstaltet. Ebenfalls gab es zwei Workshops zum Projekt „Wohnen im Alter“. Bei der Bürgerversammlung können Gmunder Bürgerinnen und Bürger vorab Fragen einreichen oder während der Versammlung Fragen stellen, welche während der Veranstaltung beantwortet werden. Generell wird durch die Einsicht in relevante Dokumente wie z.B. Tagesordnungen oder Niederschriften der öffentlichen Sitzungen eine ständige Transparenz geschaffen.

„Über welche Beteiligungsformen gewährleisten wir die soziale, wirtschaftliche und politische Mitbestimmung der Bevölkerung?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Tagesordnungen des Gemeinderats und der Bau- und Umweltausschusssitzungen werden auf der Gemeindehomepage (Bürgerinformationssystem) sowie an den Gemeindetafeln veröffentlicht. Auszüge aus den Sitzungen werden im monatlichen Gemeindeboten veröffentlicht. Amtliche Bekanntmachungen werden im Gemeindeboten, an den Gemeindetafeln sowie auf der Homepage veröffentlicht. Bauvorhaben liegen für die Öffentlichkeit für Einwände und Stellungnahmen im Rathaus aus. Beteiligte zu bestimmten Themen werden zu einem Gespräch/Stellungnahme eingeladen. Die Gemeinde bildet Workshops zur Bürgerbeteiligung, z.B. zur Gestaltung des Bahnhofsgebietes oder zum Projekt „Wohnen im Alter“. Das Bahnhofsareal soll in den nächsten Jahren komplett neu-

gestaltet werden. Für die Planung fand ein Workshop mit den Bürgerinnen und Bürgern statt. Dort konnte man seine Wünsche und Anregungen zur Umgestaltung einbringen. Im Jahr 2022 wurde auch mehrmals - in Zusammenarbeit mit der „Baukulturbeauftragten“ der Gemeinde Gmund am Tegernsee - ein Baukultur-Stammtisch zum Austausch für alle Interessierten veranstaltet.

Bei der jährlich stattfindenden Jungbürgerversammlung können sich speziell unsere jungen Gmunderinnen und Gmunder Gehör verschaffen.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Die Förderung von individuellen und kollektiven Teilnehmungsformen über die gesetzlichen Standards hinaus ist uns wichtig. Wir gewähren der Öffentlichkeit eine weitreichende Mitbestimmung in der Politik und in der lokalen Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Bevölkerung soll in den Prozess der „Gemeinwohlgemeinde Gmund“ so schnell wie möglich eingebunden werden. Dazu wird zunächst ein Bürgerworkshop geplant aus dem heraus sich Arbeitskreise bilden sollen, die an bestimmten Bereichen und Themen weiterarbeiten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Bürgerbeteiligung an der „Gemeinwohlgemeinde Gmund“ wird mittels eines Workshops bis spätestens Ende des Jahres 2024 gestartet.

D5.2 - Information und Einbindung der lokalen Akteurinnen und Akteure der Wirtschaft bei der Standortentwicklung

Grundsätzliches

Die Gemeinde ist um einen regelmäßigen und breiten Austausch mit den regionalen Unternehmen bemüht. Insbesondere bei aktiver Betroffenheit sucht die Gemeinde immer das direkte Gespräch.

„Wie binden wir die Wirtschaftsakteurinnen und -akteure mit Blick auf eine gemeinwohlorientierte Standortentwicklung ein?“

Das tun wir bereits heute konkret

2022 startete die Gemeinde Gmund erstmals eine Initiative um einen sog. „Unternehmer-Stamm-

tisch“ einzuführen. Dazu wurden zunächst eine Vielzahl ortsansässiger Betriebe per Email-Einladung durch den Ersten Bürgermeister Alfons Besel aufgefordert, ihre Themen/Wünsche/Kritiken und Anregungen zum Firmen-Standort Gmund einzureichen. Nach einer Durchsicht und Auswertung hat im Januar 2023 der erste Unternehmer-Stammtisch stattgefunden und es wurde gemeinsam diskutiert und erörtert was Gmund als attraktiven Standort ausmacht und wo Verbesserungspotential besteht. Im Sommer 2023 folgte – in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Oberland (REO) – eine weitere, ausgefeiltere Unternehmens-Standortbefragung, welche im November 2023 beim zweiten Austausch der Gewerbetreibenden vorgestellt wurde.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir setzen uns vermehrt mit der Thematik auseinander und binden die Unternehmen verstärkt in unsere Standortentwicklung mit ein.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es werden Überlegungen angestellt ob weitere Gewerbeflächen erschlossen werden sollen. Diese sollen aber nur an Unternehmen vergeben werden, die zum Gemeinwohl beitragen bzw. sich mit der Gemeinwohl-Ökonomie identifizieren können. Hierzu muss ein entsprechender Bewertungskatalog aufgestellt werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Ein halbjährlicher Austausch der Gewerbetreibenden hat sich etabliert und die Teilnehmerzahl ist gleichbleibend (ca. 40 teilnehmende Betriebe) bzw. steigend.

Donnerstag, 30. November 2023, Tegernseer Zeitung / Lokalteil

Bekenntnis zu mehr Austausch

REGIONALE WIRTSCHAFT - Unternehmer wollen Kompetenzen und Kontakte besser nutzen

VON DIETER DORBY



Beim zweiten Treffen der Gmunder Unternehmer auf Gut Kaltenbrunn erläuterte Regionalmanager Florian Brunner das Ergebnis der Standortbefragung. Foto: Thomas Plettenberg

Gmund - Gut 30 Gmunder Unternehmerinnen und Unternehmer waren der Einladung der Gemeinde zum zweiten Austausch der Gewerbetreibenden auf Gut Kaltenbrunn gefolgt. Die Basis für die gemeinsamen Gespräche war die von der Regionalentwicklung Oberland (REO) entwickelte und während des Sommers durchgeführte Standortbefragung. Dabei wurde dem Wirtschaftsstandort laut Gemeinde eine gute Gesamtbewertung attestiert.

Bereits beim ersten Austausch der Gewerbetreibenden im Januar sei aber deutlich geworden, dass sich die Gmunder Unternehmer stärker vernetzen und regelmäßig treffen wollen. Um deren Bedarf besser einschätzen zu kön-

Berührungsgruppe E

Staat, Gesellschaft, Natur

In der Berührungsgruppe E betrachten wir die ethische Verantwortung über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus. Es geht um das Verhältnis der Gemeinde zu Staat, Gesellschaft und Natur. Gemeint sind damit insbesondere andere Gemeinden, ebenso das gesellschaftliche und politische Umfeld. Im Fokus stehen dabei immer auch zukünftige Wirkungen.

Die Leitprinzipien für das ethische Verhältnis der Gemeinde zu ihrem Umfeld müssen für jede Untergruppe der Berührungsgruppe passend beschrieben werden:

- „Politisches Umfeld“ verlangt die Rücksichtnahme auf andere Gemeinden, die konstruktive Zusammenarbeit mit den übergeordneten politischen Ebenen und die Förderung der weltweiten Solidarität. Beispiele für überprüfbare Leistungsnachweise sind Partnerschaften mit Städten im Ausland oder die Beteiligung an internationalen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit.
- „Gesellschaftliches Umfeld“ fordert die Achtung, den Schutz und die Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen, einschließlich der wirtschaftlichen Verhältnisse über die Gemeindegrenzen hinaus. Dies gilt besonders für das Verhältnis zu zivilgesellschaftlichen Organisationen im regionalen, nationalen und weltweiten Kontext. Beispiele für überprüfbare Leistungsnachweise sind die FairTrade Stadt oder die Orientierung am Bruttonationalglück nach dem Vorbild Bhutans.
- „Natur und Zukunft“ fordert eine langfristige Politik zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen im regionalen, nationalen und weltweiten Kontext. Darüber hinaus gilt es, den Rechten der Natur gegenüber dem Menschen Geltung zu verschaffen. Ein Beispiel sind gemeindeübergreifende Projekte der Agenda 2030.

E1 - Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben, zukünftige Generationen

E1.1 Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im pol. Umfeld

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat bei all ihren Entscheidungen und Handlungen das Grundrecht der Menschenwürde im Blick und ist zur Einhaltung der Menschenrechte und der Durchführung entsprechend fairer Verfahren durch das Rechtsstaatsprinzip verpflichtet.

Im Fokus steht dabei, die Belange sämtlicher Personengruppen – insbesondere die unserer Bürgerinnen und Bürger, aber auch darüber hinausgehend – und die der Natur und der Umwelt zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen. „Nachhaltiges“ Handeln hört bei uns natürlich nicht an den Gemeindegrenzen auf, das Motto „Global denken, regional handeln“ trifft es hier auf den Punkt.

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch die politischen Interessen und Rechte von Betroffenen außerhalb der Gemeinde leiten?“

Das tun wir bereits heute konkret

Bei der monatlichen Gemeinderatssitzung, im ebenfalls monatlichen Bau- und Umweltausschuss sowie in allen weiteren Gremien und Ausschüsse finden die UN-Rechtskonventionen und Rechtsstaatsprinzipien - welche natürlich für alle Menschen, unabhängig von ihrer Gemeinde- bzw. Staatsangehörigkeit, gelten, - eine selbstverständliche Beachtung. Hierbei können die jeweils angefertigten Sitzungsprotokolle als „Beweise“ angeführt werden. Diese sind auszugsweise im monatlichen Gemeindeboten zu finden oder in der Vollversion auf der Gemeindehomepage.

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee steht zudem in einem regelmäßigen Austausch mit regionalen und überregionalen Behörden. So treffen sich die Bürgermeister sowie die Geschäftsleiter und Kämmerer auf Landkreis-Ebene, sowie auf Tal-Ebene zweimal im Jahr zu einem halbtägigen Termin. Hierbei werden topaktuelle Themen – die zuvor durch die teilnehmenden Personen vorgeschlagen werden können – diskutiert. Bei einem Termin am 28. September 2022 beispielsweise wurde unter anderem die Energiekrise und weitere sozialpolitische Themen debattiert. Weitere Austauschformen sind das monatliche „Bürgermeister-Frühstück“ oder Treffen auf Landkreis-Ebene (starke Zusam-



menarbeit im Bereich der Ukraine-Hilfe im Jahr 2022).

Im Jahr 2019 ist die Gemeinde Gmund dem LEADER-Projekt „Baukulturregion Alpenvorland“ beigetreten - neben Holzkirchen als zweite Gemeinde des Landkreis Miesbach. Im Austausch mit weiteren Kommunen aus den Landkreisen Rosenheim und Bad Tölz werden hier Lösungen für zukunftsfähiges Bauen in der Region gesucht. Insbesondere geht es dabei um sparsames und schonendes Bauen und um eine nachhaltige Flächennutzung. Zudem sollen in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat Wege erarbeitet werden, wie sich die Ziele bezahlbarer Wohnraum, Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten sowie eine geeignete Wohnform für Senioren umsetzen lassen (Stichwort „Wohnen im Alter“).

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
					X					

> Wir erfüllen unsere öffentlichen Aufgaben, indem wir die politischen Interessen aller Betroffenen und deren Rechte berücksichtigen und beachten die Wirkungen für Menschen außerhalb des Gemeindegebietes.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee arbeitet aktuell schon mit sehr vielen (über-) regionalen Behörden (siehe vorheriger Punkt bzw. Einstufung) zusammen. Wir möchten die Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen daher mindestens aufrechterhalten (kurzfristiges Ziel = ab sofort bzw. innerhalb von spätestens 2 Jahren) und ggf. die Zusammenarbeit intensivieren oder neue Ko-

operationen aufnehmen (mittelfristiges Ziel = nach Bedarf bzw. innerhalb von 5 Jahren). Welche das konkret sind ist aktuell aber nicht zu sagen und hängt von den jeweiligen anstehenden Projekten/ Themenschwerpunkten/politischer Lage ab.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Alle (über-) regionalen Kooperationen werden aufgelistet. Bleibt deren Anzahl gleich bzw. erhöht sich, ist unser Ziel erreicht.

Perfektioniert/Mittelfristig: Jeder Gemeinderatsbeschluss/Sitzungsprotokoll wird daraufhin untersucht, ob bzw. wie die getroffenen politischen Entscheidungen außerhalb unserer Gemeindegrenzen wirken. Höchstes Ziel ist, dass jede politische Entscheidung eine positive Wirkung dahingehend hat.

E1.2 - Rücksichtnahme auf die Rechte und Interessen Dritter im gesellschaftlichen Umfeld

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee stellt bereits jetzt ein großes Spektrum an Einrichtungen und Flächen zur Verfügung, welche von allen Bürgerinnen und Bürgern frei benutzbar sind, unabhängig der Herkunft bzw. des Wohnsitzes. Bei Entscheidungen haben wir stets die Interessen Dritter im Hinterkopf und haben jederzeit ein offenes Ohr für Bürgerinnen und Bürger bei etwaigen Problemen oder Verbesserungsvorschlägen die eine positive Wirkung auf das gesellschaftliche Umfeld im Gemeindegebiet haben.

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch die gesellschaftlichen Interessen und Rechte von Betroffenen außerhalb der Gemeinde leiten?“

Das tun wir bereits heute konkret

Durch Einrichtungen und Zusammenschlüsse wie beispielsweise der AGMUNDA, der Touristinfo oder Bürgerversammlungen wird eine Plattform geschaffen, um den Bürgern sowie auch Gästen eine Möglichkeit zu geben, ihre Meinung, Bedenken oder andere Anregungen mitzuteilen. Dies ermöglicht eine Rücksichtnahme auf die Interessen Dritter und eine positive Entwicklung des gesellschaftlichen Umfeldes.

Weiterhin profitieren alle Menschen (Bürgerinnen und Bürger und Betroffene außerhalb der Gemeinde) von folgenden Maßnahmen:

- Neugestaltung des Bahnhofsgeländes/zentraler Busbahnhof

- AGMUNDA Arbeitskreise (Energie/Umwelt/Verkehr)/ Bürgerbeteiligungen -> Rechte und Interessen aller werden verteidigt, z. B. Klima- und Umweltschutz
- Bereitstellung und Instandhaltung von Spielplätzen/Seeuferanlage
- Touristinformation
- Räumlichkeiten (z. B. Rathaus-Foyer, Neureuthersaal, Pavillon am See) werden für überregionale Ausstellungen/Veranstaltungen zur Verfügung gestellt (z. B. „Landkreis-Talente im Sommer 2023)
- Kampagne „Hundekot macht krank“
- Miteinander-Wege
- Optimierung der Barrierefreiheit (sowohl digital als auch in der Infrastruktur)

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> Wir erfüllen unsere öffentlichen Aufgaben, indem wir die politischen Interessen aller Betroffenen und deren Rechte berücksichtigen und beachten die Wirkungen für Menschen außerhalb des Gemeindegebietes.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern bereits ein großes Angebot an Einrichtungen und Kooperationen, welche darauf abzielen, das gesellschaftliche Umfeld zu verbessern. In naher Zukunft möchten wir dieses Angebot natürlich aufrechterhalten und unter anderem die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden intensivieren.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es werden alle Angebote, Einrichtungen und Zusammenschlüsse aufgelistet. Ziel ist es diese Liste stetig zu erweitern und das Angebot zu verbessern.

E1.3 - Langzeitverantwortung für Mensch und Natur

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee nimmt generell bei Entscheidungen Rücksicht auf die Belange von Mensch und Natur. Eine Wahrung der Wertschöpfung steht bei weitreichenden und langwirkenden Maßnahmen an vorderster Stelle.

„Wie stark lassen wir uns bei der Aufgabenerfüllung durch zukünftige Wirkungen auf Mensch und Natur leiten?“

Das tun wir bereits heute konkret

Um die Langzeitverantwortung für Mensch und Natur zu wahren werden bei weitreichenden Thematiken wie beispielsweise bei der Umgestaltung des Bahnhofsareals Bürgerbeteiligungen einberufen. In Gmund am Tegernsee gibt es eine rege Bürgerbeteiligungspolitik. Die AGMUNDA-Arbeitskreise bringen die Belange der Bürgerinnen und Bürger und der Umwelt mit ein. Die Verwaltung und der Gemeinderat hält sich und ist gebunden an die Gesetze und Vorschriften für den Natur- und Artenschutz. Ein kollektives Bewusstsein auf die Auswirkungen jedes Handelns für Mensch und Natur ist geschult. Bei baulichen Plänen und Versiegelungen von Flächen wird stets eine passende Ausgleichsfläche gesucht und zur Verfügung gestellt. Generell wird ein ressourcenschonendes Bauen angestrebt wie z. B. beim Umbau der Grundschule und beim Bau von Mietwohnhäusern. Der Erhalt der Natur und einer lebenswerten Umgebung für Mensch und Tier, egal ob im eigenen Gemeindegebiet oder in den Nachbargemeinden hat oberste Priorität. Bereits 1982 wurde die Renaturierung der Seeuferanlage umgesetzt. Seit über 40 Jahren kann der Mensch die Natur dort erleben und genießen. Auch Blühwiesen gehören zum Gmunder Ortsbild wie z. B. das Grundstück der ehemaligen „alten Turnhalle“. Am Kreisverkehr Seeglas und an noch weiteren Standorten werden ebenfalls Blühwiesen integriert. Das kommunale Radkonzept, das unter anderem durch den Bürgerarbeitskreis AGMUNDA entstanden ist, wird fortlaufend abgearbeitet und ergänzt. Dazu kommt noch ein Radkonzept von dem begleitenden Ingenieurbüro dazu, welches punktuelle und lineare Maßnahmen in der Netzplanung beinhaltet.

Unsere Einstufung

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
							X			

> In Bezug auf die Wirkungen unserer öffentlichen Aufgaben auf Mensch und Natur halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben und ergreifen auch Maßnahmen darüber hinaus.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Bürgerinnen und Bürger und Natur sollen weniger Emissionen durch den individuellen PKW-Verkehr ausgesetzt werden. Dazu sollen die bereits oben beschriebenen Maßnahmen zur Fahrradfreundlichkeit in der Gemeinde fortgeführt und ausgebaut werden. Langfristige Projekte für die Umwelt werden auch in Zukunft unterstützt und geplant.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Fahrradfreundlichkeit kann an Hand des Modal Split gemessen werden. Der Modal Split bezieht den Anteil eines Verkehrsträgers am gesamten (Personen-) Verkehrsmarkt. Derzeit liegt dieser Wert für den Fahrradverkehr bei 7 %. Eine Steigerung um 5 % in fünf Jahren (bis Ende 2028) wird angestrebt.

Zusätzlich könnten wir die Anzahl der Haltestellen, Fahrgastzahlen und gefahrene Kilometer der Busse des ÖPNV im Gemeindebereich zahlenmäßig erfassen oder erfassen lassen. Eine Steigerung aller drei Parameter (ebenfalls 5 Prozent in fünf Jahren) wäre wünschenswert.

E2 - Beitrag zum Gesamtwohl

E2.1 - Teilnahme an der öffentlichen Verantwortung für das öffentliche Wohl

Grundsätzliches

Wie bereits bei Berichtsfrage E 1.1 beschrieben, hat die Gemeinde Gmund zahlreiche Kooperationen und Austauschformen mit anderen regionalen Behörden („Bürgermeister-Frühstück“ etc.), weiterhin bestehen themenspezifische Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern, die seitens der Gemeinde Gmund unterstützt und gefördert werden. Diese Kooperationsformen sollen natürlich weiterhin Bestand haben und je nach aktuellen Herausforderungen weiterausgebaut bzw. variiert werden (z. B. Ukraine-Hilfe).

„Wo erfüllen wir öffentliche Aufgaben in einer kooperativen Form? Gibt es konkrete Kooperationen mit anderen Gemeinden?“

Das tun wir bereits heute konkret

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hat eine Seeuferanlage mit angrenzendem Spielplatz (Gmund/Seeglas). Sie lädt zu herrlichen Spaziergängen und Aktivitäten für Jung und Alt an der frischen Luft ein. Selbstverständlich stehen diese Einrichtungen nicht nur unseren Bürgerinnen und Bürgern, sondern jeglichen naturverbundenen Menschen zur Nutzung zur Verfügung.

Die neue Website der Gemeinde (Go-Live Anfang des Jahres 2022) wurde in Zusammenarbeit mit drei anderen Talgemeinden (Tegernsee, Kreuth, Rottach-Egern Agentur) entwickelt, um so einen ähnlichen Online-Auftritt zu ermöglichen. Gemeinsam wurde eine Agentur gesucht und beauftragt, welche die Seiten der vier Gemeinden nach ihren gemeinsamen Wünschen und Vorstellungen aufgebaut hat. So kann nun von Synergien und Erfahrungen profitiert und gegenseitig Hilfestellung gegeben werden. Die Zusammenarbeit bei der Website ist hier nur beispielhaft angeführt, selbstverständlich gibt es den Erfahrungsaustausch und die Hilfestellung auch auf vielen anderen Sachgebieten. Es gibt einen gemeinsamen Schulverband Tegernseer Tal, das gemeinschaftliche Standesamt in der Stadt Tegernsee, die Musikschule Tegernseer Tal, den gemeinschaftlichen Abwasserzweckverband, sowie gemeindeübergreifende Loipen/Grünflächen, die vom Gmunder Bauhof (mit-) gepflegt werden.

Aus einer Initiative der Volkshochschule hat sich 1998 die AGMUNDA 21, unter anderem mit den Arbeitskreisen „Energie und Umwelt“ und „Verkehr“, herausgruppiert. Die Gemeinde Gmund am Tegernsee unterstützt diese Initiative um den Dialog mit den Bürgern zum Wohle der Allgemeinheit zu

AGMUNDA 21:

EIGENVERANTWORTUNG VOR ORT

Nachhaltige Entwicklung vollzieht sich als gemeinsamer Suchprozess, in den jede und jeder die eigenen Ideen und Bedürfnisse einbringen kann. Dabei ist vor allem Kreativität, Veränderungsbereitschaft und Eigenverantwortung des Einzelnen gefragt.

Die AGMUNDA 21 möchte alle Gmunder mobilisieren, ihre nächste Umgebung mitzugestalten. Verantwortungsbewusst werden Initiativen entwickelt für eine bürgernahe, bedürfnisorientierte und lebendige Gemeinde. Um voneinander zu lernen, werden Fähigkeiten und Wissen ausgetauscht.

Die AGMUNDA 21 hat sich 1998 aus einer Initiative der Volkshochschule heraus gruppiert. Die Gemeinde Gmund a. Tegernsee unterstützt diese Initiative um den Dialog mit den Bürgern zum Wohle der Gemeinde zu fördern.

[AGMUNDA 21-Arbeitskreise »Energie und Umwelt« und »Verkehr«](#) ▾

[Nächste Treffen und Veranstaltungen](#) ▾

[Bisherige Initiativen und Erfolge der AGMUNDA 21](#) ▾



KONTAKT

Johann Schmid

Gemeinderat

Referent für Energie und Klimaschutz

AGMUNDA 21-Arbeitskreis Energie und Umwelt

✉ [Kontaktformular](#)

☎ +49 8022 76599

Auszug des Agmunda 21 - Auftritts auf der Gemeinde-Homepage

fördern. Die AGMUNDA 21 arbeitet eng mit der ATTEK (Arbeitskreis Tegernseer Tal für Energie und Klimaschutz), der Talgruppe des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), den Klimaschutz- und Mobilitätsmanagern des Landratsamt Miesbach und dem Kompetenzzentrum der EWO (Energiewende Oberland) zusammen. Die Gemeinde Gmund am Tegernsee betreibt auch Kooperationen auf internationaler Ebene und pflegt beispielsweise eine Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Fauglia in der Toskana. Im Herbst 2022 ist wieder eine Delegation von Gmunder Bürgerinnen und Bürgern nach Italien gefahren um am Pisa Halbmarathon teilzunehmen. Übernachtet wurde dabei in der Partnergemeinde, zudem gab es ein Rahmenprogramm mit den dortigen Einwohnern.



Jungkünstlerprojekt „Street Art for the Future“ zusammen mit unserer Partnergemeinde Fauglia (Toskana, Italien)



nen. Ebenfalls fand im Jahr 2022 die internationale Kunstausstellung „Tre Laghi – Drei Seen“ der drei Ortschaften Achenkirch (Achensee/Österreich), Brenzone (Gardasee/Italien) und Gmund (Tegernsee) statt um einen gemeinsamen Kulturaustausch zu fördern.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Die öffentliche Aufgabe bedeutet bei uns gemeinsames Wirken zum Wohle aller. Wir pflegen häufigen Austausch mit anderen Gemeinden in wechselseitiger Unterstützung und Kooperation.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Ausgehend von den Erfahrungen der letzten Jahre (Pandemie), sowie den Herausforderungen der Zukunft (Energiekrise, Erderwärmung, Wassermangel) empfiehlt sich mittelfristig (die kommenden 2 bis max. 5 Jahre) die Entwicklung eines Energiekrisenplans, eines Hitzeschutz-, Hochwasserschutz- sowie Wassernotstandskonzept. Zudem sollte ein Notfall-/Schichtplan – ggf. auch gemeindeübergreifend - für das Rathaus, welcher die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger auch bei hohen Krankheitsausfällen gewährleistet, aufgestellt werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die Anzahl der gemeinsam mit anderen Behörden erfolgreich umgesetzten Projekte wird aufgezählt und mindestens beibehalten bzw. jährlich idealerweise um mind. ein Projekt gesteigert. Allerdings hat immer der Grundsatz „Qualität vor Quantität“ Vorrang, d. h. nicht allein die (gesteigerte) Anzahl von Projekten kann über den Erfolg überregionaler Kooperationen entscheiden.

E2.2 - Förderung der Lebensqualität

Grundsätzliches

Wir erfassen diese Wirkungen derzeit nicht.

Das tun wir bereits heute konkret

Obwohl wir die Wirkungen bisher noch nicht konkret erfassen, tragen wir mit den Angeboten unserer Gemeinde aber sicherlich auch zur Lebensqualität der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus bei. Ebenso tragen Angebote aus anderen Gemeinden zur Lebensqualität der Menschen unserer Gemeinde Gmund am Tegernsee bei.

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die Lebensqualität der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
						X				

> Wir erfahren die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die Lebensqualität der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus derzeit hauptsächlich aufgrund von Reaktionen von außen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Anhand eines Bürgerfragebogens und/oder eines Workshops möchten wir einen Gemeinwohl-Index erstellen und die Bevölkerung in den GWÖ-Prozess miteinbeziehen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Messbar wird der Fortschritt konkret sein durch den erstellten Gemeinwohl-Index (Ziel: bis Ende 2025) und dessen Überprüfung nach 3-5 Jahren, ob eine mittel bis langfristige Steigerung möglich war.

E2.3 - Wahrung der Biodiversität

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund ist bemüht ihre (negativen) Auswirkungen auf die Biodiversität in der Region so gering wie möglich zu halten.

„Kennen wir die Auswirkungen unserer Gemeinde auf die Biodiversität in der Region?“

Das tun wir bereits heute konkret

Obwohl wir bemüht sind unsere (negativen) Auswirkungen auf die Biodiversität in der Region so gering wie möglich zu halten, kennen wir diese nicht konkret oder erfassen/begrenzen diese bisher nicht in Zahlen. Zur Erhöhung der Biodiversität wurden im Gemeindegebiet beispielsweise aber mehrere Blühwiesen angelegt, zudem gibt es eine Wildschutzzone.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir befassen uns mit der Thematik bisher noch in sehr geringem Maße - es gibt noch keine konkret ausgearbeiteten Vorgaben zur Förderung der Biodiversität gemeinsam mit anderen Gemeinden der Region.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Wir erfassen – zumindest einen Teil – unserer Auswirkungen auf die Biodiversität (z.B. Salzstreuung, Gemeindefuhrpark, Heizung, Wasserverbrauch, Abfallentsorgung). Zur Erhöhung der Biodiversität sind auch weitere Wildschutzzonen geplant, auch Renaturierungen wären denkbar.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es gibt mindestens eine weitere Wildschutzzone und wir können – zumindest einen Teil – unserer Auswirkungen auf die Biodiversität mit Zahlen belegen.

E3 - Verantwortung für ökologische Auswirkungen

E3.1 - Kooperation mit anderen öffentlichen Trägerinnen und Trägern von Umweltverantwortung

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist allzeit bestrebt eine positive Ökobilanz all ihrer Tätigkeiten zu erzielen, dazu verpflichtet uns das ethische Prinzip der Nachhaltigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen gehen wir so viele Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern ein wie möglich.

„Wie stark kooperieren wir mit unserem Umfeld, um einen höheren ökologischen Standard zu erreichen?“

Das tun wir bereits heute konkret

Im Rahmen von Bauvorhaben ist eine enge Zusammenarbeit mit externen Trägerinnen und Trägern von Umweltverantwortung unablässig, das Baugesetzbuch verpflichtet zur Umweltprüfung. Insbesondere bei größeren Projekten und Vorhaben und einem verstärktem Eingriff in die Natur ist ein Umweltbericht nötig, der von einem externem Planungsbüro erstellt wird. In Gmund am Tegernsee betrifft dies aktuell zum Beispiel die Erweiterung der Freizeitanlage Ödberg um einen Bikepark. Weiterhin gibt es eine enge Zusammenarbeit mit diversen Fachstellen des Landratsamtes (z.B. Lebensmittelüberwachung, Gesundheitsamt, Immissionsschutztechniker), der Unteren Naturschutz-

behörde, der Unteren Wasserbehörde und vielen anderen externen Fachbehörden (z.B. Staatliches Bauamt, Autobahndirektion, AELF, Landesamt für Denkmalpflege) um Bauanträge und -genehmigungen zu bearbeiten. Auch im Rahmen von Baumfällarbeiten oder -veränderungen ist eine enge Kooperation mit der Kreisverwaltungsbehörde/Unteren Naturschutzbehörde an der Tagesordnung.

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist unter anderem auch Teil des Energieeffizienz-Netzwerks Oberland. Zusammen mit elf weiteren Kommunen im Oberland und dem Landkreis Miesbach wurde 2021 die Erklärung zur Gründung des Netzwerks unterzeichnet. Im Rahmen der Netzwerktreffen werden klassische Themen wie Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften, Einführung von Energiemanagement-Systemen und viele weitere erarbeitet.

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee befindet sich in der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland. Die 17 Gemeinden des Landkreises Miesbach haben sich dafür gemeinsam und erfolgreich beworben (für Gmund: Gemeinderatsbeschluss vom 27.01.2015). So gibt es seit 2015 die staatlich anerkannte

te „Öko-Modellregion Miesbacher Oberland“, eine von 26 bayern-weiten Öko-Modellregionen. Im Gemeinderat Gmund wurde nun (Oktober 2022) die Verlängerung der Vereinbarung „Öko-Modellregion Miesbacher Oberland“ beschlossen und gilt für die Zeit vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2027. Ziel der bayerischen Öko-Modellregionen ist es, die Produktion regionaler und biologischer Lebensmittel voran zu bringen. Außerdem soll das Bewusstsein für Regionalität und ökologische Ernährung und dessen Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung gesteigert werden. Die ÖMR wird vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ab dem 01.10.2023 für die Dauer von sieben Jahren mit 20 Prozent gefördert. Den Eigenanteil von 80 Prozent teilen sich der Landkreis und die Gemeinschaft der 17 Städte und Gemeinden zu je 50 Prozent. Der Anteil der Gemeinschaft der Städte und Gemeinden wird durch 17 geteilt. Das Jahresbudget der ÖMR liegt bei 100.000 €.

Neben der finanziellen Beteiligung wird natürlich auch die Kommunikation der Öko-Modellregion unterstützt, zum Beispiel im Dezember 2022, als der Aufruf zur Einreichung neuer Förderanfragen gestartet wurde. Die Verbreitung erfolgt über diverse Kommunikationskanäle: das Bürgerheft „Unser Gemeindebote“, die Website www.gemeinde.gmund.de und den Bildschirm im Rathaus-Foyer.

Donnerstag, 16. November 2023, Tegernseer Zeitung / Lokalteil

Neue Ansätze zur klimaneutralen Wärmeversorgung

ENERGIEWENDE - Energieeffizienz-Netzwerk informiert sich über kommunale Wärmeplanung



Mit klimaneutraler Wärmeversorgung beschäftigen sich Vertreter der Gemeinden, des Landkreises, der Energiewende Oberland und des Instituts für nachhaltige Energieversorgung bei ihrem neunten Treffen. Foto: Privat

Landkreis – Wie können Städte und Gemeinden ihre Gebäude klimaneutral mit Wärme versorgen? Das Thema kommunale Wärmeplanung beschäftigte die Vertreter der Kommunen beim neunten Treffen des Energieeffizienz-Netzwerks. Diesem gehören auch die Stadt Tegernsee sowie die Gemeinden Otterfing, Holzkirchen, Hausham, Fischbachau, Gmund sowie auch der Landkreis Miesbach an.

Gmund ist Mitglied des Energieeffizienz-Netzwerks Oberland

**Die SMG Standortmarketing-Gesellschaft
Landkreis Miesbach mbH informiert**

**„Kleinprojekte-Fonds“
der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland**

Aufruf zur Einreichung von Förderanfragen für Ökoprojekte

- Bio-Projekte im 2022 förderfähig
- 1.000 € - 20.000 € Netto-Gesamtsumme
- Jetzt einreichen

Die Öko-Modellregion Miesbacher Oberland hat für das Jahr 2022 beim Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberbayern die Förderung eines „Verfügungsrahmens Ökoprojekte“ nach den Bestimmungen des Landwirtschaftlichen Ministerialschreibens vom 18.08.2021, Gz E1-E/a-7515-1/115 und dem Aufruf der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung - Bereich Zentrale Aufgaben vom 23.11.2021 beantragt. Im Falle der Bewilligung durch das ALE erfolgt die Förderung nach den Bestimmungen des vorgenannten landwirtschaftlichen Ministerialschreibens. Die Öko Modellregion Miesbacher Oberland ruft unter dem Vorbehalt der Bewilligung durch das ALE und unter Berücksichtigung der nachfolgend genannten Bedingungen zur Einreichung von Förderanfragen für Kleinprojekte im Rahmen des „Verfügungsrahmens Ökoprojekte“ auf. Dieser Aufruf umfasst ausschließlich **Anfragen auf Förderung von Kleinprojekten**, die unter Berücksichtigung der Ziele von BioRegion 2030 den Aufbau regionaler Bio-Wertschöpfungsketten vorantreiben und das Bewusstsein für regionale Bio-Lebensmittel stärken. Kleinprojekte sind Projekte, deren **förderfähige Gesamtausgaben 20.000 EUR nicht übersteigen**. Hierbei handelt es sich um Nettoausgaben. Zu beachten ist, dass alle den Zweck der Förderung erfüllenden förderfähigen Nettoausgaben eines Projekts diese Höchstgrenze nicht überschreiten dürfen. Andernfalls kann ein Vorhaben nicht mehr als Kleinprojekt gewertet werden. In einem Aufruf kann pro Projekt nur ein Antrag eingereicht werden. Eine Aufteilung von Projekten zur Unterschreitung der förderfähigen Gesamtausgaben ist nicht zulässig.

Voraussetzungen: Gefördert werden nur Kleinprojekte mit deren Durchführung noch nicht begonnen wurde. Als Maßnahmenbeginn ist grundsätzlich bereits die Abgabe einer verbindlichen Willenserklärung zum Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- und Leistungsvertrags bzw. auch der Materialkauf für die beantragte Maßnahme zu werten. Eine Maßnahme gilt nicht als begonnen, wenn der Vertrag einseitig und ohne finanzielle Folgen bleibendes Rücktrittsrecht für den Fall der Nichtgewährung der beantragten Zuwendung enthält oder unter einer aufschiebenden oder auflösenden Bedingung hinsichtlich der Nichtgewährung der beantragten Zuwendung geschlossen wird. Nicht als Beginn des Vorhabens gilt der Abschluss von Verträgen, die der Vorbereitung oder Planung des Projekts (einschließlich der Antragvorbereitung und -erstellung) dienen. Bei Baumaßnahmen gelten dementsprechend Planungsaufträge bis einschließlich Leistungsphase 7 HOAI, Baugrunduntersuchungen und Grunderwerb nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Auch das Herrichten des Grundstücks (z. B. Planieren) gilt nicht als Beginn des Vorhabens, wenn die Auftragsvergabe hierfür von den weiteren Vorgaben getrennt werden kann. Bei Vorhaben zur Förderung von wirtschaftlichen Tätigkeiten sind die Bestimmungen der EU zu De-minimis-Behilfen (z. B. Gewerbe-De-minimis-Behilfen) zu beachten. Nähere Informationen zur Abwicklung von De-minimis-Behilfen wie Verordnungen, Merkblätter, De-minimis-Erklärungen sind auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu finden.

**Die SMG Standortmarketing-Gesellschaft
Landkreis Miesbach mbH informiert**

Fördergegenstand: Förderfähig sind beispielsweise Kleinprojekte zur

- Stärkung der regionalen Bio-Land- und Ernährungswirtschaft und regionaler Bio-Wertschöpfungsketten,
- Verbesserung der regionalen Versorgung mit Bio-Lebensmitteln,
- Stärkung des Absatzes von regionalen Bio-Produkten und
- Bewusstseinsbildung für Akteure regionaler Bio-Wertschöpfungsketten (Erzeuger, Verarbeiter, Handel, Gastronomie, Verbraucher usw.).

Das Kleinprojekt muss so rechtzeitig umgesetzt werden, dass der Durchführungsnachweis bis spätestens 01.10.2022 vorgelegt werden kann.

Zuwendungs- und Antragsberechtigte sind:

- a) juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts,
- b) natürliche Personen und Personengesellschaften, jedoch nicht der Erstempfänger oder die verantwortliche Stelle.

Art und Umfang der Förderung: Die Zuwendung wird als Zuschuss im Wege der Anteilfinanzierung gewährt. Die tatsächlich entstandenen Nettoausgaben (Bruttoausgaben abzüglich Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatte) werden mit bis zu 50 % bezuschusst, maximal jedoch mit 10.000 EUR und unter Berücksichtigung der im privatrechtlichen Vertrag (siehe unten) festgelegten maximalen Zuwendung. Kleinprojekte mit einem Zuwendungsbedarf unter 500 EUR werden nicht gefördert. Die gleichzeitige Inanspruchnahme von Zuwendungen aus anderen Förderprogrammen ist zulässig, soweit dies dort nicht ausgeschlossen ist. Die Summe der Zuwendungen (Zuschüsse und Förderdarlehen) darf jedoch bei öffentlichen und gemeinschaftlichen Maßnahmen 90 %, bei privaten Maßnahmen 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben nicht überschreiten. Eine zusätzliche Förderung über die FinRL-E oder die Dorferneuerungsrichtlinien zum Vollzug der Bayerischen Dorfentwicklungsprogramme (DorfR) ist nicht erlaubt. Ein Anspruch auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Die Zuwendung ist nicht auf Dritte übertragbar.

Antrags- und Auswahlverfahren: Mit dem „Verfügungsrahmen Ökoprojekte“ können Kleinprojekte durchgeführt werden, die der Umsetzung des Konzepts der Öko-Modellregion dienen und im Gebiet der Öko-Modellregion liegen. Die Auswahl der Kleinprojekte erfolgt durch ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern regionaler Akteursgruppen zusammensetzt.

Alpenmodellregion Tegernsee Schliersee KU

Kriterien zur Projektauswahl:

Kriterium	Bewertungsinhalt	Punkte
1	Das Projekt dient den Entwicklungszielen der ÖMR. (*1)	0-3
2	Das Projekt leistet einen Beitrag für den Auf- oder Ausbau einer regionalen Bio-Wertschöpfungskette.	0-3

Kommunikation des Kleinprojekte-Fonds der Öko-Modellregion im Gemeindeboten 02/2022

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die bestehenden Kooperationen sollten beibehalten werden bzw. je nach Bedarf auch erweitert oder variiert werden. Gegebenenfalls macht – aufgrund der Klimaveränderungen – in Zukunft auch ein Hitzeschutz-, Hochwasserschutz- sowie Energiekrisen-/Stromausfallkonzept Sinn. Dies sollte aber in Zusammenarbeit/Beratung mit dem Landratsamt Miesbach erfolgen, da dieses für den landkreisweiten Katastrophenschutz zuständig ist.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Wie bereits im vorherigen Punkt angedeutet ist eine Beibehaltung der bestehenden Kooperationen angestrebt. Je nach Erfordernissen/Bedürfnissen ist aber auch eine Ausweitung oder Variation (z. B. der Zusammenarbeit mit dem Landratsamt) denkbar.

E3.2 - Ökologische Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund ist bemüht in ihren umweltrelevanten Entscheidungen zu beachten, wie sich diese auf die Arbeit ziviler Organisationen des Umweltschutzes im Umfeld der Gemeinde auswirken.

„Wie stark kooperieren wir mit privaten Organisationen, um einen höheren ökologischen Standard in der Region und darüber hinaus zu erreichen?“

Das tun wir bereits heute konkret

Es werden Bürgerinitiativen wie die AGMUNDA – vgl. auch Punkt E2.1 – unterstützt.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Wir haben uns mit der Thematik noch nicht verstärkt auseinandergesetzt – es gibt noch keinen entwickelten Standard – in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen der Region – der ökologische Auswirkungen begrenzt.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Denkbar wäre die Förderung von Energieberatungen in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen. So sollen noch mehr Bürgerinnen und Bürger über nachhaltige Sanierungen, Energiesparmöglichkeiten und weiteres aufgeklärt werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es wurde eine Kooperation mit einer privaten Organisation – beispielsweise zur Förderung von Energieberatungen gefunden.

E3.3 - Vermeidung irreversibler Entscheide

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee hinterfragt bei allen größeren Entscheidungen auch die Langzeitfolgen und -wirkungen. Entscheidungen werden nach bestem Wissen und Gewissen immer so getroffen, dass diese auch für nachfolgende Generationen, Menschen und Behörden in Nachbargemeinden tragbar sind. Dazu werden auch Experten befragt oder Gutachten beauftragt.

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die künftige Entscheidungsfreiheit von Menschen und Behörden in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Das tun wir bereits heute konkret

Konkrete Auswirkungen werden bislang nicht systematisch erfasst. Vielmehr werden Einzelentscheidungen entsprechend kritisch auch hinsichtlich Langzeitauswirkungen betrachtet und bewertet.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Wir erfassen derzeit solche Wirkungen nicht.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Mögliche Langzeitfolgen durch irreversible Entscheidungen gilt es auch in Zukunft gezielt in den Blick zu nehmen bzw. zu vermeiden. Ein wichtiger Punkt wird sein, unökologisches und klimaschädliches Verhalten und deren Maßnahmen zu vermeiden. Weiterhin vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden - vor allem bei baulichen Anträgen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Künftig (ab 2025) könnte die Gemeinde eine fortlaufende Liste darüber führen, wie viele Maßnahmen und Entscheidungen es gibt, bei denen speziell die Langzeitauswirkungen für die Gemeinde Gmund am Tegernsee und deren Nachbarkommunen im Landkreis Miesbach in den Blick genommen werden.

E4 - Beitrag zum sozialen Ausgleich

E4.1 - Politische Mitverantwortung für die soziale Gleichheit

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee setzt sich – soweit es ihr möglich ist – auch für ein gutes Leben der Bewohnerinnen und Bewohner außerhalb ihrer Gemeindegrenzen ein und bezieht deren Belange - gemäß dem Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit und dem Sozialstaatsprinzip – in ihre Entscheidungen mit ein. Dazu sind natürlich auch entsprechende Absprachen mit anderen Gemeinden, insbesondere mit den Talgemeinden, mit dem Landratsamt Miesbach oder mit anderen externen Behörden/Partnern nötig.

„Sprechen wir uns über Maßnahmen zur sozialen Gleichstellung von Menschen mit anderen Gemeinden und Partnerinnen und Partnern ab?“

Das tun wir bereits heute konkret

Insbesondere während der Ukraine-Krise hat sich eine enge Kooperation mit dem Landratsamt Miesbach ergeben, um die Geflüchteten entsprechend der Kapazitäten der jeweiligen Gemeinden zu „verteilen“ und Wohnraum zu schaffen.

Die Gemeinde Gmund am Tegernsee ist – zusammen mit den anderen 4 Talgemeinden, sowie Kirchengemeinden – Mitglied der Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal. Die stimmberechtigten Mitglieder leisten einen Jahresbeitrag, der zur Bestreitung der laufenden Verwaltungskosten entscheidend beiträgt. Außerdem wird der Verein durch die Beiträge der Fördermitglieder und Spenden mitgetragen. Der Verein ist selbstlos tätig, erwirtschaftet somit keinen Gewinn und dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Die Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal bietet mit ihren ehrenamtlichen Helfern unbürokratische und schnelle Unterstützung für Menschen im gesamten Tegernseer Tal, die bestimmte anfallende Arbeiten oder Tätigkeiten nicht mehr oder vorübergehend nicht selbst be-

2500 Stunden pro Jahr

Dienst für die Gemeinschaft: Bericht der Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal

Gmund – Die Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal ist erst wenige Jahre alt, aber heute kaum mehr wegzudenken. Der Verein wird getragen von allen Kommunen, allen evangelischen und katholischen Kirchen im Tegernseer Tal. Diese gemeinsame Unterstützung ist eine Besonderheit. Das wird auch bei der jährlichen Mitgliederversammlung deutlich, zu der alle Bürgermeister und Pfarrer der fünf Talgemeinden zusammenkommen. Diesmal hatte das Rathaus Gmund den Sitzungssaal für das Zusammentreffen zur Verfügung gestellt.



Begeistert von der Leistung der Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal zeigten sich: (v.l.) Martin Weber, Herbert Kozemko, Sabine Arzberger, Josef Lang, Johannes Hagn, Robert Kühn, Josef Bierschneider, Bernhard Mayer und Peter HöB. Foto: GB

Pfarrer Martin Weber berichtete den Mitgliedern als Vorsitzender von einem erfolgreichen und vor allem für viele Menschen hilfe-

chen Jahr. Der Dank des Vorstandes und der Mitglieder galt vor allem den Helfern: 2500 Stunden

werden inzwischen pro Jahr von über 40 Ehrenamtlichen geleistet. Die praktische Hilfe vor Ort reicht

von der Einkaufshilfe bis zu Besuchsdiensten oder Leseunterstützung.

wältigen können. Zum Beispiel begleiten die Helfer ältere Mitbürger beim Einkaufen oder sie gehen bei kleineren technischen Schwierigkeiten zur Hand. Aber auch, wenn ein Elternteil unvorhergesehen ausfällt, kann Hilfe in die Familie geschickt werden. Mit einer breiten Palette an Hilfsangeboten ergänzt die Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal somit das vorhandene, professionelle Hilfsangebot rund um den Tegernsee.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir suchen nach Möglichkeiten um Auswirkungen zu erkennen und uns mit anderen Kommunen und Partnern über Maßnahmen abzusprechen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Die bereits bestehenden Kooperationen sollten mit dem ausgewiesenen Ziel – die bestmögliche soziale Gleichstellung aller zu erreichen – mind. fortgeführt und bei Bedarf auch ausgeweitet werden. Insbesondere zum Thema „bezahlbarer Wohnraum“ wäre eine verstärkte Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden durchaus denkbar.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Das soziale Gefälle in der Gemeinde und in der Region bleibt gleich oder weist idealerweise eine

sinkende Tendenz auf. Messbar gemacht könnte das ggf. indem die eingehenden Anträge oder Beratungen im Sozialamt gezählt und mit anderen Gemeinden verglichen werden.

E4.2 - Förderung der gesellschaftlichen Integration

Grundsätzliches

Die gesellschaftliche Integration und Barrierefreiheit ist der Gemeinde Gmund am Tegernsee sehr wichtig. Durch die Vielzahl an Bürgerbeteiligungen und Arbeitsgruppen wie die AGMUNDA, Volkshochschule, der Vielzahl an Vereinen usw. entsteht aus der Mitte der Bürgerschaft ein Engagement, welches auch die Kommune wohlwollend unterstützt. Alle Bürgerinnen und Bürger – auch außerhalb des Gemeindegebiets – sind eingeladen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und es mitzugestalten: beim Bildungsangebot (VHS), auf dem Arbeitsmarkt, in der Freizeit und in der Politik.

„Wie erfassen wir die Wirkungen unserer Maßnahmen auf die gesellschaftliche Integration der Menschen in Nachbargemeinden und darüber hinaus?“

Das tun wir bereits heute konkret

Seit Mai 2000 engagiert sich ein von der Gemeinde beauftragter Behindertenbeauftragter in Gmund. Er berät beispielsweise zur Barrierefreiheit bei Bauplanungen von öffentlichen Gebäuden, aber auch im Straßenverkehr. So wurde mit dem „Gmunder Überweg“ eine barrierefreie, wintertaugliche Querungshilfe geschaffen, welche sich auch andere Gemeinden zum Vorbild gemacht haben.

Unsere Mitarbeiterin vom Sozialamt sowie unser Quartiersmanagement betreut Hilfsbedürftige und verknüpft Kontakte, unter anderem geht es dabei auch um die Vermittlung von (bezahlbarem) Wohnraum. Die sozialen Einrichtungen in der Kommune stehen auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises/Nachbarlandkreises zur Verfügung.



Einweihung der Querungshilfe „Gmunder Überweg“ an der B307

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		X								

> Wir erfahren die Wirkungen hauptsächlich durch Reaktionen von außen – es gibt noch keine Evaluierung.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Wir werden uns weiterhin gemeinsam mit unseren engagierten Bürgerinnen und Bürgern für die gesellschaftliche Integration aller einsetzen, weshalb wir auch in Zukunft unsere rund 61 Vereine, Sparten und Vereinigungen sowie die angesiedelten sozialen Einrichtungen in jeglicher Weise unterstützen. Wichtig ist uns, das Wir-Gefühl und den Zusammenhalt zu stärken und Spaltungen der Gesellschaft keine Angriffsfläche zu bieten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Die im Haushaltsplan angeführten Ausgaben für gesellschaftliche Integration (Unterstützung für Vereine usw.) bleiben über die Jahre mindestens gleich hoch.

E4.3 - Nachhaltiger Erhalt des Naturbezugs für alle Menschen

Grundsätzliches

In Gmund beachten wir bei unseren Entscheidungen die Auswirkungen auf das Verhältnis von Mensch und Natur und auf das Naturerleben.

„Wie kooperieren wir mit Nachbargemeinden und regionalen privaten Organisationen zur Förderung des Naturbezugs der Bevölkerung in der Region?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir haben an unserem Seeufer Beschilderungen angebracht, die die örtlichen Fische und Bäume beschreiben um der gesamten Bevölkerung sowie Gästen die Vegetation zu erklären und den Naturbezug zu fördern. In unserer Gemeinde ist zudem ein Lehrbienenstand, der Münchner Wasserweg, ein Naturlehrpfad und Pilgerweg angesiedelt, welche das (kostenlose) Naturerleben für alle so groß wie möglich machen sollen. Insbesondere für die Instandhaltung und Beschilderung des Münchner Wasserwegs, welcher von Gmund nach München bzw. umgekehrt verläuft und dabei mehrere Gemeinden passiert, sind natürlich enge Absprachen mit Nachbargemeinden nötig.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
				X						

> Wir initiieren, betreiben oder unterstützen Projekte der Naturerfahrung in der Region.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Baukultur soll (nach Abschluss des LEADER-Projekts „Baukulturregion Alpenvorland“ in Gmund auch künftig eine bleibende Rolle spielen. Die Gemeinde möchte sich näher mit der Gestaltungssatzung auseinandersetzen um den Ort und die Natur bestmöglich miteinander in Einklang zu halten.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Bis Ende 2026 wurde eine „Baukulturkarte“ mit Positiv-Beispielen in Gmund und der Region erstellt. Mindestens einmal jährlich findet ein interkommunales Baukultur-Austauschtreffen statt.

E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung

E5.1 - Förderung der Partizipation auf allen politischen Ebenen

Grundsätzliches

Eine offene Kommunikation ist eines unserer obersten Ziele. Dazu verpflichten uns unter anderem auch das Prinzip der Transparenz und Mitbestimmung, sowie das Staatsprinzip der Demokratie. Das betrifft nicht nur die Information und Miteinbeziehung der „eigenen“ Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die außerhalb der Gemeindegrenzen lebenden Personen.

„Wie beteiligen wir die Zivilgesellschaft der Region an unserer Politik?“

Das tun wir bereits heute konkret

Bereits jetzt können sich ALLE Interessierten auf unserer Gemeinde-Homepage www.gemeinde.gmund.de informieren. Diese wurde 2021 komplett neu gestaltet um eine noch bessere Übersichtlichkeit und damit Transparenz zu ermöglichen. Auch via Lokalpresse, Gemeindebote (Internet-Veröffentlichung) oder Aushängetafeln kann sich die gesamte Zivilgesellschaft der Region über die Politik in der Gemeinde Gmund am Tegernsee ein Bild machen. Unsere Gemeindeverwaltung, sowie auch die ortsansässige Tourist-/Bürgerinformation steht für die An-/Fragen aller Bürgerinnen und Bürger – unabhängig vom Wohnort – offen.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Neben der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und demokratischen Entscheidungen bemühen wir uns um die Beteiligung der Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es ist die Etablierung eines Gemeinde-Newsletters geplant um noch mehr Bürgerinnen und Bürger, innerhalb und außerhalb der Gemeindegrenzen, an der Politik von Gmund am Tegernsee zu beteiligen.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Erfolgreiche Etablierung des im vorherigen Punkt genannten Newsletters bis Ende 2025.

E5.2 - Förderung von partizipativen Gesellschaftsstrukturen und Prozessen

Grundsätzliches

Partizipation ist ein wichtiges Gestaltungsprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sie bedeutet, dass sich Menschen (Bevölkerungsgruppen, Organisationen, Verbände, Parteien) aktiv und maßgeblich an allen Entscheidungen beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen. Dieses Recht können unsere Bürgerinnen und Bürger bei den politischen Wahlen oder Vereinswahlen zum Ausdruck bringen, beim Engagement im Ehrenamt und in den vielen Vereinen, politischen Vereinigungen sowie bei der kath. oder ev. Kirche.

„Wie organisieren wir die Verteilung der Macht zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat (hier: den Gemeinden in der Region) einerseits und andererseits die Kooperation und gegenseitige Kontrolle von diesen drei Akteurinnen und Akteuren?“

Das tun wir bereits heute konkret

Wir bieten unserer Zivilgesellschaft jährlich eine Bürgerversammlung mit dem Bericht des Ersten Bürgermeisters sowie allen Jugendlichen eine Jungbürgerversammlung an, bei der die jeweiligen Gedanken, Ideen und Wünsche geäußert werden können. Die monatliche Gemeinderats- und Bau- und Umweltausschuss-Sitzung ist (im öffentlichen Teil) für Jedermann zugänglich. Bei all diesen

Terminen ist immer die örtliche Presse eingeladen und anwesend. Sie kann somit den nicht anwesenden Bürgern berichten und als „vierte Gewalt“ eine Kontrollinstanz ausüben. Das bedeutet, dass auch Bürgerinnen und Bürger aus Nachbargemeinden von in Gmund getroffenen Entscheidungen erfahren (z. B. durch Online-Artikel) und sie beispielsweise mittels Leserbrief darauf reagieren und Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Thema lenken können.

Immer wieder werden Workshops und Bürgerbeteiligungen - je nach Projektstand – umgesetzt, zum Beispiel zu den Themen: Wohnen im Alter, Neugestaltung des Bahnhofareals und Baukultur. Seitens der Tegernseer Tal Tourismus GmbH, bei der die Gemeinde Gmund Gesellschafter ist, gibt es eine jährliche „Gastgeber-Versammlung“. Im Jahr 2023 haben wir zudem einen sogenannten „Austausch der Gewerbetreibenden“ eingeführt.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			X							

> Wir erkennen die Selbständigkeit der Organisationen der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft in der Region an und tun unser Bestes um für die Zusammenarbeit und eine ausgewogene, gegenseitige Kontrolle zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu sorgen.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Alle oben genannten Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungen sollen auch in Zukunft durchgeführt werden.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Alle oben genannten Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungen – je nach Projekt und Zeitplan - sind in der Zukunft auch weiterhin durchgeführt worden.

„Wie binden wir zivilgesellschaftliche Organisationen des Natur- und Umweltschutzes aus der Region in die Entscheidungsprozesse der Gemeinde ein?“

E5.3 - Natur als Mitwelt des Menschen

Grundsätzliches

Die Gemeinde Gmund sieht die Umwelt als Partnerin von Mensch, Gesellschaft und Staat. Sie bemüht sich, diese Partnerschaft nachhaltig zu gestalten.

Das tun wir bereits heute konkret

Insbesondere im Rahmen von (größeren) Bauverfahren ist eine Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden geübte Praxis.

Unsere Einstufung

R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	X									

> Umweltorganisationen außerhalb des Gemeindegebiets haben bei uns bisher kaum Mitwirkungsmöglichkeiten – abgesehen von gesetzlichen Vorgaben.

Das planen wir in naher Zukunft zu tun

Es sind aktuell keine konkreten Maßnahmen geplant.

Daran werden wir unseren Fortschritt messen

Es sind aktuell keine konkreten Maßnahmen geplant um einen Fortschritt messen zu können.

Ausblick – so soll es weitergehen

Die Gemeinde Gmund ist - nach der Gemeinde Kirchanschöring (Landkreis Traunstein) und dem Markt Postbauer-Heng (Landkreis Neumarkt i.d.Opf.) – erst die dritte gemeinwohlabilanzierte Kommune im Freistaat Bayern. Mit der Erstellung des Gemeinwohlberichts für unsere Gemeindeverwaltung und der damit einhergehenden Vergewisserung über und die Messung unserer Gemeinwohlwerte möchten wir so als glaubwürdiges Vorbild und als „Motor“- nicht nur innerhalb der Gemeinde, sondern auch im Landkreis Miesbach und darüber hinaus - dienen.

So ist es nach der Veröffentlichung unseres Gemeinwohlberichts unser großes Ziel, die Bürgerschaft, die Wirtschaft und weitere Akteure intensiv in das Projekt einzubinden und die Idee der Gemeinwohlökonomie in die Gesellschaft hinauszutragen. Dazu ist zunächst eine Bürgerbeteiligung in Form einer Zukunftswerkstatt geplant, aus welcher idealerweise Arbeitskreise zur Gemeindeentwicklung hervorgehen. Auch die Erstellung eines Gemeinwohl-Index (Glücks-Index) sowie die Förderung von Gemeinwohlbilanzen sind vorgesehen.

Durch die Berichterstellung haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung während der letzten zwei Jahre viel mit dem Thema „Gemeinwohl“ beschäftigt und sind entsprechend auch für ihren jeweiligen Aufgabenbereich sensibilisiert worden. Mit der Etablierung der Gemeinwohlökonomie wird der Fokus auf Nachhaltigkeit nun künftig weiter an Bedeutung gewinnen und die Aktivitäten, Projekte und Entscheidungen in Verwaltung und Gemeinderat in einen strategischen Rahmen eingebettet.

Alle Projektbausteine zielen auf eine nachhaltige, also auch langfristige Wirkung ab. Der oben genannte Gemeinwohl-Index soll beispielsweise durch Befragungen der Bürgerschaft (z.B. alle zwei Jahre) verstetigt werden. Die Arbeitskreise zur Gemeindeentwicklung sollen im Rahmen des Projektes initiiert und bis Mitte 2026 begleitet werden, um anschließend eigenständig fortgeführt werden zu können. Ein weiteres Ziel ist natürlich, den im aktuellen Bericht erfassten Ist-Stand zu verbessern und die angestrebten Ziele („Daran werden wir unseren Fortschritt messen“) umzusetzen. Dafür wurden auch bereits Zielwerte für jede Berichtsfrage definiert.

